Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. **Sonntag den 16. Mai 1858.** **Nr. 223.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 15. Mai. In der heutigen Nachtsitzung des Oberhauses wurde Shaftesbury's Tadelsmotion bei seltener Aufregung des Hauses mit 167 Stimmen gegen 158 verworfen.

Cardwells Tadelsmotion im Unterhause wurde diskutirt und sodann vertagt. (Angekommen $10\frac{1}{4}$ Uhr.)

(Wiederholter Abdruck, da vorstehende Depesche nicht mehr in alle Exemplare des gestrigen Mittagblattes aufgenommen werden konnte. D. R.)

Berliner Börse vom 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr — Min.) Staatsschuldscheine $83\frac{5}{8}$. Prämien-Anleihe 114. Schles. Bank-Verein $82\frac{1}{4}$. Kommandit-Antheile 103. Köln-Minden 142. Alte Freiburger $96\frac{3}{4}$. Neue Freiburger $93\frac{1}{2}$. Oberschlesische Litt. A. $138\frac{1}{4}$. Oberschlesische Litt. B. 128. Wilhelms-Bahn $50\frac{1}{2}$. Rheinische Aktien 93. Darmstädter $98\frac{1}{4}$. Dessauer Bank-Aktien $54\frac{1}{4}$. Oesterr. Kredit-Aktien $116\frac{1}{2}$. Oesterr. National-Anleihe $81\frac{1}{4}$. Wien 2 Monate $96\frac{1}{4}$. Mecklenburger $50\frac{3}{4}$. Neisse-Brieger $67\frac{1}{2}$. Friedr.-Wilhelms-Nordbahn $56\frac{3}{4}$. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien $176\frac{3}{4}$. Oppeln-Tarnowitzer $61\frac{1}{4}$. — Stille doch fest.

Berlin, 15. Mai. Roggen niedriger. Mai-Juni $35\frac{3}{4}$, Juni-Juli 36, Juli-August $36\frac{1}{4}$, Septbr.-Oktober $37\frac{1}{2}$. — Spiritus flauer. Mai-Juni $16\frac{7}{8}$, Juni-Juli $17\frac{1}{3}$, Juli-August 18, August-September $18\frac{1}{2}$. — Rüböl matter. Mai-Juni 15, September-Oktober $15\frac{1}{3}$.

Telegraphische Nachrichten.

Triest, 14. Mai. Hier angelangte Privatmittheilungen aus Ragusa bringen nähere Details über das gestern gemeldete Gefecht bei Grahovo. Die Montenegriner griffen am 11. Abends das türkische Lager wiederholt an, wurden jedoch zurückgeworfen. Ebenso wenig gelang ein Angriff auf eine türkische Batterie. Nach den mißlungenen Angriffen zogen sich die Montenegriner zurück, theilten sich in zwei Kolonnen und besetzten die Straßen nach Kubuk, Korienik und Grahovaz, um den Türken die Zufuhr abzuschneiden. Ueber die beiderseitigen Verluste verlauten sehr widersprechende Angaben. Am 12. fand kein Gefecht statt.

Turin, 13. Mai. Hiesigen Blättern zu Folge wurden 7 Berichte der zur Untersuchung der beanstandeten 7 Wahlen vertheilt. Die Kommission trägt auf Annullirung derselben an. König Victor Emanuel hat sich bei der Aktiengesellschaft, welche Brofferio's Memoiren herausgiebt, mit fünf Aktien betheiligt. Auch die Aktionäre der Piacenza-Eisenbahn haben den Vertrag wegen Fusion mit der Stradella-Bahn einstimmig genehmigt.

Breslau, 15. Mai. [Zur Situation.] Es sind zwei Fragen, welche das politische Interesse des heutigen Tages absorbiren: die von Frankreich so unerwartet auf die Tages-Ordnung gesetzte Montenegro-Frage, sodann die kritische Lage des Derby-Kabinets.

Aus dem jetzt seinem Wortlaut nach vorliegenden „Moniteur"-Artikel (s. Nr. 222 d. Z.) erhellt deutlich genug, daß Frankreich einen über die sachliche Bedeutung der Frage hinausreichenden Zweck verfolgt, denn jene Darstellung beruht auf einer totalen Verkennung oder Verdrehung der Thatsachen, und dieser Zweck kann kein anderer sein, als: die in der Donaufürstenthümerfrage erlittene Schlappe zu verdecken und sich nebenbei Rußland gefällig zu erweisen, da man wohl das Bedürfniß fühlen mag, noch neben dem auf speziell französische Interessen so wenig eingehenden England, die Stütze eines andern Staates zu suchen.

Daß Oesterreich wenig geneigt ist, auf die französischen Ideen einzugehen, haben wir schon gestern durch unsere wiener Privat-Korrespondenz erfahren; über die Ansichten des preußischen Kabinets giebt uns unsere berliner Korrespondenz Aufschluß. Sie entsprechen vollkommen der bisher befolgten Politik, das europäische Recht zu wahren und den zuständigen Einfluß in dieser Richtung geltend zu machen.

Jedenfalls dürfte indeß diese zur „brennenden Frage" gemachte Montenegro-Angelegenheit die Eröffnung der pariser Konferenzen noch hindern, da wohl schwerlich auf irgend einer Seite Geneigtheit vorhanden sein möchte, in jene zu willigen, bevor die zu ihrer Kompetenz gehörigen oder für sie herbeigezogenen Fragen für die definitive Lösung reif sind.

Den heutigen londoner Nachrichten zufolge, hat der Rücktritt Lord Ellenboroughs entschieden nicht die Wirkung gehabt, den Sturm gegen das Kabinet Derby zu beschwören. Die rivalisirenden Parteien haben die Sache für angethan gefunden, um daran ihre Kräfte zum entscheidenden Kampfe zu messen, und die Whigs werden sich dieselbe um so weniger entschlüpfen lassen, als Lord Canning, der indische General-Gouverneur, Einer der Ihrigen.

Merkwürdig ist es, daß das Tadelsvotum sich eigentlich nur auf eine Etikettenfrage, d. h. auf die Veröffentlichung der Ellenboroughschen Depesche, nicht auf deren Inhalt bezieht, so daß es fast scheint, als wäre mit diesem die Opposition einverstanden. Doch ist dies wohl nur ein Partei-Manöver, um einer schwächlichen Empfindsamkeit zu schmeicheln, welche über die Konfiskations-Androhung Lord Cannings sich entsetzte. Seine Maßregel ist aber wohl schwerlich nach europäischen Rechtsbegriffen zu beurtheilen. In Indien wurzelt das Grundeigenthumsrecht ohne Zweifel in der Regierungsgewalt, die aber dasselbe zu allen Zeiten dazu gebrauchte, größere oder kleinere Lehen an Familien zu vergeben, welche dann die also verliehenen Ländereien erblich besaßen, gegen Entrichtung eines Grundzinses, der ungefähr $\frac{2}{5}$ des Bodenertrages ausmachte. Bei der Beruhigung und Reorganisation Audhs ist es von höchster Wichtigkeit, zuerst diese Oberlehnsherrlichkeit der britischen Regierung festzustellen, und dann die Rechte der Zemindars oder Talukdars unter der Krone durch einen klaren und unzweifelhaften Titel zu regeln. Die bei dem Grundadel von Audh eingerissenen Mißbräuche entsprangen zumeist daraus, daß bei ihnen unter der frühern königlichen Regierung Gewaltthätigkeit und Faustrecht statt Gesetz galt, und weil die britische Regierung diesem Zustande ein Ende zu machen bestrebt war, daher ihre Unzufriedenheit.

Ob, wenn die Derby-Regierung mit einem Mißtrauens-Votum belastet wird, den Muth haben wird, zu einer Parlaments-Auflösung zu schreiten, scheint noch ungewiß, wenn gleich die Toryblätter damit drohen.

Die Chancen sind zu unsicher und im Fall sie gegen die Torie's ausfallen, machen sich dieselben auf lange Zeit verhaßt.

Inzwischen erfahren wir durch die oben wiederholt mitgetheilte londoner Depesche, daß der Sturm im Oberhause mindestens abgeschlagen ist; im Unterhause scheint der Kampf erbitterter gewesen zu sein, da er unentschieden abgebrochen werden mußte.

Preußen.

⊖ **Berlin,** 14. Mai. [Die Montenegro-Frage.] Das kleine Fürstenthum Montenegro, welches im Jahre 1853 zuerst den Blick Europas auf die unhaltbaren Zustände des Orients hinlenkte, ist wiederum der Gegenstand ernster diplomatischer Unterhandlungen geworden. Der pariser Friedensvertrag ließ bekanntlich das Verhältniß Montenegro's zur Pforte im Ungewissen, und die Hoheits-Ansprüche, welche die türkischen Vertreter im Laufe der Konferenz-Verhandlungen geltend machen wollten, riefen, obgleich oder vielleicht weil dieselben auf Seiten der europäischen Diplomatie keinen Anklang fanden, sofort die lebhaftesten Verwahrungen des Fürsten Danilo hervor. Die neuesten Konflikte haben nun die Pforte veranlaßt, auf eine schließliche Erledigung der Wirren in dem Sinne hinzuarbeiten, daß Montenegro die bisher bestrittenen Oberhoheits-Rechte der Pforte anzuerkennen haben würde, um in den Besitz einiger seit langer Zeit begehrten Grenzgebiete zu gelangen. Offenbar kamen hier wieder die beiden Prinzipien in Streit, deren Zusammenstoß den orientalischen Krieg herbeiführte und welche der pariser Friede zu versöhnen suchte: die Machtbefestigung des ottomanischen Reiches und die Sicherung eines kräftigen Schutzes für die christlichen Völkerschaften des Orients. Wunderbarerweise ist es die österreichische Regierung, welche jetzt die Absichten des Pforten-Regiments einseitig gegen alle andern Rücksichten und Interessen unterstützt. Es handelt sich hier um eine Fortsetzung der in Betreff der Donau-Fürstenthümer befolgten Anti-Unions-Politik, und da macht es denn den wiener Staatsmännern geringes Bedenken, daß sie sich mit ihrem Verhalten während der Wirren des Jahres 1853 in offenen Widerspruch setzen. Oesterreich strebt, durch Gefälligkeit zur rechten Stunde sich den Einfluß in Konstantinopel zu gewinnen, welchen Rußland durch gewaltsame Drohungen, die Westmächte durch bewaffneten Beistand zu erringen suchten. Frankreich arbeitet diesem Streben nach Kräften entgegen, während England, durch seine Interessen, theils für Oesterreich, theils für Frankreich gestimmt, eine abwartende Stellung einnimmt, um sich im entscheidenden Augenblicke das Schiedsrichter-Amt zu wahren. Deutschland ist bei einem solchen Eifersuchts-Kampfe nicht unmittelbar betheiligt. Es widerstrebt nicht dem österreichischen Einfluß im Orient; doch kann es andererseits auch nicht für alle Inkonsequenzen der wiener Staatskunst in die Schranken treten und am Wenigsten die Selbstständigkeit eines christlichen Volksstammes zu Grabe tragen helfen. Auch Preußen wird sicher nur eine versöhnliche Lösung der Streitfrage unterstützen. — Im Widerspruch mit den früher verbreiteten Gerüchten hört man jetzt in unterrichteten Kreisen versichern, daß eine General-Konferenz der Zollvereins-Bevollmächtigten in diesem Jahre und wahrscheinlich wohl in nicht allzulanger Frist zusammentreten wird. Man glaubt, daß die Vertreter der Zollvereins-Staaten sich hauptsächlich mit den Berathungen der österreichischen Anträge beschäftigen werden.

♆ **Berlin,** 14. Mai. Morgen soll von Kronstadt das erste Dampfboot abgehen, das den deutschen Bädern und den berliner Aerzten und Hotelwirthen die erste ersehnte Sendung zuführt. Da ein russischer Paß jetzt 6 Silberrubel kostet und die Behörde nicht die mindeste Schwierigkeit bei der Ausfertigung macht, so ist ein sehr bedeutender Zufluß von russischen Reisenden zu erwarten. Freilich darf man sich nicht mehr auf die Elite gefaßt machen, die uns ehedem besuchte, als ein Paß noch Hunderte kostete und ohne Connexionen kaum zu erlangen war; sondern jetzt kommen zu uns die eigentlichen, nicht französirten Russen, deren Frauen den echt asiatischen Typus an sich tragen. Neben den Russen sind die ersten Reisenden, die Berlin berühren, die Schweden und Norweger, die nach Carlsbad gehen.

Unsere Kaufleute haben einen Versuch machen wollen, die Arbeitszeit auf den Komptoirs in der Art zu ändern, daß bis 5 Uhr gearbeitet und alsdann das Komptoir geschlossen würde. Das Mittagessen nach der Börse ist jetzt eine unangenehme und zeitraubende Unterbrechung, da die Schnellzüge nach dem Westen zwischen 6 und 7 Uhr abgehen. Aber das Projekt ist nicht zu Stande gekommen, da einige tonangebende Kaufleute sich von ihrer lebenslangen Gewohnheit nicht trennen wollen und vielleicht auch nicht wissen, was sie nach 5 Uhr mit ihrem Abend anfangen sollen. Das Komptoir der königl. Bank würde sich, wie man hört, dem veränderten Arrangement bereitwillig angeschlossen haben.

Der Prinz von Preußen wird sich wahrscheinlich für einen Theil des Sommers wiederum nach Baden-Baden begeben. Die Prinzessin Friedrich Wilhelm trägt noch einen Gypsverband, da sie sich durch einen Fall auf der Treppe des hiesigen Schlosses den Fuß beschädigt hat. In ihrer nächsten Umgebung sollen einige Veränderungen vorgenommen werden. Daß die Königin Victoria sich täglich etlichemale durch den Telegraphen nach dem Befinden ihrer Tochter erkundigen läßt, brauchen wir nicht erst zu erwähnen.

In unserer medizinischen Fakultät werden demnächst mehrere Berufungen stattfinden. An Stelle des verstorbenen Busch soll in erster Reihe von der Fakultät der Prof. Scanzoni in Würzburg, der zur Entbindung der Kaiserin von Rußland im vorigen Jahre nach Petersburg berufen wurde, vorgeschlagen worden sein; und für den verstorbenen Joh. Müller, dessen Lehramt getheilt wird, der Physiolog Dubois-Reymond und der Anatom Köllike in Würzburg.

Deutschland.

Hannover, 10. Mai. Wie die „Neue Hannoversche Zeitung" berichtet, befindet sich der 13jährige Kronprinz in Begleitung seines Gouverneurs, des Oberstlieutenants v. Issendorff, auf einer Reise durch das Land, welche zum Theil zu Fuß zurückgelegt wird. Auf der Tour von Celle nach Schwarmstadt sei der jugendliche Prinz in den einzelnen Dörfern mit Jubel empfangen worden.

Hannover, 12. Mai. Se. Majestät haben am 9. d. aus den Händen des Bischofs von Münster zwei Geschenke entgegengenommen, welche Se. Heil. der Papst für Ihre Majestäten den König und die Königin übersandte. Das für Se. Majestät bestimmte Geschenk besteht in einer prachtvollen antiken Vase aus rothbraunem Marmor. Von eben so hoher künstlerischer Vollendung zeugt die Ihrer Maj. der Königin überreichte, ungefähr $2\frac{1}{2}$ Fuß im Durchmesser haltende Tischplatte aus schwarzem Marmor, in deren Mitte ein überaus reiches Blumenbouquet aus Mosaik seinen Farbenschmuck entfaltet. (Hann. Z.)

Oesterreich.

\# **Wien,** 14. Mai. [Zur Tagesgeschichte.] Die Prinzen Peter und Andreas Karageorgewitsch sind auf der Durchreise hier angekommen. — Gestern starb hier im Alter von 16 Jahren Prinzessin Franziska Lichtenstein, Tochter des regierenden Fürsten.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich hat der evangelischen Schule in Bukarest die ihr durch fünf Jahr zu Theil gewordene jährliche Unterstützung von 200 Fl. auf weitere drei Jahr bewilligt. In gleicher Weise hat Se. Maj. die Jahressubvention von 300 Fl. verlängert, welche die dortige Kirchengemeinde zur Abhilfe der kirchlichen Noth der evangelischen Christen in der Wallachei gleichfalls schon seit fünf Jahren bezogen hat. Se. Majestät der Kaiser hat für einen Zeitraum von 5 Jahren den jährlichen Betrag von 2000 Fl. K.-M., im Ganzen gegen 10,000 Fl. K.-M. zur Restaurirung der alten Kathedrale von Trient bewilligt.

In Parma beginnt der Bau eines neuen Stadtviertels, welches unter dem Namen „Strada della Salute" der ärmeren Bevölkerung gesunde Wohnungen zu billigen Preisen zu Gebote stellen wird, aus dem Stadium eines bloßen Projektes in das der Verwirklichung überzugehen. Das Mustergebäude ist fast fertig und viele andere Häuser erheben sich bereits sichtlich über die Fundamente.

Auf der Strecke der Westbahn durch das Salzburgische werden nun die Vorbereitungen zu einem allgemeinen Baubeginn getroffen. Bisher arbeiteten über 1000 Arbeiter im Herzogthum Salzburg, nach der bereits begonnenen Grunderwerbung werden die Arbeitskräfte bedeutend verstärkt werden, da dann die Felsensprengungen im Fischachthale und die Brücke über den Fischachbach begonnen werden.

Briefen aus Rom zufolge wird die Königin Christine binnen Kurzem wieder nach Paris übersiedeln, wodurch alle Angaben, nach denen sie ihren bleibenden Aufenthalt in Rom nehmen sollte, widerlegt werden.

Der französische Botschafter, Herr Baron v. Bourqueney, hatte gestern und heute längere Besprechungen mit dem Herrn Minister des Aeußern, Grafen v. Buol-Schauenstein, und dem kaiserl. Botschafter, Herrn Baron Hübner.

Ueber die Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher verlautet aus guter Quelle, daß die kaiserlich österreichische Regierung durch den Minister des Unterrichts, Grafen Thun, ihre Bereitwilligkeit erklärt hat, diesem Institute, außer den nöthigen Zuschüssen für die Verwaltung und für die Herausgabe der Akten, auch die Uebersiedelungskosten zu bewilligen, falls der neue Präsident der Akademie seinen Wohnsitz in Oesterreich oder Frankfurt a. M. nimmt. Hinsichtlich der Wahl des Präsidenten selbst ist noch nichts entschieden, obgleich man bereits hin und wieder einzelne Persönlichkeiten, unter andern auch den greisen 79jährigen Kieser, genannt hat, welche diese Stellung einzunehmen geneigt sein dürften. Es scheint ziemlich ausgemacht zu sein, daß die Adjunkten nur Kandidaten aus ihrem eigenen Kreise aufstellen werden, obgleich sich diesmal gegen die Zweckmäßigkeit dieses Verfahrens sehr erhebliche Bedenken aufstellen lassen. Gegenwärtig ist der Antrag aufgetaucht, „in Anbetracht der anomalen und prekären Zustände der Akademie" eine allgemeine Versammlung der Mitglieder nach Leipzig, Breslau oder Berlin zu berufen, und auf derselben außer der Präsidentenwahl auch die Kassen-Angelegenheiten der Akademie zu regeln. Es ist in letzterer Beziehung die Einführung von Monatsbeiträgen der Mitglieder beantragt. Von anderer Seite, Dr. Elsners, geht der Antrag aus, die Versammlung bei Gelegenheit der im Spätsommer stattfindenden Naturforscher-Versammlung in Karlsruhe abzuhalten. (Presse.)

Frankreich.

Paris, 12. Mai. Die Konferenz wird aller Wahrscheinlichkeit nach am 20. oder 22. zusammentreten, da Baron Hübner und Fuad Pascha noch erwartet werden und noch verschiedene Vorbereitungen zu treffen sind, ehe man an eine gemeinsame Arbeit gehen kann. Ich kann Ihnen einige, wie ich glaube, genaue Andeutungen über diesen Gegenstand machen. Die Grundlage zur Vereinbarung ist noch nicht festgesetzt, und obgleich die vertragschließenden Mächte alle von vorn herein Beweise von ihren versöhnlichen Gesinnungen gegeben haben, so wird doch jede derselben mit ihrem eigenen Projekte vor die Konferenz hintreten, und die allgemeine Verständigung soll eben das Ergebniß der über diese verschiedenen Projekte stattfindenden Verhandlung werden. Man sagt uns ferner, daß die bisher gemachten Erfahrungen die Mächte bestimmt haben, die Redaktion der Organisations-Bestimmungen nicht, wie man ursprünglich beabsichtigte, in Bukarest oder in Konstantinopel zusammentretenden europäischen Kommissarien zu übertragen. Man fürchtet Verzögerungen, man fürchtet die Kundgebung fremder Einflüsse und die Konferenz wird diese Redaktion bis in die kleinsten Einzelheiten selbst besorgen, wie überhaupt alles aufs genaueste feststellen, was irgendwie auf die Umgestaltung der Donau-Fürstenthümer sich bezieht. Ich muß daher meine frühere Behauptung bezüglich der kurzen Dauer der Konferenz berichtigen, indem nach der oben gemachten Mittheilung selbstverständlich wird, daß die Konferenz mehrere Wochen zusammenbleiben dürfte. Ob während dieser nicht Vorfälle sich ereignen können, welche das ursprünglich aufgesetzte Programm verändern werden, darüber wird uns die Zukunft belehren. — Was die Neugestaltung von Algerien betrifft, so ist allerdings wahr, daß man mit Rücksicht auf den Prinzen Napoleon an eine solche denkt; doch ist weder über die Titel, noch über die Attribute des Prinzen etwas festgesetzt. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 11. Mai. [Sir H. Bulwer.] Lord Stratford hat endlich einen Nachfolger erhalten. Sir Henry Bulwer ist zum Gesandten für Konstantinopel ernannt. So berichtet heute die „London Gazette"; die „Times" macht dazu die Bemerkung, daß keine passendere Wahl getroffen werden konnte, und daß es sein Gutes haben werde, einen Gesandten in Konstantinopel zu haben, der das treue Organ der heimischen Regierung sei und nicht, wie Lord Stratford, gelegentlich den unabhängigen Herrn spiele. Ueber Sir Henry Bulwer im Folgenden einige biographische Notizen. Er begann seine diplomatische

Laufbahn 1827 als Attaché bei der englischen Gesandtschaft in Berlin, wurde während der belgischen Erhebung in Belgien und Holland verwendet, erhielt rasch Beförderung und schloß 1837 den Traktat mit der Türkei ab, der bis auf den heutigen Tag die Basis aller Handelsbeziehungen zwischen England und der Pforte geblieben ist; diente dann nacheinander als Sekretär und Gesandter in Paris, und ging 1843 unter Lord Aberdeen's Verwaltung als Gesandter nach Madrid. Seine spätere Wirksamkeit in Italien und Amerika ist sattsam bekannt, Er ist seit 1847 Mitglied des Geheimraths und Ritter des Bath-Ordens. Der Umstand, daß er periodisch in England lebte und die parlamentarischen Kämpfe im Unterhause mitzumachen Gelegenheit hatte, dürfte ihm, wie „Herald" und „Times" meinen, nicht wenig zu Gute kommen.

[Die Königin von Portugal,] welche vorgestern Morgens die Kunstausstellung und die Nationalgallerie besichtigt hatte, empfing Nachmittags Besuche von der Gräfin Neuilly, der Prinzessin von Salerno, dem Herzog und der Herzogin von Aumale, dem Herzog von Nemours, dem Grafen von Nemours, dem Prinzen und der Prinzessin von Joinville. Abends war großer Hofball, zu dem 1900 Einladungen versandt worden waren. Die junge Königin erschien weiß gekleidet. Der Aufputz des Kleides bestand aus rothen Rosen und grünen Blättern. Rosen und Diamanten bildeten den Kopfschmuck. Gestern hat die Königin von Portugal sich von der königl. großbritannischen Familie verabschiedet und ist, von der Königin, dem Prinz Gemahl, dem Prinzen von Wales und dem Prinzen Leopold bis zum Bahnhofe geleitet, nach Plymouth abgereist. Dort gegen 6 Uhr Abends angelangt und von den Behörden feierlichst empfangen, begab sich Ihre Majestät ohne langen Verzug an Bord der portugiesischen Fregatte „Bartolomeo Diaz", die nahe am Werftenhofe vor Anker lag. Vor ihrer Abreise von London hatte die Königin noch den Herzog und die Herzogin von Hamilton in besonderer Audienz empfangen.

London, 12. Mai. [Lord Ellenborough's Rücktritt.] In der gestrigen Sitzung des Oberhauses legt Lord Shaftesbury eine Abschrift seiner Resolutionsmotion gegen die Regierung auf den Tisch. Dieselbe lautet im Ganzen so wie die Motion, welche Mr. Cardwell im Unterhause angemeldet hat: „Das Haus sei noch ohne genügende Information über die Gründe, welche Lord Canning bestimmt haben, und seine Antwort auf die Depesche Lord Ellenborough's werde nicht vor mehreren Wochen anlangen; unter diesen Umständen könne es über die Audh-Proklamation kein Urtheil fällen, halte es aber für recht, die vorzeitige Veröffentlichung der tadelnden Regierungsdepesche zu mißbilligen." Der Marquis of Lansdowne berichtet darauf einen gestern begangenen Irrthum und erklärt, daß das Privatschreiben Lord Canning's an Mr. Vernon Smith schon am 19. April ankam; der Earl Granville entschuldigt die verzögerte Mittheilung damit, daß sich der frühere indische Minister zur Zeit in Geschäften in Irland befand. Sodann erhebt sich der gegenwärtige indische Minister Ellenborough zu folgenden Erklärungen: „Am 12ten April", sagt er, „langte die Proklamation an. Die Depesche zur Antwort darauf wurde am 18ten geschrieben, vom 19ten datirt und erst nach reiflicher Ueberlegung am 26. April abgeschickt. Was man mir vorwirft ist nicht, daß ich die Depesche geschrieben habe. Noch habe ich Niemanden die Depesche tadeln oder die Konfiskationen in Audh vertheidigen gehört. Es fragt sich nur, ob es recht war, die Depesche bekannt zu machen; und darauf bezieht sich dem Vernehmen nach die auf Freitag angezeigte Resolution. Nun, die Veröffentlichung war so wie die Abfassung ganz allein mein eigenes Thun, und ich übernehme die ausschließliche Verantwortlichkeit dafür. Ich will erklären, wie es damit zuging. Einige Zeit vorher hatte ich, in Voraussicht der Einnahme von Lacknau, einen später veröffentlichten Brief an die Regierung in Indien geschrieben, in welchem ich dieselbe aufforderte, nach erwiesener Ueberlegenheit auch ihre Milde zu zeigen, eine Amnestie zu proklamiren, das Volk zu entwaffnen und überall die ordentliche Gerichtspflege einzuführen. Ich dachte, daß die Regierung bei Ausführung dieser Weisungen auf den Widerstand ihrer untergeordneten Beamten und der Offiziere stoßen werde, ich ersuchte daher die indische Regierung um feste Ausdauer und versprach ihr dabei den unbedingten Beistand der Regierung Ihrer Majestät. (Cheers.) Bald nachher erhielt ich diese Proklamation, deren einzig wichtiger Punkt in der Konfiskation besteht. Das widersprach den Grundsätzen des Schreibens, welches doch die Billigung des edlen Grafen gegenüber (d. h. Lord Granville's, der jetzt für Lord Canning und gegen Milde auftritt) hatte. (Cheers.) Konfiskation ist weder Milde noch Amnestie, es ist Verfolgung nach der Niederlage. Ich fühlte, daß eine Antwort nöthig war; ich wußte, daß eine Veröffentlichung der Proklamation zu Interpellationen und dadurch zu einer Veröffentlichung meiner Depesche führen mußte. Ich wünschte ihre Veröffentlichung (Cheers), damit die indische Regierung sehe, daß das Kabinet entschlossen ist, das System der Milde gegen den Widerspruch der höchsten Beamten durchzusetzen. Ich war und bin überzeugt, daß jene Depesche eine Friedensbotschaft an das Volk von Indien ist; daß sie alle Beamten zwingen wird, im Geist der Regierung zu handeln, von der die Depesche kam, und daher wünschte ich, um des öffentlichen Friedens willen, daß die Depesche in die Welt gehe. (Hört!) Aber ich allein bin für die Bekanntmachung verantwortlich. Ich hätte meine Kollegen deshalb befragen können, und dies wäre vielleicht die rechte Methode gewesen (hört! hört!), allein ich habe es nicht gethan, und meine Kollegen daher wegen der Veröffentlichung tadeln zu wollen, hieße eine konstitutionelle Fiktion aufstellen. Niemand als mich kann man zur Rechenschaft ziehen. Ich habe nun zu überlegen, was ich nicht blos meinen Kollegen, sondern auch dem indischen Volke schuldig bin, dem ich bald 30 Jahre lang eben so sehr außer Amt wie im Amte gedient habe. Diese Frage wird hier und in Indien ganz verschieden aufgefaßt werden. Hier ist es die Frage zwischen einer Partei und einer andern (Cheers); es fragt sich, soll mein edler Freund neben mir am Ruder bleiben, oder sollen wir einer Restauration weichen? (Cheers.) In Indien dagegen drückt eine Frage den Streit zwischen Konfiskation und Milde aus, und je nach der Entscheidung des Parlaments wird dort die Saat der Versöhnung und des Friedens, oder der fortdauernden Zwietracht in die harrende Furche fallen. (Hört! hört!) Ich weiß, daß die Entscheidung des Parlaments, selbst wenn das Wichtigste auf dem Spiele steht, nur zu sehr von persönlichen Rücksichten abhängt. Um diese Rücksichten zu beseitigen, habe ich daher Ihrer Majestät meine Entlassung angeboten, und dieselbe ist angenommen." Lord Derby spricht seinen tiefen Schmerz über den Verlust eines so unschätzbaren Kollegen aus und zollt der ritterlichen Offenheit seines Benehmens die aufrichtigste Bewunderung, ohne leugnen zu wollen, daß der gewesene indische Minister durch die eigenmächtige Veröffentlichung der an sich tadellosen Depesche eine schwere Unvorsichtigkeit begangen. Als er (Derby) ihm das Verfahren vorhielt, überreichte ihm Lord Ellenborough die Abschrift des Briefes, in welchem er Ihrer Majestät schon seinen Austritt angezeigt hatte.

[Zum Tadels-Antrag. — Sardinien und Cagliari.] Im Unterhause zeigt Lord A. Vane Tempest ein Amendement zu Mr. Cardwell's Tadels-Antrag an, des Inhalts, daß das Haus, bei dem gegenwärtigen Stande seiner Information, sich eines Urtheils sowohl über die Audh-Proklamation, wie über das in Bezug darauf von der Regierung beobachtete Verfahren enthalten zu müssen glaubt. — Mr. Cardwell verlegt seine Motion von Donnerstag auf Freitag. — Auf eine Frage von Mr. Kinnaird erklärt der Unterstaatssekretär des Auswärtigen (S. Fitzgerald), daß Mr. Lyons von der Regierung beauftragt ist, eine bestimmte Geldsumme als Entschädigung für Watt und Park von Neapel zu fordern. — Mr. Crauford fragt, ob der Unterstaatssekretär den Brief des turiner Civil-Correspondenten über die Vorgänge in der sardinischen Deputirtenkammer gelesen; ob er nun noch an seiner Angabe vom vorigen Dinstag festhalte, daß Sardinien die Vorschläge Englands mit herzlicher Bereitwilligkeit angenommen habe; und ob auf die Depesche des Marquis d'Azeglio vom 24. März eine Antwort erfolgt sei? — Mr. S. Fitzgerald fragt dagegen das Haus, ob es etwas Unbilligeres geben könne, als solche Interpellationen ohne Voranmeldung zu machen? — Mr. Crauford will die Frage am Donnerstag wiederholen.

[Zur Judenzulassung. — Rothschild im Komite.] Bei Fortsetzung der Debatte über Duncombe's Motion, daß Baron Lionel Rothschild zum Mitglied des Konferenz-Ausschusses über die Eidbill ernannt werde, beginnt der Solicitor-General (Kronanwalts-Gehilfe) die Erörterung, indem er bemerkt, daß seiner Meinung nach weder eine Parlaments-Akte noch eine Parlaments-Gewohnheit sich der Ernennung Rothschild's widersetze. — Mr. Whitbread kann den angeführten Fall des unbeeidigten Sir Joseph Jekyll nicht als maßgebend gelten lassen. Zwischen dem Recht in einem Ausschuß oder im Hause zu stimmen, sehe er keinen Unterschied, da ein Ausschuß nur eine Abtheilung des Ganzen sei. Rothschild besitze das eine Recht so wenig wie das andere, sonst könnte er eben so gut in irgend einem andern, z. B. einem Wahlausschuß ernannt, von diesem zum Präsidenten gewählt werden und in dieser Eigenschaft dem Hause einen Bericht abzustatten haben.*) — Mr. Drummond erklärt die Motion aus der Neigung gewisser Parteien, dem Oberhause Zwang anzuthun, allein im Ganzen ist die Opposition auffallend unbedeutend, und die Motion wird mit 251 gegen 196 angenommen, und der Name des Baron Rothschild wird darauf sofort auf die Liste der Ausschußmitglieder gesetzt.

Schweden.

Stockholm, 7. Mai. [Interims-Regierung.] Der Kronprinz-Regent ist, nach Mittheilung der „Hamburger Börsenhalle", gestern nach Norwegen abgereist, um die am 10. d. M. in Christiania beginnende außerordentliche Storthings-Session zu eröffnen. Vor seiner Abreise hat er eine interimistische Regierung eingesetzt, die aus seinem Bruder, dem Prinzen Oskar, als Präsidenten, dem Justizminister de Geer, dem Kriegsminister Grafen Gyldenstolpe und dem konsultativen Staatsrath Wallensteen besteht. Die drei genannten Minister übernehmen auch die Portefeuilles der übrigen Minister, von denen vier, der Finanzminister Gripenstedt, der Minister des Innern Almquist, der Marineminister Ehnemark und der konsultative Staatsrath Lagerstrale den Kronprinz-Regenten nach Norwegen begleiten, um während seines Aufenthalts daselbst den schwedischen Staatsrath zu bilden. Der Kultusminister Dr. Anjou und der konsultative Staatsrath, Graf H. Hamilton erhalten für die Zeit der Abwesenheit des Kronprinz-Regenten Urlaub. Nur der Minister des Auswärtigen, Freiherr von Manderström, behält sein Portefeuille bei und kann zur interimistischen Regierung hinzugezogen werden. Der Kronprinz-Regent wird zum 14. Juni zurückerwartet.

*) Selbst die „Times" sagt darüber: „Die gestrige Unterhaus-Abstimmung über die Eidbill ist eine reductio ad absurdum. Kann ein Gentleman, der zum Mitglied des Hauses gebührend erwählt ist, sich aber standhaft weigert, den bei der Aufnahme verlangten Eid zu leisten, als ein Mitglied des Hauses angesehen werden? Wir müssen nach Art der delphischen Priesterin mit Ja und Nein antworten. Er ist kein Mitglied des Hauses der Gemeinen, aber ein Mitglied der Unterabtheilungen des Hauses. Es ist kein Grund vorhanden, warum Baron Rothschild nicht zu dieser Stunde ins Haus der Gemeinen geht und seine Ansichten über die Indienbill oder einen andern Gegenstand ausspricht. Er muß sich nur hüten, seine Ansichten durch ein Votum zu bekräftigen. Wenn das Haus der Gemeinen beschließen sollte, einen Juden zum Sprecher zu wählen, wer kann es hindern? Es giebt eine Parlamentsakte, und nach ihren strengen Anforderungen, wie die Mehrheit der Richter dieselben auslegt, darf ein Jude nicht „sitzen und stimmen;" aber er kann vollkommen ungestraft sitzen, sprechen und alles Mögliche thun, wenn er sich nur des Stimmens enthält. Schon die Anomalie dieser Stellung beweist, wie unsinnig die Theorien sind, auf die man seine Ausschließung gründet. Baron Rothschild wird nun unter den Mitgliedern der Deputation sein, die mit den Peers über die Schicklichkeit seiner eigenen Ausschließung von allen parlamentarischen Rechten konferiren soll. Läßt sich die Absurdität noch viel weiter treiben?"

Asien.

Ostindien. [Layard über die Empörung.] Der durch seine Entdeckung von Niniveh bekannte Mr. Layard ist so eben von einer Reise in Indien nach London zurückgekehrt, welche er zu seiner bessern Information über die dortigen Ereignisse unternommen. In einem zu London gehaltenen Meeting sprach er Folgendes als die Ergebnisse seiner Beobachtungen aus: „Beim Ausbruche der Rebellion glaubte man in England, allzugroße Güte gegen die Eingeborenen habe sie heraufbeschworen; das ist falsch, sie wurde durch Härte und Ungerechtigkeit angeregt . . . und zwar nicht durch die Schuld der englischen Militär- und Civilbeamten, sondern durch das schlechte System. So haben alle gebildeten Indier gesagt, die Sympathien für England haben. Die Fettpatronen waren durchaus nicht die unmittelbare Veranlassung. Der Aufstand war in keinem Falle ein blos militärischer. Ganz Indien war schwierig 1) wegen der Annexationen, die so groß wurden, daß ein Regieren durch eine Handvoll Europäer unmöglich wurde; 2) durch Wortbrüchigkeit den Fürsten gegenüber; 3) durch Einziehung vieler Güter, deren Besitzrecht durch die Eigenthümer nicht, wie gefordert wurde, nachgewiesen werden konnte, und wodurch auch der arme Mann mittelbar zu Schaden kam; 4) durch die mangelhafte Gerechtigkeitspflege, in Folge deren die untergeordneten indischen Polizeibeamten freies Spiel mit der Tortur hatten; 5) durch den Mangel an Sympathie von Seiten der Europäer mit den Eingeborenen; 6) durch die mangelhafte Unterrichtsmethode (!); 7) durch die Abschaffung alter Gebräuche, und 8) durch die Finanzpolitik Lord Dalhousie's, d. h. „die durch ihn angeordnete Konvertirung des 5pct. in ein 4pct. Papier." — Layard spricht die Missionäre auf's Entschiedenste von jeder Schuld und unbefugten Einmischung frei; er betheuert, daß im ganzen Kampfe nur ein einziger Fall von grausamer Verstümmelung durch Sipoys konstatirt worden sei; er warnt vor blinder Rache und bringt die Ueberzeugung mit nach Hause, daß Indien blos in Indien regiert werden könne, vor allem durch eine tadellose Gerechtigkeitspflege und dann durch eine liberale Verwaltung, an der man allmälig die Eingeborenen selbst Theil nehmen lasse.

Schanghai, 10. März. Zwei Händler mit Holzschnitzereien bringen interessante Nachrichten von Nanking aus den ersten Tagen des Februar: Die Revolution unter Tai-Ping-Wang hatte neuerdings eine Kraft und Lebensfähigkeit gewonnen, welche man nach der Niederlage der Patrioten zu Tschen-Kiang-Fu und Kua-Tschu kaum erwarten konnte. Aber gerade der Verlust oder richtiger die Räumung dieser beiden befestigten Vorposten Nankings bewies der Partei die Nothwendigkeit, sich der vor fast acht Jahren im Kiang-su aufgepflanzten Fahne inniger anzuschließen. Uebrigens ist es jetzt eine ausgemachte Sache, daß, wenn die Mandarinen wieder in den Besitz von Tschen-Kiang-Fu und Kua-Tschu gelangten, dies in Folge eines freiwilligen Abzugs der Truppen Tai-Ping-Wangs geschah, welchem man diese Gefälligkeit mit baaren 300,000 Unzen Silber bezahlte. Die Nachricht von dem am 28. Dezember gelieferten Sturm ist aber darum nicht minder wahr. Da die Kaiserlichen sich schämten, ohne Schwertstreich zwei Städte wieder zu erobern, welche ihnen fünf Jahre vorher mit Waffengewalt entrissen worden waren, so wurde ein Scheinsturm unter Aufbietung alles militärischen Gepränges geliefert, und die friedlichen Einwohner wurden nicht weniger mißhandelt, als wenn sie sich bis aufs Aeußerste gewehrt hätten. Was die Garnisonen der Städte betrifft, so zogen sie sich in guter Ordnung nach Nanking zurück, wo der Diktator sie feierlich empfing. „Die Tartaren", redet er sie an, „sind im Sinken; der deutliche Beweis ist die Demüthigung, welche [illegible]

Sonntagsblättchen.

Die gestrengen Herren Lateiner sind überwunden und die Natur treibt jetzt rothe, grüne, gelbe und weiße — Konzert-Ankündigungen in solcher Fülle, daß die Häuser, welche gutmüthig genug sind, sich Etwas aufhängen zu lassen, kaum hinlänglich breite Rücken haben, um ihre Last zu tragen.

Der Morgen mag noch so schön und genußversprechend sein — das Konzert wird ihm nicht erspart; Nachmittags versteht es sich von selbst, daß, um das Klappern der Kaffeelöffel und das Plappern der Kaffeemäuler zu übertäuben, Konzert gemacht werden muß, und des Abends muß Musik den Gelegenheitsmacher spielen, und in der Nacht fehlt es an verliebten Kätzchen nicht, welche auf den Dächern ein Nacht-Konzert aufführen.

So verschwimmt unser Leben in lauter Musik, und nur ein tüchtiges Donnerwetter vermag die Harmonie desselben zeitweilig zu unterbrechen. Unsere Spaziergänger sind daher meistens Konzertsitzer, und nur am Sonntag Morgen trifft man noch auf Kategorien derselben, welche ihrem Namen Ehre machen und sich am Schlafe abbrechen, was sie dem Vergnügen zusetzen.

Da vertraut die derbe, feuerfeste Köchin auf den sanfteren Morgenschlaf der Herrschaft und bringt den Kaffee und Zucker, welchen ihr am Sonnabend, bei Ausgleichung der Wochen-Rechnung, der Commis mit obligatem Feuerblick in die Hand drückte, an den Mann, derselbe Commis, welcher jetzt Arm in Arm mit seinen Kollegen, die gleich ihm die braune Kaffeeschürze mit dem eleganten Tween vertauscht haben, wie ein aus der Puppe gekrochener Schmetterling nach Morgenau oder Scheitnig flitzt, niedlichen Grisetten auf der Spur, die ihm den Hut „mit grünen Maien" zieren, oder ein Veilchen-Bouquet in das Knopfloch stecken.

Da sucht der Lehrbursche und der Schüler das dickste Gebüsch auf, um in sicherm Versteck die freudige Qual der ersten Cigarre zu überwinden und träumt sich — ein Mann zu sein, weil er keinen Spiegel bei der Hand hat, welcher ihm seine bleichen Züge widerstrahlt; singend und jauchzend ziehen muntere Gesellen in die Gärten ein, und der kleine Handwerker, welcher die Arbeitslast der Woche getragen, trägt jetzt mit seligstem Behagen die Freudenlast seiner Ehe, den kleinen Jungen, seinen Liebling, auf dem Arme, während die Mutter, als sorgliche Hausfrau, in weitbauschigem Pompadour den Mundvorrath der Familie trägt und vielleicht mit der Linken noch ein Wägelchen zieht, in welchem das jüngste Kind selig in den Tag hinein schläft.

Das sind Spaziergänger, welche ihren Namen Ehre machen und die das Vergnügen zu schätzen wissen, weil sie es selten genießen und mit Opfern erkaufen müssen. Freilich bleiben auch sie nicht konzertfrei; aber wer mit so festem Vorsatze: sich zu amüsiren, ins Freie zieht, dem verschlägt es wenig, wenn ein blinder Geigenspieler, oder ein vom Asthma gequälter Flötist, oder eine zur Harfe verurtheilte zahnlose Sängerin ihn am Ziel seiner Wanderung mit dem Notenblatt empfängt; verbittert ihm doch selbst die Raupe, welche in seine Kaffeetasse fällt, nicht den Genuß an der Cichorie.

Indeß soll auch der konzertfeindliche Mensch heut gefangen und sogar mit einem Morgen-Konzert ausgesöhnt werden, mit einem Morgen-Konzert, welchem freilich Alles fehlt, was den Morgen zum Genuß macht — Luft, Licht, Sonne; aber dafür den zauberischen Gesang der Frau Bürde-Ney gewährt! Wäre da eine Wahl zwischen Kunst und Natur? Zumal da der Dichter das ewige Bündniß dieser beiden Schwestern behauptet, von denen die eine leistet, was uns die andere verspricht; eine Erfahrung, welche man sonst nur bei Schwestern von ungleicher Schönheit macht.

Das Chambregarni.
IV.

Nicht große furchtbare Schicksalsschläge sind es häufig, welche die Gesundheit der menschlichen Seele untergraben und dem Wohlbefinden der Persönlichkeit dauernd zu nahe treten. Heftige Leiden, die blitzartig vom wolkenschwangeren Himmel über uns hereinbrechen, zermalmen entweder oder prallen ab, tragen den Tod in ihrem Gefolge oder ernsthafte Krankheiten, aus denen wir siegreich hervorgehen, um gerade durch den überwundenen Schmerz tiefer in den irdischen Boden hineinzuwachsen. Todesfälle, Feuersbrünste, Diebstähle, wie andere traurige Ereignisse, die unsere theuersten Besitzthümer rauben, haben die Eigenthümlichkeit, uns krank, aber nicht kränklich zu machen, mehr nach Haupt und Herz als nach Leben und Galle zu zielen, Organe, deren Leiden häufiger ein langes Siechthum als einen schnellen Tod herbeiführt.

Armer Freund! Mit wie traurigem Gesicht stehst Du an der Leiche deines Kanarienvogels, dieses lustigen Flatterers und Sängers, der sonst so heiter seinen Messingpalast zu verlassen pflegte, um auf dem Tische neben dem Dintenfaß, dem Cigarrenbecher und dem Brifbesch.verer seinen philosophischen Flanerien nachzugehen, dann mit plötzlicher Caprice in Daseinsüberlust auftrillernd, zum grünen Sammet deines Schlafrocks emporzufliegen, und aus der mildthätig sich öffnenden Hand, mit großem Ernst, in geregelter Hastigkeit seine Lieblingsspeise zu entnehmen. Er ist dahin! Gleich vielen edlen und harmlosen Seelen ereilten ihn die bitteren Kerne des Todes in der Gestalt einer tückischen Katze — die während der Abwesenheit des Chambregarnisten sich ins Zimmer geschlichen hatte — mitten in der ebenso nothwendigen als angenehmen Thätigkeit des Frühstückens. Er war gerade im Begriff, einen blöde und stumpf hinlebenden Mehlwurm, der bei allem Mangel eines Cerebralsystems doch viel Wohlgeschmack besaß, das Zeitliche segnen zu lassen, als der gewaltige Griff des gekrallten Ungethüms ihn erpackte und mit guillotinenhafter Geschwindigkeit das gelbe Köpfchen vom gefiederten Rumpfe trennte.

Der Tod des Kanarienvogels, dieses leichtfüßigen Freundes, dessen jubelndes Gezwitscher so häufig die kalte Einsamkeit des verödeten Junggesellen mit traulichem Leben füllte, ist das wehmüthige Präludium neuer Enttäuschungen und unerwarteter Mißhelligkeiten. Vor Allem wirft der Trauerfall ein nachtheiliges Licht auf den Charakter der Wirthin. War ihrer Obhut und mütterlichen Beaufsichtigung der Vogel nicht anvertraut?

Was hilft jetzt das sauersüße Bedauern, mit dem sie den am Boden liegenden geflügelten Ibykus betrachtet? Was nützt dem Chambregarnisten und seinem entseelten Freunde die jämmerliche Krokodilsthräne, welche über die Wangen der Heuchlerin rieselt? Was bedeutet Bei[illegible] das feierliche Versprechen, daß die irdischen Reste in dem staubigen Hintergärtchen — woselbst bereits ein Spitz, der das ganze Herz der Wirthin besaß, modern — von einem kleinen Grabhügel bedeckt werden sollen.

Er richtet von diesem Zeitpunkt ab gegen die Katze die Gefühle einer ingrimmigen Feindseligkeit, vor deren thatsächlichen Aeußerungen das ebenso tückische als kluge Thier peinliche Befürchtungen zu hegen scheint. Im Bewußtsein ihrer gegen den gefiederten Patroklus vollbrachten Schandthat vermeidet sie den neuen Zimmerbewohner mehr als Hektor den Achilles, und führt der Zufall eine Begegnung mit ihrem Widersacher herbei, so stürzt sie in wilden wahnsinnigen Sätzen die Treppe hinunter.

Bei einer solchen Gelegenheit schleudert sie sich durch die buntfarbigen Scheiben des Flurfensters auf das Dach, um den Peinigungen des bösen Gewissens und dem schweren Bleiknopf eines nach ihrem Rücken zielenden Stockes zu entrinnen. Der ertappte Chambregarnist muß den Schaden ersetzen.

Bald machen sich andere Lieblosigkeiten, Mängel der Empfindung, Theilnahme und Aufmerksamkeit bemerklich. Warum hat die Wirthin keinen Sinn für die anmuthigen Blumenhäupter und das frische Grün, womit der Ankömmling das Fensterbrett zu schmücken liebt? Warum zerreißt der struppige Handfeger, der doch so gleichgiltig über die staubigen Oberflächen der Schränke und Spiegel gleitet und niemals die Rückseiten der patriotischen Bilder kennen lernt — vermuthlich um den Frieden einer daselbst nistenden Hausplage nicht zu stören — gleich einem boshaften Kritiker, der voll schäbigen Neides und

Barbaren des Westens Hien-Fung auferlegen, eine Demüthigung, welche dieser so genannte Sohn des Himmels sich gefallen läßt, unter Vorwänden, welche allgemeine Entrüstung erregen. Laßt uns unbekümmert um die Fremden unser Werk fortsetzen. China wird unser sein, denn wir allein sind die wahren Chinesen, die Nachkommen der Han." Zwei Tage später hielt das Haupt der neuen Dynastie eine große Herrschau ab, wobei man in der Hauptstadt der Rebellen nicht weniger als 180,000 Vertheidiger der Insurrektion zählte. Nach der Revue schwor die Armee Tai-Ping-Wang vor einem dem Chang Ti errichteten Altare, bis auf den letzten Mann zu sterben für die Befreiung der chinesischen Nation und Vertreibung der Mandschus. Ein Ochse, ein Hammel, ein Schwein wurden geopfert, ein Gefäß wohlriechenden Weines ausgegossen, und dann trennte man sich unter dem Lärm der Artillerie, des Tam-tams und der Hörner. Jeder Legion wurde eine neue rothe Fahne vorangetragen, mit der Inschrift „Gränzenlose Hingebung für das Vaterland." — Wie die Verhältnisse hiernach zu stehen scheinen, könnte der Partei Tai-Ping-Wangs nur eine Einmischung der Fremden zu Gunsten der Tataren-Dynastie verderblich werden; dies aber ist kaum anzunehmen, und die Mandschu-Regierung in China ist gefährdeter denn je."

Provinzial-Zeitung.

† **Breslau**, 15. Mai. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Diak. Neugebauer, Senior Ulrich, Kand. Rachner (bei Bernhardin), Pastor Gillet, Pred. Hesse, Divis.-Pred. Freyschmidt, Pred. Mörs, Pred. Dondorff, Pastor Stäubler, Pred. David, Pred. Kristin (im Armenhause), Konsistorial-Rath Dr. Gaupp (zu Bethanien).

Nachmittags-Predigten: Senior Penzig, Subsenior Weiß, Lector Schröder (bei Bernhardin), Kand. Schiedewitz (Hofkirche), Kand. Bergwitz (bei 11,000 Jungfrauen), Pastor Stäubler, Pred. Etzler.

— sch. **Breslau**, 15. Mai. [Schlesischer Provinzial-Verein zur Besserung der Strafgefangenen.] Dieser Verein, an dessen Spitze Se. Excellenz der Herr Oberpräsident Freiherr v. Schleinitz steht, gehört zu den neueren Einrichtungen, welche die sittliche Veredlung des Volkes bezwecken. Wie die gedruckten Statuten vom Jahre 1830 darlegen, schloß sich der schlesische Verein an den in Berlin an, welcher am 1. Mai 1828 seine Grundgesetze verkündigte, begann bald sein Wirken und bildete in sich, als Hauptverein Schlesiens, vier Vereinsausschüsse: 1) für die religiös-sittliche Bildung, 2) für die angemessene Beschäftigung, 3) für das Fortkommen nach der Strafzeit, und 4) für die Finanz-Angelegenheiten des Vereins. In den verschiedenen Verwaltungsjahren sind Erfahrungen bestätigt, gehegte Hoffnungen theils erfüllt, theils getäuscht worden; man könnte einerseits von begünstigenden Umständen und erfreulichen Wahrnehmungen sprechen, man darf aber andererseits nicht verhehlen, daß bei manchen Hindernissen, bei entgegengesetzten Ansichten, die sich mit mehr oder minderem Erfolg eine Zeit lang behaupten, und bei theilweiser Verkennung der Zwecke und der eifrigen Bemühungen des Vereins die ganze Kraft des guten Bewußtseins, das Vertrauen zu der höheren Sorge und dem Sieg der Wahrheit, die Zuversicht, welche mit einer demüthigen Ergebung vereinbar ist, nothwendig waren, um nicht in schwierigen Lagen und Verhältnissen den Muth zu verlieren, und um mit der Selbstverleugnung, ohne welche ja nirgends etwas Tüchtiges geleistet zu werden vermag, die Wirksamkeit fortzusetzen. Die vielfachen sogenannten großen Fragen unserer Zeit nehmen eben so sehr die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch und bieten Stoff für geistige Beschäftigung, als die Sorge des Abhilfe fördernden Elends — als ein bleibendes, sich mehrendes Uebel zum Mitleid, zur Bethätigung der Menschenliebe auffordert. Betrachtet man die Ausführung dessen, was der Verein bezweckt, als eine Wohlthat für die Gefallenen — und das ist sie unleugbar, aber nicht in der gewöhnlichen, sondern in einer höheren Bedeutung — so liegt der Gedanke nahe, daß andere Unglückliche derselben würdiger sein; betrachtet man jene als ein Mittel der Sicherung des Gemeinwesens selbst gegen die Gefahren, die ihm von Seiten verbrecherisch gesinnter, unbeschäftigter Menschen drohen, so glaubt man um so mehr auf die schützende Maßregel der Polizei und auf die Strenge der Strafgerechtigkeit gegen Rückfällige. als hinreichend sich berufen zu dürfen, je weniger solchen Individuen gegenüber irgend ein Grund zur Schonung vorliege. Neben jener immer unvollständigen Abhilfe wird eine ergänzende positive Thätigkeit erfordert; neben der Zufälligkeit des sich gelegentlich bewährenden Mitleids mit dem Unglück, neben der Abwehr der gedachten Gefahren, kommt es darauf an, eine hohe Pflicht zu erfüllen und die Mißverhältnisse, welche die Ungleichheit des Besitzes irdischer und geistiger Güter herbeiführt, die unter andern auch eine Quelle des Verbrechens sind, durch die Vermittelung der Bruderliebe und auf eine Weise auszuführen, welche über bloße Armenunterstützung hinausgehend, dem Uebel gründlicher und durch Unterdrückung der dasselbe begünstigenden Ursachen abzuhelfen geeignet sei. Hieraus ist der Zusammenhang zu erkennen, in welchem der Zweck des Vereins mit den Zwecken steht, welche andere bestehende oder beabsichtigte Vereine sich setzen; man wird die Aufrichtung und Besserung der Strafbaren, die Gewöhnung derselben an ein Leben der Arbeit und des ehrlichen Erwerbes nicht als eine unnöthige Unterbrechung, den Erfolg, wäre er auch nicht sofort glänzend, nicht als unerheblich in der Gesammtwirksamkeit bezeichnen, die, von verschiedenen Standpunkten ausgehend, in einem gemeinsamen Mittelpunkt zusammentrifft. Die Staatsanstalten für Ordnung und Gerechtigkeit können sich jenes nicht als Aufgabe stellen, sie haben ihre bestimmten Gebiete und bedürfen gerade eines Mitgliedes, welches sie mit dem Einzelnen in Verbindung erhalte. Dies ist für die Bedeutung solcher freiwilligen Vereine fest zu halten, die auf der einen Seite von den Einzelnen ausgehen, deren Kräfte und Bestrebungen vereinigen, verstärken und auf organische Weise regeln, auf der andern Seite sich mit den öffentlichen Anstalten in unmittelbare Beziehung und Wechselwirkung setzen. Es mag hierbei in Bezug auf den breslauer Verein bemerkt werden, daß die „allgemeine Verfügung, betreffend das Verfahren in Begnadigungssachen der Strafgefangenen vom 24. Februar 1845", welche von Seiten des Herrn Justizministers Uhden Excellenz, und des Herrn Ministers des Innern Graf von Arnim Excellenz, am 6. Februar 1845 ergangen ist, der Mitwirkung des Vereins ein bestimmtes Gebiet sichert, indem darin den betreffenden Behörden eingeschärft wird, die zur Begnadigung zu empfehlenden Strafgefangenen darüber zu vernehmen, wie sie sich im Zustande der Freiheit ehrlich zu ernähren gedenken, und sich darüber, wiefern es der Fall sein werde, in dem Berichte an die Obergerichte gutachtlich zu äußern, da es hierauf bei der nachzusuchenden Begnadigung zufolge § 29 der Circular-Verordnung vom 26. Februar 1799 mit ankommt, und dieser Umstand nach der Mittheilung des Herrn Justizministers in einigen Anträgen oft unberücksichtigt geblieben ist. (Just.-Minist.-Bl. 1845, Nr. 10, S. 42, 43 u. s. w.). So darf der Verein in steter Festhaltung seines fest begründeten Gesichtspunktes, von welchem aus er seine Bestrebungen gewürdigt zu sehen wünscht, der Hoffnung Raum geben, daß bei immer weiterer Ausdehnung des Vereins auch die Erfolge, so weit diese, wo es auf wahre Besserung ankommt, vom Verein abhängen, nicht hinter den gehegten Erwartungen zurückbleiben. Mit den Vereinen, welche an andern Orten des In- und Auslandes gleiche oder ähnliche Zwecke sich zur Aufgabe gestellt haben, steht der hiesige in enger Verbindung, und hat gegenseitige Mittheilung der Statuten, Jahresberichte u. s. w. verabredet. Möchten dem Vereine noch mehr thatkräftige Männer beitreten, damit die hohe Pflicht des Christen endlich erfüllt werde.

☉ **Breslau**, 15. Mai. [Verschiedenes.] Gestern Nachmittag 5 Uhr wurde zu Bethanien das Stiftungsfest der Anstalt feierlich begangen und zugleich die Einsegnung zweier Probeschwestern vollzogen.

Die neulich abgehaltene Kirchenkollekte zur Abhilfe der dringendsten Nothstände der evangel. Kirche brachte einen Ertrag von 113 Thlrn. 3 Sgr. 1 Pf.; die für die Studirenden der evang. Theologie auf hiesiger Universität einen Ertrag von 48 Thlrn. 3 Sgr. 9 Pf.

Es ist höheren Orts bestimmt worden, daß bei allen Anträgen auf Bewilligung von Gnadengeschenken für bedürftige und würdige Jubel-Ehepaare stets die Konfession derselben und der Name des Orts-Geistlichen genau bezeichnet werde, sowie: ob denselben Bibeln oder Andachtsbücher in deutscher, wendischer, litthauischer, polnischer oder böhmischer Sprache zugewendet werden möchten.

Am 3. d. M. Vormittags wurde in einer hohlen Weide am sogenannten woigwitzer Wege bei Gr.-Schottgau der theilweise schon ganz verweste Leichnam eines neugebornen Kindes aufgefunden. Derselbe hat allem Anschein nach mindestens 14 Tage daselbst gelegen. Der Leichnam war in ein Stück feine weiße Leinwand gehüllt. Seitens der Gerichte sind alle Anstalten getroffen, die unnatürliche Mutter ausfindig zu machen.

Montag den 17. d. wird eine Inspektion des karlowitz-ransener Deich-Terrains abgehalten werden. Sie beginnt Morgens 8 Uhr auf der hundsfelder Chaussee bei der alten Oderbrücke und nimmt die Richtung über Carlowitz, Rosenthal, Oswitz, Ransern, Weidenhof, Simsdorf, Polanowitz und Schottwitz.

P. C. Des Königs Majestät haben dem im Kreise Ratibor gelegenen Gute Bojanow auf die Dauer der Besitzzeit des Lieutenants v. Gräve und seiner ehelichen Descendenz die Eigenschaft eines landtagsfähigen Ritterguts unter gleichzeitiger Beilegung der orts- und polizeiobrigkeitlichen Gewalt innerhalb des Gutsareals verliehen.

φ **Glogau**, 13. Mai. [Eröffnungs-Feierlichkeiten. — Frankenstein. — Stadtverordnetenbeschluß. — Promenade. Konzert.] Nach einem hier eingetroffenen Schreiben wird Herr Minister v. d. Heydt zur Eröffnung der Eisenbahn-Oderbrücke am 17ten d. M. gegen 10 Uhr Vorm. hier eintreffen, nachdem ihn ein Extrazug von Hansdorf aus abgeholt. Unmittelbar nach der Ankunft findet die Besichtigung und Abnahme der Brücke statt; hierauf wird Se. Excellenz ein von der Stadt gegebenes Diner im weißen Saale einnehmen, zu welchem auch die Spitzen der Behörden geladen sind, und sich gegen 4 Uhr mittelst Extrazuges über Lissa nach Breslau begeben. — Für die Abgebrannten in Frankenstein haben die städtischen Behörden 300 Thaler aus Kämmereimitteln bewilligt. — In gestriger Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist ein für unsere Stadt höchst wichtiger Beschluß gefaßt worden; wir besitzen nämlich in der Stadt und auf dem Dom zusammen noch 20 Häuser mit Schindelbedachung, für deren Beseitigung der Magistrat schon seit vielen Jahren Sorge getragen, ohne dabei einen wesentlichen Erfolg erzielt zu haben; denn während eines Zeitraumes von zehn Jahren sind nur zwei dergleichen Dächer durch Neubauten verschwunden. Das große Brandunglück in Frankenstein hat den Magistrat wiederholt darauf hingewiesen, wie höchst gefährlich die Schindelbedachung selbst für das Flugfeuer ist, und er hat deshalb den Antrag an die Stadtverordneten-Versammlung gebracht, genehmigen zu wollen, daß denjenigen Hausbesitzern, welche ihre Schindeldächer innerhalb zweier Jahre mit der sich als höchst praktisch bewährten Dachpappe vorschriftsmäßig bekleiden, oder durch einen Neubau beseitigen, eine Prämie zu gewähren, welche sich nach dem Flächen-Inhalte des jetzigen Schindeldaches richtet, und pro Quadratruthe Dachfläche zwei Thaler betragen soll, so daß sich bei den noch vorhandenen 20 Schindeldächern, welche eine Dachfläche von $291\frac{1}{6}$ Quadratruthen enthalten, eine Summe von $582\frac{1}{3}$ Thlr. herausstellen würde. Die Stadtverordneten-Versammlung, die hohe Bedeutung dieses Antrages anerkennend, hat sich demselben im ganzen Umfange angeschlossen, und wollen wir hoffen, daß sich die betreffenden Hausbesitzer ebenso bereitwillig finden werden, auf diesen Vorschlag einzugehen. — Unser für die Interessen des Kreises stets thätiger Landrath, Herr Regierungsrath v. Selchow, beabsichtigt eine Verschönerung der Umgebung unserer Stadt durch Anlage einer schönen, mit Bäumen bepflanzten Fußpromenade nach Ober-Zarkau, zu welcher auch von Seiten der Stadt eine Beihilfe geleistet werden soll. — Zu dem heute im Schauspielhause stattfindenden Konzert zum Besten der Abgebrannten in Frankenstein werden große Anstrengungen gemacht. Die Vereinigung unserer sämmtlichen musikalischen Kräfte läßt in der That auch einen hohen Genuß erwarten.

e. **Löwenberg**, 14. Mai. Am 10. und 11. d. M. fand hier der Frühlings-Jahrmarkt statt und war ungeachtet des günstigen Wetters wiederum wenig besucht. Fastenberger's zu dieser Zeit hier eröffnete Menagerie und ein optisches Kunstkabinet übten noch die meiste Anziehungskraft auf die Landleute aus, welche namentlich am Montage zahlreich erschienen waren. — Der Wohlthätigkeitssinn hiesiger Einwohnerschaft und derjenigen auf dem platten Lande für die Abgebrannten von Frankenstein und Zadel bewährt sich abermals in anerkennenswerther Weise. Durch das hiesige Komite sind bis zum 11. Mai eingesammelt und an den Ort ihrer Bestimmung abgesandt worden 288 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. (hierin begriffen sind 100 Thlr. von des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen Hoheit), sowie eine große Anzahl Kleidungsstücke; ferner sind beim königl. Landraths-Amte bis zum 12. d. M. 243 Thlr. 26 Sgr. eingegangen, also zusammen 532 Thlr. 26 Sgr., darunter von der Stadt Lähn 26 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf., vom Dominium und der Stadt Liebenthal 70 Thlr., Friedeberg am Queis 54 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf. (letzterer Betrag direkt nach Frankenstein abgesandt). — In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde im Einvernehmen mit dem Magistratsbeschlusse ein Nachtrag zum Statute der städtischen Sparkasse genehmigt, Inhalts desselben die letztere unter den entsprechenden zweckgemäßen Modalitäten zu einer Darlehns- oder Leihkasse erweitert wird, um hauptsächlich dem bedrängten Handwerkerstande in Geldverlegenheiten Hilfe gewähren zu können. — Mancherlei Unglücksfälle aus den letzten Tagen, wo z. B. unweit Hagendorf beim Ausweichen und darauf erfolgten Scheuwerden der Pferde ein Fuhrmann unter die Räder kam und lebensgefährlich verletzt wurde u. s. w., beweisen die Zweckmäßigkeit der Erweiterung des hiesigen städtischen Krankenhauses zu einem Kreiskrankenhause hinreichend.

✉ **Liegnitz**, 12. Mai. [Frankenstein. — Spinnschule. — Allerlei.] Wie immer, so auch diesmal tritt der bekannte Wohlthätigkeitssinn unserer Einwohnerschaft im schönsten Lichte hervor, da es gilt, einer unglücklichen Stadt Hilfe zu leisten. So ergiebig auch damals die Spenden für Bojanowo flossen, so übertreffen die jetzigen Beiträge für Frankenstein fast noch die früheren um ein Bedeutendes. Die Sammlungen des Magistrats, der Expedition des Stadtblattes, des Pastor Binko haben bereits erfreuliche Resultate geliefert, und noch sind die Sammlungen nicht geschlossen. Aber auch von mancher Seite sind bedeutende Gaben an die Frankensteiner ergangen, von denen in den öffentlichen Blättern keine Erwähnung geschah. Der Männer-Quartett-Gesang-Verein führte zum Besten der Abgebrannten, die musikalische Preis-Komposition: „Eine Nacht auf dem Meere," von W. Tschirch, und noch Anderes auf, welches von dem zahlreich versammelten Auditorium mit vielem Beifall aufgenommen wurde. Es konnten 58 Thlr. den Unglücklichen als Ertrag des Konzerts überwiesen werden. Die Gesellschaft „Harmonie" gab unter gütiger Mitwirkung der Bilseschen Kapelle eine theatralisch-musikalische Soiree, im großen Logengebäude, bei welcher der Zudrang so groß war, daß eine beträchtliche Anzahl von Schaulustigen keinen Platz mehr fand. Es waren hier alle Stände vertreten, und die Leistungen der Sänger sowohl als Schauspieler, welche jedoch alle nur Dilettanten waren, erweckten den besonderen Beifall der

---

im Bewußtsein der eigenen Ohnmacht den Dichter und seine Gebilde zu beschmutzen sucht, das zarte, anmuthig aufstrebende Epheugewinde, diese mit so vieljähriger Sorgfalt gehegte Stubengenossenschaft des Chambregarnisten? Warum zerreißt jener garstige Friedensstörer die keuschen Jugendträume einer erwachenden Rosenknospe, die nun entblättert wird, ohne geblüht zu haben?

Als ein geduldiger und verständiger Mann trägt unser Freund beinahe lautlos manche ihn empfindlich berührende Schwächen der Wohnung, die früher seinem erfahrenen Blicke entgangen waren. Die Schlüssel finden nur unter Schwierigkeiten den Eingang in die für sie bestimmten Oeffnungen. Die Stubenthüre knarrt und giebt einer feinen Zugluft, die den Chambregarnisten bald ein schwarzseidenes Tuch um den Kopf und ein Pflaster hinter das Ohr zu legen nöthigt, den bereitwilligsten Spielraum. Nach kurzer Benutzung bricht er in der Nacht das nur durch einen ganz künstlichen Mechanismus gehaltene Bettgestell zusammen, und der langmüthige Philosoph muß bis zum Morgen auf einer schiefen und holperigen Ebene vergebens die Umarmungen des gutmüthigen Morpheus erwarten.

Das Sopha federt, im Schlafkabinet erscheinen die braunen Gesandten der hinter den Bildern rastenden Sippschaft, und einige kleine Kennzeichen beweisen dem Chambregarnisten, daß seine Gönnerin für Kommode und Schrank sich eines zweiten Schlüssels zur Erreichung ihm unbekannter Zwecke regelmäßig bedient. Gleichzeitig verliert der Morgenkaffee sein Aroma und verwandelt sich bei täglicher Milchdekadenz nebst zunehmendem Cichorienbeigeschmack allmälig in den bekannten lauwarmen Familienaufguß.

Dieser Umstand nöthigt ihn, eine alternde messingene Maschine, die seinen Nachtwachen in den Studienjahren gute Dienste geleistet, ihrer Einsamkeit zu entreißen und vorläufig zum mindesten als eine beredtsame Drohung auf den Tisch zu stellen.

Die Wirthin scheint die moderne Hyroglyphenschrift ihres Gastes zu verstehen, denn der Kaffee bessert sich, jedoch nur, um bald die schlimmsten Rückfälle zu erleiden, in Folge deren die Kaffeemaschine aus dem symbolischen Zustande in das Reich der Wirklichkeit tritt. Jetzt fühlt die Wirthin sich veranlaßt, das gutartige Hausgeräth der beabsichtigten Brandstiftung und boshaften Beschädigung der Tischdecke zu zeihen, und beruhigt sich nach einer peinlichen Debatte nicht eher, bis der in Kaffeeangelegenheiten halsstarrige und renitente Chambregarnist für Duldung und Reinigung der neuen Pensionärin einen Preis aussetzt, der für den Verlust des üblichen Morgenbetruges entschädigt.

Zu den allgemeinen Uebeln dieser Häuslichkeit gehört die Rastlosigkeit der Klingelschnur. Es schellt. Draußen steht ein gewählt gekleideter Herr, der ein unbekanntes Anliegen hat, das offenbar auf dem Flur nicht abgemacht werden kann. Der Chambregarnist nöthigt ihn nach allen Formen der Höflichkeit näher zu treten. Der Fremde läßt sich mit gravitätischer Miene auf dem Sopha nieder und eröffnet mit einem Witterungsgemeinplatze in gewählter Sprache Erkundigungen nach alten Kleidern, Pretiosen, Pfandscheinen u. s. w. Der Zudringliche, der die Ringe auf den Fingern und die über die breite Sammetweste sich schlängelnde goldene Uhrkette offenbar absichtlich dem Chambregarnisten vor Augen hält, muß beinahe gewaltsam aus der Nähe der Kleiderschränke, Koffer und Kommoden entfernt und von Zwangsankäufen zurückgehalten werden. Ihm folgt am selben Tage noch ein Nachtrab von zwölf schäbiger gekleideten Gentlemen, die der Mühlendamm und die Rosenstraße ausspeit, weßwegen der gequälte Miether die traurige Maßregel des Anschlags: „Hier werden keine alten Sachen verkauft", in Ausführung bringen muß.

Mit heftigem Klopfen meldet sich ein rußiger Bursche, der die Ankunft des Schornsteinfegers auf morgen festsetzt. Starker Druck auf die Thürklinke und wiederholtes „Aufgemacht" geht der Erscheinung eines blauröckigen Mannes mit einem Amtssiegel auf der Brust, einem Stock in der Hand und einem rothen Aktenbündel unter dem Arme voraus. Dieser Herr, der einen Flurnachbar nach dem Schuldgefängniß führen soll, hat unglücklicherweise die richtige Thür verfehlt. Und dann die ewigen, bald frechen, bald schüchternen Erkundigungen nach einem Fräulein Marie, die im dritten Stockwerk wohnt, einer Dame, die mehrfach den Chambregarnisten, wenn sie ihm auf dem Hausflur begegnet, mit ihrem weiten seidenen Krinolinekleide gestreift und mit verfänglichem Lächeln begrüßt hat.

O es ist traurig ein Chambregarni im Mittelpunkte der Stadt zu bewohnen!

Sind die den Dulder beherbergenden Räume auch nicht von jenen Spezialgeräuschen heimgesucht, die von der schätzbaren Ausdauer angehender Violinisten und stimmkräftiger Säuglinge, wie vom Fleiße unermüdlicher Handwerker ein so eindringliches Zeugniß ablegen, so besitzt doch das ganze Haus einen so leichten gelenksamen Gliederbau, daß beim Rasseln vorüberfahrender Wagen die Bilder an den Wänden sich nach den Gesetzen des Pendels zu schwingen beginnen. Ebenso trägt die Dünnheit der Wände nicht unbeträchtlich zur Ausbildung des Gehörsinnes bei. Erst jetzt lernt der Chambregarnist die Schärfe und Feinheit, zu der das menschliche Ohr allmälig entwickelt werden kann, an den Fortschritten dieses biegsamen Organs, das die kleine Geschichte des Hauses mit photographischer Treue in seinen Windungen auffängt, kennen und bewundern.

Bald meldet es den Studenten, der im vierten Stockwerk wohnt und die Treppe eher hinaufstürzt als geht, bald richtet sich seine Aufmerksamkeit auf den hüpfenden Gang der heimkehrenden Putzmacherin oder das leichte Knistern des Sandes auf dem Flur, wenn dieser von dem seidenen Kleide der Wirthin des Hauses berührt wird. Schwerkeuchend folgt die kräftige Dienstmagd der Hausfrau, die mühsam zwei an einer Trage befestigte Wassereimer emporschleppt. Pantoffelgeklapper ist einer rührigen Nachbarin eigen, die unaufhörlich den Weg zwischen Keller und Boden zu durchmessen hat. Jetzt wird auf dem Hofe Holz gesägt und bald tappt es mit den gefüllten Kiepen schwerfällig aufwärts. Der Sohn des unter dem Dache wohnenden Schuhmachers schwingt sich auf das Treppengeländer und gleitet mit einem zischenden Geräusche zum Flur hinab. Endlich erkennt der Chambregarnist jeden Hausbewohner am Gange.

Bisweilen giebt es Pausen. Alsdann vernimmt er laute Unterhaltungen auf dem Flur. Er lernt die Marktpreise und die Chronik der Straße kennen. Er weiß, daß die Tochter des Schneidermeisters, der die Beletage bewohnt, morgen im Hochzeitswagen zur Kirche fahren wird. Die Zahl und die Schönheit ihrer Brautjungfern ist ihm nicht unbekannt. Er hört medizinische Abhandlungen über den Tod eines alten Schuhmachers und die Krankheits-Geschichte eines armen durch Petsch oder Bullrich geheilten Kindes.

Plötzlich wird die ruhige Unterhaltung durch einen heftigen Streit, das laute Gepolter eines umstürzenden Wassereimers, die frivolen Scherze eines seine rhetorischen Vorträge auf dem Leierkasten begleitenden Hofsängers unterbrochen.

Gegen Abend stellt sich ein Zischeln, Murmeln und Flüstern ein, aus dem hier und da eine kräftige Männerlache oder ein schriller Weiberschrei hervorbricht.

Die Köchinnen und Putzmacherinnen haben ihre Rendezvous auf den Fluren. Dann wird es ruhiger. Der Wächter pfeift und die Hausthür fliegt ins Schloß mit einem furchtbaren Geräusch, von dem die Wassergläser und Fensterscheiben zu singen beginnen, und das Bett, in dem der Chambregarnist ruht, wie bei einem Erdbeben erzittert. Dieses Geräusch vereinzelt sich in verschiedenen Zwischenräumen bis zum Morgen.

Nachdem die Wirthin ein wichtiges Papier, die Frucht monatlanger Nachtwachen, zur Reinigung der Fenster benutzt, ohne Erlaubniß die ganze Wohnung unter Wasser gesetzt, endlich in der Abwesenheit ihres Miethers zur Feier eines kleinen Familienfestes benutzt hat, dessen Heiterkeit von dem Ingrimme des zufällig Heimkehrenden gestört wird, kommt es zu einem ernsthaften Bruch.

Der Chambregarnist, um viele Erfahrungen bereichert, kündigt und studirt von Neuem das Intelligenzblatt. Jean Dufresne.

Zuhörerschaft. Auch hier konnten den armen Frankensteinern 60 Thlr. als Reinertrag übermittelt werden. Es ist auch seitens der Kommune ein Geldbeitrag für die Unglücklichen von 200 Thlrn. von den Stadtbehörden bewilligt worden. Alles dies bekundet den edlen Sinn unserer Einwohnerschaft, in humaner Weise dem in Noth und Elend sich befindenden Mitbruder nach Kräften beizuspringen, und ihm dadurch einige Linderung seiner gräßlichen Lage zu verschaffen. Endlich darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß die Redaktion des Stadtblattes durch unentgeltliche Aufnahme der vielen Aufrufe, Beiträge ꝛc. nicht wenig zur Erzielung dieser günstigen Resultate beigetragen hat und noch beiträgt. — Die Früchte des Fleißes und der Betriebsamkeit in der hiesigen Kinder-Beschäftigungs-Anstalt haben sich gestern eklatant herausgestellt. Es konnten eine bedeutende Anzahl Garne, welche die Kinder gesponnen hatten, verkauft werden. Ein Mann, dem das Interesse der Anstalt am Herzen liegt, Herr Garnhändler B. kaufte die Garne zu den höchsten Preisen, nämlich 35 Stück Werggarn zu $7\frac{1}{4}$ Pfd. Gewicht à Stück für 40 Thlr., 60 Stück Garn à $2\frac{3}{4}$ Pfd. für 34 Thlr., 115 Stück Garn à 2 Pfd. für 28 Thlr., und 109 Stück Garn à $\frac{3}{4}$ Pfd. für 22 Thlr. Allerdings reichen diese Summen nicht hin, um die Ausgaben der Anstalt zu decken, obgleich sie helfend mit eintreten. Möchten sich noch edle Wohlthäter durch Schenkungen an diese Anstalt verdient machen, da ihnen der Segen und das Heil, welches aus derselben hervorgeht, ein freudiges Bewußtsein stets bereiten wird. — Ein Faktum, wie es auch vielfach schon vorgekommen, ereignete sich neulich in Gr. Beckern. Dort hatte eine arme Frau auf einer Auktion eine alte Leinwandhose für einige Silbergroschen erstanden. Als sie dieselbe waschen will, bemerkt sie etwas Hartes in derselben eingenäht. Sie trennt das Zeug und findet, o Wunder! mehrere Goldstücke, welche auf die Erde fallen. In ihrer Herzensfreude ruft sie die Nachbaren herbei, um ihnen ihr Glück mitzutheilen. Doch diese, neidisch über den Gewinn der Finderin, machen Anzeige und das Gold, es sollen 6 Dnkaten sein, wird in Beschlag genommen, um für die Erben aus dem Nachlasse der besagten Auktion reservirt zu werden. — Die Milch ist seit einigen Tagen hier aufgeschlagen; auf die Frage an die betreffenden Verkäuferinnen, woher mit einemmale die Theuerung komme? erhält man die sehr naive Antwort: „Ja wir dürfen nicht mehr manschen.“ Es ist nämlich vor einiger Zeit eine strenge Untersuchung seitens der Polizei, wegen der Milch-Fälschung vorgekommen, und sind manche sogenannte Milchmädchen bestraft worden, daher der Aufschlag. — Seit einigen Tagen haben wir fruchtbaren Regen, nur könnte die Witterung etwas wärmer sein. Die Saaten stehen herrlich.

r. **Freiburg,** 14. Mai. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde der einstimmig wieder gewählte Kaufmann C. H. Neumann als Beigeordneter eingeführt. Ferner wurde beschlossen, das Schießhaus dem zeitherigen Pächter, Musik-Dirigent Fr. Nentwich, auch fernerhin zu belassen, wenn derselbe nämlich die vom Magistrat und den Stadtverordneten gestellten Bedingungen eingeht. Im entgegengesetzten Falle soll den hiesigen vereinigten Tischlermeistern beregtes Haus als Möbelhalle für den von ihnen gebotenen Pacht von 130 Thaler überlassen werden. Als eine auffallende Erscheinung ist zu bezeichnen, daß die Stadtverordneten-Versammlungen seit längerer Zeit vom Publikum gar nicht mehr besucht werden. — Die Sammlungen für die Frankensteiner werden auch bei uns noch fleißig fortgesetzt. Laut Bekanntmachung des hiesigen Magistrats im „Freiburger Amtsboten“ sind bis jetzt außer den von den Herren Kramsta besonders eingesandten Beträgen, 190 Thlr. 17 Sgr., sowie Mehreres an Kleidungsstücken und sonstigen Sachen eingegangen. — Seit einiger Zeit befindet sich der Schauspiel-Direktor Reißland mit seiner gut organisirten Gesellschaft am hiesigen Orte, und erfreut sich auch diesmal wieder des ungetheiltesten Beifalls, sowohl durch die Wahl der Stücke, worunter mehrere Novitäten, als auch durch das trefflich abgerundete Ensemble der Darsteller. Einzelne Mitwirkende, die sich besonders auszeichnen, sind: Herr und Frau Wiese, Herr Pohl und Häser, und Fräulein Bartsch. — Die hiesige Schützen-Gilde wird, wie verlautet, dieses Jahr kein Pfingstschießen abhalten. Es thut uns leid, hier erwähnen zu müssen, daß unter dem hiesigen Schützenthume eine gewisse Erschlaffung eingetreten ist, die sich wiederum nur zu deutlich an der schwachen Betheiligung bei den wöchentlichen Schießen zeigt. Es wäre sehr zu wünschen, soll das löbliche Institut erhalten bleiben, daß die Statuten der Gilde baldigst einer Durchsicht, resp. Aendeɪung unterworfen würden. — Auf dem letzten hiesigen Wochenmarkte kaufte man Roggen für 40 bis 45 Sgr., Weizen 66—80 Sgr., Gerste 34—41 Sgr., Hafer 32—36 Sgr., Butter pro Pfund 9 Sgr.

μ **Landeshut,** im Mai. Noch immer ist von dem Eintritt des Wonnemonats bei uns wenig zu bemerken. Die Unlust am Wetter wird noch vermehrt durch die Thatsache, daß auch über Handel und Gewerbe so wenig Erfreuliches zu berichten ist. Unser letzt abgehaltener Kram- und Viehmarkt muß beispielsweise als ein ganz bedeutungsloser bezeichnet werden, soviel auch der Verkäufer vorhanden waren, denn an Käufern war desto größerer Mangel bemerkbar, besonders fehlten Landbewohner, die, um das Versäumte nachzuholen, wahrscheinlich ihre Feldarbeit nicht im Stiche lassen mochten. In Mützen, Pfefferkuchen und irdenen Töpfen sollen die besten Geschäfte gemacht worden sein. Von Hornvieh waren auch nur gegen 100 Stück, von Pferden etwa 30 Stück aufgestellt, von Schafen war nicht ein Stück aufgetrieben und von Schwarzvieh fand sich nur ein einziger Wagen Saugferkel vor. Obgleich das Vieh durchschnittlich schlecht genährt aussah, so hielt man dennoch auf hohe Preise.

Für die in Liebau errichtete mechanische Flachsgarn-Spinnerei passiren seit einiger Zeit mächtige Dampfkessel und Maschinentheile unsere Stadt. Man gedenkt sie binnen Kurzem in Betrieb setzen zu können, wenigstens werden zur Erreichung dieses Zweckes alle Arbeitskräfte in Bewegung gebracht.

Am 3. Mai wurde in unserer evangelischen Gnadenkirche gewohnterweise das Kirchenfest gefeiert.

Unsere Bürgerschützen-Corps sind ämsig mit den Vorkehrungen zur solennen Feier des Königsschießens beschäftigt, das, wie alljährlich an Pfingsten abgehalten werden soll.

Auf den 12. d. M. ist die Einweihung des israelitischen neuerbauten Tempels angesetzt. Ich hoffe über die angeordneten Feierlichkeiten später Bericht erstatten zu können.

Wie man hört, ist der Jahresbericht der Handelskammer hiesigen Kreises pr. 1857 endlich dem Druck übergeben. Es ist doch recht schlimm, daß sich dessen Ausgabe immer so spät in das nächste Jahr verzieht; wären die darin aufgenommenen statistischen Notizen nicht zur Vervollständigung des Ganzen absolut erforderlich, so hätte, sagte man mir, der Bericht schon im Januar der Oeffentlichkeit übergeben werden können. Ob es denn gar nicht möglich wäre, in der Zukunft das benöthigte Material früher zu erlangen? Aus der Uebersicht der Geschäftsthätigkeit der Handelskammer der Kreise Reichenbach-Schweidnitz-Waldenburg ist ersichtlich, daß von der Handelskammer zu Breslau an die höchste Behörde der Antrag gestellt worden ist, sämmtliche Handelskammern Schlesiens in zwei zu vereinen, und zwar in die zu Breslau und die zu Görlitz. In dem desfallsig geforderten Gutachten hat sich zwar die Handelskammer zu Schweidnitz und, wenn ich recht berichtet bin, auch die hiesige entschieden gegen diese Vereinigung ausgesprochen, die erstere jedoch unter dem Wunsche, daß die Handelskammer des Kreises Landeshut aufgelöst werde und unter ihre Aegide komme. Der Etat der hiesigen Handelskammer beträgt jährlich 60 Thlr., die für Besoldung des Sekretärs, Druck- und Porto-Auslagen und Anschaffung von Schreibmaterialien verwendet werden, denn Reisediäten haben die auswärtigen Mitglieder der hiesigen Handelskammer noch niemals beansprucht; die Handelskammer zu Schweidnitz dagegen führt eine Summe von über 600 Thlr. an, die sie jährlich von den Beitragspflichtigen zur Deckung erhob. Man wird es daher sehr natürlich finden, daß sich die zur Handelskammerkasse Steuernden mit Hand und Fuß dagegen sträuben, eine gewisse Selbständigkeit, die ihnen bisher sehr billig zu stehen kam, aufzugeben, um sich einer untergeordneten Stellung zu unterwerfen, die ihnen noch obenein ziemlich viel Geld kosten würde.

△ **Reichenbach,** 14. Mai. Die durch den hiesigen Magistrat bewirkte Sammlung für Frankenstein hat außer den reichen Gaben an Naturalien einen Baarertrag von 717 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf. ergeben. -- Außerdem sind noch von den hiesigen Dienstmädchen, wie schon erwähnt 41 Thlr. $9\frac{1}{2}$ Sgr. und von vielen Einwohnern direkt Gaben an Verunglückte Frankensteins übersendet worden. — Das Konzert zum Besten der Abgebranten zu Frankenstein und Krozel, welches der hiesige Männergesangverein veranstaltet, findet Donnerstag den 20. Mai statt. Im 2. Theile kommt die neue Komposition von W. Tschirch: „Eine Sängerfahrt ins Riesengebirge“ zur Aufführung.

Dinstag den 18. d. M. wird die Feier des Jahresfestes des Krankenhauses Bethanien hierselbst in der Anstalt stattfinden.

∂ **Neisse,** 13. Mai. Gestern ist die Pionnier-Abtheilung, welche den Frankensteinern bei dem Niederreißen der Gebäude Hilfe geleistet, wieder zurückgekehrt. Die Sammlungen in der Stadt haben nahe an 3000 Thlr. ergeben, und die Kollekte in der katholischen Pfarrkirche (über die in der evangelischen Kirche ist bereits berichtet worden) hat über 80 Thlr. eingebracht, nachdem schon vorher für diesen Zweck gegen 30 Thlr. eingekommen waren. — Noch einmal hatte am 9. Mai, an dem hier ein ziemlich dichter Regen fiel, Schnee das Gebirge bedeckt. Er ist aber jetzt fast gänzlich verschwunden. Alles grünt, und von den Sandhügeln, die unser Neißethal nach einer Seite begrenzen, ist bis zu den blauen Bergen ein so herrlicher Wechsel blüthen-schneeumkränzter Dörfer und grüner Flur, wie man sichs nicht schöner denken kann. Bereits beginnen auch die Ausflüge in die benachbarten Berge, und Schöneres bieten wenige Theile des durch seine Naturschönheiten berühmten Schlesierlandes dar. Von der Landecke der Grafschaft Glaz, bis weit nach Oberschlesien, wo die Karpathen an die Sudeten sich anschließen, liegt zwischen mehreren Parallelketten ein köstliches Gebirgsland, das den Vorzug der unverfälschten, unverhunzten Natur vor vielen anderen voraus hat. Hier empfängt nicht prosaischer Trommelschlag den Wanderer am Fuße alter Burgen — auf mächtigem Fels liegen sie einsam im Walddunkel, zu dem kein betretener Pfad führt; hier arbeitet kein Felsecho für spärlichen Lohn, sperrt kein Thor den Zugang zum mächtigen Fels, hier versetzen nicht schiefe Holztreppen in das Elend der Städte zurück, mächtig rauschen die Oppafälle zwischen riesenhaften Farrnkräutern herab — hier lügen nicht bezahlte Bretter mit tragischer Coulissenüberraschung eine tropfende Dachtraufe in einen Wasserfall um. Wer, um die Natur in ihrer unentweihten Schönheit zu sehen, einige Entbehrungen nicht scheut, dem kann keine Gegend mehr empfohlen werden, als das durch die Ueppigkeit seiner Vegetation längst berühmte Altvatergebirge. Und es ist in der That nicht zu verwundern, wenn selbst nähere Partien, wie die nach Johannisberg, Weidenau, Friedeberg, Zuckmantel, Gräfenberg ꝛc. im Sommer außerordentlich besucht sind.

p. p. **Brieg,** 14. Mai. [Entleibung. — Konzerte.] Gestern Nachmittags hat ein hiesiger geachteter Bürger und Wundarzt seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht. Das Herz ward davon so sicher getroffen, daß die sofort herbeigeeilten Hausgenossen nur noch den Verscheidenden antrafen. Der Dahingeschiedene lebte in gutgeordneten Verhältnissen, und es scheint eine Gemüthsverstimmung in Verbindung mit großen körperlichen Leiden den Kampf gegen den längst gefaßten und ausgesprochenen Entleibungs-Vorsatz zu Ungunsten der Selbsterhaltungspflicht entschieden zu haben. Der Verstorbene hinterläßt nur zwei Kinder, da seine Gattin im Mai vorigen Jahres gestorben ist. — Im Beginn dieser Woche weilte hier der Herr Appellationsgerichts-Präsident Dr. v. Moeller zur Besichtigung des hiesigen Kreisgerichts. — Gestern Abend gab im Schauspielhause die Konzertsängerin Aurelia v. Jaroczinska aus Berlin unter Mitwirknng geschätzter Dilettanten ein Konzert, welches sich eines zahlreichen Besuches leider nicht zu erfreuen hatte. An demselben Tage gab das Musikcorps der reitenden Artillerie aus Grottkau im Schießhause Konzert. Das Nachmittag hereingebrochene Regenwetter vereitelte jedoch alle Erwartungen zahlreichen Besuches, erhöht dagegen die Hoffnungen auf ein gesegnetes Jahr. **Quod Deus bene vertat.** (Den Bericht über das Resultat der Bürgermeister-Wahl haben wir bereits in Nr. 221 d. Ztg. mitgetheilt. Die Red.)

♔ **Oels,** 15. Mai. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hat in der Eigenschaft als stellvertretender Protektor der allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank den nachstehenden höchsten Erlaß an die Kreisstände des hiesigen Kreises gerichtet:

„Ich habe aus einem Bericht des Kuratoriums der allgemeinen Landes-Stiftung als Nationaldank mit vieler Freude ersehen, daß die Herren Kreisstände auch pro 1857—58 dem Kreis-Kommissarius der Stiftung die Summe von 200 Thalern zur Unterstützung alter hilfsbedürftiger Veteranen zur Disposition gestellt haben und lasse Ihnen daher meine dankbare Anerkennung dafür hierdurch gern zu Theil werden.

Berlin, den 5. Mai 1858. J. V.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An die Kreisstände des Kreises Oels.

≅ **Guhrau,** 14. Mai. [Gewitter. — Sammlung für Frankenstein. — Konzerte. — Militärisches. — Kreiswegebesserung.] Bei dem am Mittwoch hier stattgehabten schweren Gewitter schlug der Blitz zweimal hintereinander in der nächsten Nähe der Stadt ein, und zwar glücklicherweise ohne Schaden zu verursachen; ein Blitzstrahl traf eine Planke dicht an der städtischen Ziegelei in der Nähe des Kämmerei-Forstes, der zweite zersplitterte einen Baum in einem vorstädtischen Garten, gleichfalls in der Nähe

(Fortsetzung in der Beilage.)

λ [Ein Beitrag zur Lösung der Träume.] In einem kleinen Städtchen Oberschlesiens träumte vor ca. 2 Jahren einem Manne eine Nummer so lebhaft, daß er sich derselben beim Aufstehen erinnerte, und am Abend diese Nummer seinen Freunden am Biertisch mittheilte. Ein anderer Mann hört dies, schreibt die Nummer auf, erkundigt sich bei der General-Lotterie-Direktion, wo die Nummer gespielt wird. Letztere theilte mit, daß in Stettin das Loos sei. Wiederum ein Brief nach Stettin mit der Bitte, wenn möglich diese Nummer zu schicken, und den Betrag per Postvorschuß zu entnehmen. Die Nummer kommt, wird durch die ersten 4 Ziehungen gespielt, fällt durch, die zweiten 4 anderen Ziehungen lassen das Loos ebenfalls in der Glückstrommel, die dritten 4 Ziehungen ebenfalls. Der Muth ist dadurch nicht wankend gemacht. Bei der jetzigen 4. Klasse ist diese Nummer mit einem Hauptgewinn von 10,000 Thlr. aus der Glückstrommel gezogen worden. Leider hat der so energische Spieler nur $\frac{1}{4}$ Loos bekommen können. Dieser Glückszufall hat mit dem aus der Provinz Posen keinen Zusammenhang, außer, daß sie beide gewonnen haben. Die Glücks-Nummer war 756. — Ein anderer Lotteriejäger hat die Erfahrung gemacht, daß zu hohen Gewinnen meistens Nummern gezogen werden, welche sich in der Quersumme durch 3 theilen lassen; so jetzt 46,077=24, hat 40,000 Thlr., 10,725=15 hat 10,000 Thlr., 80,178=24 hat 10,000 Thlr., 38,703=21 mit 25,000 Thlr., 4326=15 mit 10,000 Thlr. Man kann also sehen, welche Erfahrungen man machen muß, um Glück zu haben.

London, 13. Mai. [Die Verladung des atlantischen Telegraphenkabels] kann als vollendet betrachtet werden, und es ist jetzt bestimmt, daß der „Niagara“ und der „Agamemnon“ sich nicht inmitten des Oceans, sondern 50 Meilen mehr gegen Westen Rendezvous geben, weil man anzunehmen Grund hat, daß ersteres Schiff, das nach Westen steuern soll, Wind und Nebel gegen sich haben wird. Ist der Draht nur erst in Neufundland ans Land gebracht, so steht die Verbindung mit New-Orleans schon ziemlich gesichert da, und glückt die Versenkung auf der ganzen Strecke, so sehen wir endlich die Welttheile mit einander in direktem telegraphischen Verkehr. Es ist ausgerechnet worden, daß eine in Konstantinopel um 2 Uhr Nachmittags aufgegebene Depesche um 6 Uhr desselben Nachmittags in New-Orleans eintreffen wird. Die erste, von Konstantinopel am 2. d. Mts. direkt nach London abgeschickte Depesche war nämlich in der türkischen Hauptstadt um $\frac{1}{4}$ vor Mitternacht aufgegeben worden und war in London um 8. 57 desselben Tages eingetroffen. Mit andern Worten die Sonne ist von der Elektrizität beinahe um 3 Stunden überholt worden. — Am 25. dieses sollen die beiden genannten Schiffe ihre Probefahrt machen. Der Draht bleibt während derselben vermittelst einer Batterie wahrscheinlich in permanent geladenem Zustande, um von beiden Seiten über den normalen Zustand des Kabels, ohne weiter Signale wechseln zu müssen, ununterbrochen im Klaren bleiben zu können. — Als Hauptmittelstation für den Telegraphen zwischen Amerika und dem ganzen europäischen Kontinent soll die Hafenstadt Hull auserkoren worden sein. Zu diesem Zwecke wird dort eben ein vierdrähtiges Kabel gelegt, das bei Spurn Point in den Kanal versenkt, und direkt nach Kuxhaven geleitet werden soll, von wo aus die Verbindung zu Lande weiter mit Hamburg u. s. w. hergestellt würde.

[Entweichung zweier Verbrecher.] Aus Genthin vom 10. Mai meldet das „Genthiner Wochenblatt“: In der heutigen Nacht brachen zwei in dem hiesigen Kreisgerichtsgefängniß internirte circa 18jährige Individuen, Niemeyer und Schiller von hier, wegen mehrfacher Diebstähle durch Erkenntniß des Kreisgerichts vor einigen Tagen zu 4- und 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, gewaltsam aus, und ist es noch nicht gelungen, dieselben wieder zu ergreifen. Beide befanden sich getrennt in zwei Zellen des erst vor zwei Jahren neuerbauten, massiven Gefängnisses, und haben ihre Flucht dadurch bewerkstelligt, daß sie an der Seite der mit Eisenstäben versehenen Fenster ein Loch durch die Mauer gebrochen und sich an zusammengeknüpften Strohsäcken und Laken zur Erde herabgelassen haben.

[Ein Mißgriff.] In pariser Cirkeln belustigt man sich gegenwärtig unter andern mit folgender Anekdote: Der Vicomte von S. M., ein sehr eleganter, in der Damenwelt sehr bekannter und auch reicher Mann, hatte unlängst einen Prozeß, bei welchem ihm B. als Advokat diente. Als er den Prozeß gewonnen hatte, begab er sich zu dem Advokaten. Er nahm drei Tausendfrankbillets, die er auf aristokratische Weise zerknüllte, nach der Visite ließ er diesen Papierknäuel, den er aus seiner Westentasche zog, auf dem Kamin. Einige Tage darauf erschien B. bei dem Vicomte. Was verschafft mir das Vergnügen Ihres Besuches, sagte Vicomte, ihm die Hand reichend. Mein theurer Vicomte, ich will Ihnen etwas zurückerstatten. — Mir? — Ja. — Dieses kleine Päckchen, das Sie auf meinem Kamin liegen ließen. — Ah, bah, eine Kleinigkeit, eine wahre Lumperei, sagte der Vicomte lächelnd, und wies das ihm dargebotene Packet zurück. — Aber, sagte der Advokat, Sie wissen vielleicht gar nicht, was das Papier enthält? — Ich weiß es sehr wohl, eine Kleinigkeit, ein einfaches Andenken. — Aber . . . — Diese Uneigennützigkeit ziert sie wohl, meinte der Vicomte, doch kann ich sie keinesfalls annehmen. — Ah, Parbleu, das ist zu stark, rief endlich der Advokat ungeduldig, da sehen Sie denn selbst . . . Und er entfaltete das Papier und zog aus demselben eine glänzende, seidenweiche Locke von blondem Haar. Der Graf hatte sich vergriffen, und statt der Bankbillets jene Locke, die er auf dem Herzen zu tragen vermeinte, auf den Kamin gelegt. Dies konnte immerhin ein sehr theures Angedenken sein, nur mochte dem Advokaten der Sinn abgegangen sein, den Werth desselben zu erfassen.

[Die Yacht des Königs von Preußen, die „Grille“], welche im Havre gebaut wird, ist so weit segelfertig, daß sie dieser Tage bereits eine kleine Probefahrt machen konnte und nunmehr im Begriff ist, sich definitiv zur Abfahrt fertig zu machen.

[Naive Entschuldigung.] Durch obergerichtliches Erkenntniß wurde ein hamburger Fallit zu vierwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Betroffene reichte gegen das Erkenntniß eine selbstverfaßte Supplik ein. Dies Schriftstück war insofern eine Kuriosität, als in demselben nicht die geringste Spur von Beachtung grammatikalischer und orthographischer Regeln sich bemerkbar machte, im Gegentheil eine solche Beachtung auf das Sorgsamste vermieden zu sein schien, und da dasselbe auch durch kalligraphische Schönheit nicht zu glänzen versuchte, so wurde die Dechiffrirung schwierig. Der Konzipient mußte sich dieser Mängel wohl bewußt gewesen sein, denn er hatte am Fuß des Schriftstückes, sich entschuldigend, bemerkt: „In Eile!“

Wien, 14. Mai. [Feuersbrünste.] Am 3. Mai brach in Pryfowce (Kreis Zloczow) angeblich aus Unvorsichtigkeit eines Weibes, welches eine Kuh geräuchert haben soll, Feuer aus, das bei dem heftigen Winde das ganze Dorf einäscherte, so daß nur die am Bache befindlichen Häuser, höchstens 10 an der Zahl, dann die griech.-kath. Kirche verschont blieben. — Am 1. April brach in dem Dorfe Wola Zabierzowska (Bezirk Nepolomice) eine Feuersbrunst aus, welche in der Zeit von 3 Stunden 19 Wohnhäuser, ebensoviele Stallungen und 13 Scheuern vernichtete. Das Bedauernswürdigste ist dabei, daß 7 Kinder in den Flammen das Leben verloren. Außerdem verbrannten 34 Stück Vieh verschiedener Gattung, darunter 4 Pferde. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß einem beim Herde sitzenden Kinde das Kleid Feuer fing. Als dieses Kind vor Schrecken mit dem brennenden Kleide ins Freie stürzte, entzündete sich das vor dem Hause befindliche Stroh, und der Brand theilte sich schnell dem Dache mit. (Presse.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 223 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 16. Mai 1858.

(Fortsetzung.)

des Wohnhauses. — Das gestern uns mit sanftem Regen erfreuende Gewitter schien gleichfalls gefahrdrohend zu werden, verzog sich jedoch seitwärts ohne Schaden zu machen. Die von der Kreisbehörde im höhern Aufträge angeordnete Sammlung für Frankenstein und Zadel hat einen recht erfreulichen Anfang genommen, da bereits schon von der Stadt Guhrau 100 Thl. und bei der Kreis-Steuerkasse 165 Thl. 29 Sgr. 6 Pf. eingegangen und an den Bestimmungsort abgegangen sind.

Das am 2. d. M. von dem Kreis-Sekretär Schröter zu diesem Zwecke veranstaltete Konzert im Freien hat trotz der ungünstigen Witterung eine Einnahme von 31 Thl. 20 Sgr. gewährt. Auch der herrnstädter Gesang-Verein brachte an demselben Tage „die Gesellen-Fahrten von Otto" zur Aufführung und soll zum Besten Frankensteins circa 16 Thl. abgeführt haben.

Heute Früh hat uns die hiesige Garnison (eine Eskadron des 5. Kürassier-Regiments) verlassen, um die 14tägige Regiments-Uebung in der herrnstädter Gegend mitzumachen.

Mit der Instandsetzung der Wege wird seitens unseres Kreis-Landrathes auf höchst erfreuliche Weise energisch vorgegangen und nach Möglichkeit das nachgeholt, was früher in dieser Beziehung unterblieben ist. Die Wegebesserung beginnt in diesem Frühjahr mit dem 26. Mai und schließt am 5. Juni.

□ **Kosel,** 14. Mai. Die hiesige königl. Schützengilde ist in diesen Tagen ungemein erfreut worden. Se. Majestät der König hat nämlich geruht, derselben wegen ihrer im Jahre 1848 an den Tag gelegten guten Gesinnung und wegen ihrer bewiesenen Thätigkeit zur Herstellung der gestörten Ordnung eine Ehrenfahne allergnädigst zu verleihen. Die Einweihung dieses königlichen Geschenks wird den 25sten d. stattfinden und sind zu dieser schönen Feier auch die benachbarten Gilden eingeladen worden. — Ende kommenden Monats wird der seit einigen Jahren gegründete oberschlesische Schützenverein, nunmehr aus den Gilden: Ratibor, Kosel, Ujest, Sohrau, Gr. Strehlitz, Gleiwitz und Beuthen bestehend, in letztgenanntem Orte sein Vereinsfest feiern.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Hr. Dr. Paur, dessen wissenschaftliche Vorträge in Breslau so große Anerkennung gefunden haben, hat am 10. d. Mts. im Gasthof zum Hirsch hierselbst einen sehr interessanten Vortrag über den Briefwechsel Schiller's mit Körner zum Besten der Frankensteiner gehalten. — Am 1. Oktober soll die neue Kaserne bezogen werden. Es finden auch die verheiratheten Unteroffiziere, ferner die Landwehr-Stammmannschaften darin Platz. Das Gerücht, es werde eine Veränderung der gegenwärtigen Garnison beabsichtigt, ist unbegründet. — Unserer Stadtverordneten-Versammlung liegt, wie man hört, ein Antrag des Magistrats vor, die Zahl der besoldeten Stadträthe um einen zu vermehren. — Die Absicht des Magistrats, die Fabrikarbeiter mit den Handwerks-Gesellen zu einer allgemeinen Unterstützungskasse zu vereinen, ist aufgegeben worden. Die Fabrikherren wollen keine Abänderung der jetzt bestehenden Kassen. — Am 11. d. Mts. Abends ist der Oberst v. Müller aus Glogau hier eingetroffen, um nächsten Freitag die Musterung des Jäger-Bataillons abzuhalten. — Es wird eine Verlegung des Buttermarktes von der Kränzelstraße nach der Elisabetstraße gewünscht.

† Sagan. Unser Haupt-Armenverein hat während des letzten Winters 2mal monatlich Brot und trockenes Gemüse, als Mehl und Hirse, an solche Bedürftige vertheilt, welche für arbeitsunfähig gelten. Es konnten bei den ersten 3 Austheilungen 120, bei den 5 folgenden jedesmal 200 und bei den letzten beiden 60 Arme betheiligt werden. Außerdem sind zum Gedächtniß der Vermählung J. königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm an 200 Arme à 5 Sgr., zu Weihnachten an 119 à 5 Sgr. und an 32 à 2½ Sgr. vertheilt worden. Auch die Kinder-Beschäftigungs-Anstalt wurde unterstützt. Die Ausgaben insgesammt betrugen 585 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf.

△ Hirschberg. Nächsten Sonnabend, 16. Mai, giebt eine Gesellschaft von Dilettanten im Gasthofe zur Burg in Greiffenberg zum Besten der Frankensteiner eine theatralische Vorstellung. — Am 18. Mai wird die Restauration an den Schneegruben eröffnet; wenn das Wetter günstig bleibt, dürfte sich der Riesenkamm bald mit Touristen bevölkern. — Dieser Tage brannte zu Spiller eine Gärtnerstelle nieder.

Jauer. Am 11. d. M. wurde in der Stadtverordneten-Versammlung für die Frankensteiner ein Beitrag von 100 Thlrn. aus Kommunalmitteln bewilligt. — Unser städtisches Theaterlokal soll wegen Baufälligkeit und Feuergefährlichkeit von jetzt ab nicht mehr vermiethet werden. Möge ein neues Theater nicht lange auf sich warten lassen.

§ Neurode. Durch den hiesigen Magistrat sind von hier gesammelten Unterstützungsgeldern 654 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf. nach Frankenstein geschickt worden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

§ **Breslau,** 15. Mai. [Schwurgericht.] In der heutigen Sitzung wurden wegen neuen schweren Diebstahls, resp. einfacher Hehlerei verurtheilt: 1) Der Tagearbeiter Joh. Gottl. Hahn aus Oels zu 6 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht, 2) dessen Ehefrau Susanne Dorothea geb. Prüfert zu 3 Monaten und 3) die verehelichte Fuhrmann Anna Rosina Raabe, geb. Reischel, zu 1 Monat Gefängniß, so wie beide letztere zu einjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer.

Vor der Kriminal-Deputation des Stadtgerichts, unter Vorsitz des Herrn Stadtgerichtsrath Rodewald, stand gestern der Tischlermeister Fr. Geier, des Betruges angeklagt. Er hatte im Mai v. J. eine Bekanntschaft mit dem Dienstmädchen K. hierselbst angeknüpft, und demselben die Ehe versprochen. Später benützte er dieses Verhältniß, um der K. einen Theil ihrer Ersparnisse, die sie als Köchin zurückgelegt hatte, durch allerlei Vorspiegelungen zu entlocken. Unter dem Vorwande, daß er das Geld zu Möbeleinkäufen und sonstigen Wirthschaftseinrichtungen brauche, ließ er sich von ihr 6—7 Thlr. geben; ebenso holte er von ihrem Schwager in Auras 12 Thlr. ab, welche sie demselben zur Aufbewahrung übergeben hatte, und behauptete, die ganze Summe bereits zu dem oben gedachten Zwecke verwendet zu haben. Kurz vor dem Hochzeitstermine, gegen Weihnachten v. J. entfernte sich Geier von Breslau, indem er vorgab, seine Mutter liege auf dem Tode, und er wolle sie noch einmal sehen. Er reiste nach Potsdam, von wo er aber nicht wiederkehrte, sondern an das harrende Mädchen einen Brief schrieb, worin er seinen Fehler eingestand und ihm die Aussicht eröffnete, es nachkommen zu lassen. Zugleich ersuchte er die Betrogene, ihm einen bei seinem Schneider verpfändeten neuen Rock auszulösen und nach Potsdam zu schicken, da er ihn beim Begräbniß seiner Mutter anziehen möchte, worauf jedoch das nun enttäuschte Mädchen nicht einging. Geier, der bereits in Oppeln wegen Fälschung bestraft war, wurde steckbrieflich verfolgt und am Gründonnerstag an das hiesige Centralgefängniß abgeliefert. Er räumte zwar, wie in der Voruntersuchung, so auch bei dem öffentlichen Termine ein, daß er der K. erlogene Thatsachen vorgeredet und das erhaltene Geld im eigenen Nutzen verwendet habe, behauptete aber auch, daß er die ernstliche Absicht gehegt, das Mädchen zu heirathen. Da er dies jedoch, auf die desfallsige Frage des Vorsitzenden, nicht wahrscheinlich zu machen wußte, so verurtheilte ihn der Gerichtshof, nach Anhörung der Zeugin K., zu 3monatlicher Gefängnißstrafe nebst 50 Thlr. Geldbuße, welcher im Unvermögensfall einmonatliche Haftverlängerung zu substituiren.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

λ **Breslau,** 13. Mai. [Zum Seidenbau. — Vorstandssitzung.] Der Kreisbevollmächtigte, Lehrer Seidel zu Häslicht, hat aus Floretseide verschiedene Stoffe weben lassen, z. B. Hosenstoffe, Damenkleiderstoffe, Tischdecken 2c., und nun dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Kaufmann Stetter hier, Produkte dieser Art zugeschickt, mit der Bitte, sich von der Güte derselben zu überzeugen, eventuell deren Verkauf zu bewerkstelligen. — Cantor Teuber in Patschkau will in diesem Jahre den ersten Versuch mit einer Rauperei machen, und bestellt 1 Loth Grains; es stehen ihm 9—10 Ctr. Laub zu Gebote. (Sollte als erster Versuch nicht 1 Loth zu viel sein?) Hauptmann a. D. Kreisgerichts-Rath Wolff zu Strehlen zeigt an, daß der Kredit-Instituts-Direktor Graf Sauerma auf Ruppersdorf in diesem Jahre eine bedeutende Anpflanzung von Maulbeersträuchern gemacht habe. — Der Vorstand des Seidenbauvereins für die Provinz Posen bittet um Zusendung von 1 Loth chinesischer Grains. — Längner in Goldberg in Schlesien hat 100—150 Schock 2jähriger Sämlinge, à Schock 5—6 Sgr., zu verkaufen. — Die erste Vorsteherin des Haupt-Frauen-Vereins zur Beförderung des Seidenbaues in Baiern, Ober-Appellationsraths-Wittwe Dettenhofer, äußert sich über die Grains aus Chios; 1 Pfund solcher Cocons lieferte 4 Loth schöner Seide. Dieselbe Dame giebt den giftigen Thauen im Sommer die Schuld, daß die Seidenernte so schlecht war. Sie empfiehlt daher, die Blätter vor der Fütterung abzuwischen. Diesem Briefe zufolge scheint die Seidenernte in Trient wieder nicht zum günstigsten ausfallen zu wollen. — Der Seidenbau-Verein in Stettin bestellt beim hiesigen Verein 50 Anleitungen zum Seidenbau, ebenso 1 Loth chinesischer Grains. — Der Landrath des Kreises Reichenbach übersendet den Nachweis der Seiden- und Maulbeerbaumzucht aus dem dortigen Kreise; nach diesem sind 6070 laufende Fuß Heckensträucher und 169 Hochstämme vorhanden; im vergangenen Jahre haben Pastor Frobenius zu Steinseiffersdorf 7000, und Apotheker Marquardt zu Reichenbach 1000 zwei- und mehrjährige Bäumchen gepflanzt. — Baumeister in Lauban berichtet über Mehreres.

P. C. Nach § 12 des Gesetzes vom 17. Mai 1856, betreffend die Einführung eines allgemeinen Landesgewichts, soll das darin festgesetzte neue Gewicht für den ganzen Umfang der Monarchie, mit Ausnahme der hohenzollernschen Lande, vom 1. Juli 1858 an, an Stelle des bisherigen Gewichtes allgemein zur Anwendung kommen. In Rücksicht auf diese Terminbestimmung stellte sich die Frage zur Erwägung, auf welche Weise bei den mit einer Verwaltung von gewichtmäßigen Naturalien verbundenen Zweigen der Staatsadministration die im Laufe des Rechnungsjahres eintretende Gewichtsveränderung in den betreffenden Rechnungen pro 1858 zum Nachweise gelangen soll. Im Einverständniß mit der von der Ober-Rechnungskammer geäußerten Ansicht, daß die Beobachtung eines gleichmäßigen Verfahrens bei allen Verwaltungszweigen unerläßlich sei, hat das königl. Staatsministerium beschlossen: daß in den Rechnungen über gewichtmäßig bestimmte Naturalien und Materialien bei allen Zweigen der Staatsverwaltung die am 30. Juni d. J. vorhandenen Bestände solcher Naturalien und Materialien abgeschlossen, demnächst nach dem neuen Gewichte reduzirt und mit dem reduzirten Betrage als Bestände des 2. Semesters 1858 vorgetragen werden sollen.

ψ **Stettin,** 10. Mai. Sofort beim Eintreten der diesjährigen Schifffahrts-Saison, fanden sich vom Westen her viele große, ungewöhnlich große englische Schrauben-Dampfer ein, deren Wiederkehr bei der nunmehr auf St. Petersburg eröffneten freien Schifffahrt nicht zu erwarten, einmal weil die ihnen gewordene, bei dem Mangel an vollen Ladungen außerordentlich niederen Frachten keine Einladung zu ihrer Wiederkehr geboten, sie aber alsdann auch zu ihrer sonstigen Beschäftigung, der Vermittelung der Dampferlinien der ost-englischen Häfen und Kronstadt, verwendet werden.

Am 6. d. M. ist der zur Rhederei der neuen Dampfer-Compagnie gehörige Schraubendampfer „Archimedes" nach St. Petersburg abgegangen, dem der zur Rhederei des Hrn. Rud. Christ. Gribel gehörige Schraubendampfer „Alexander II." am 12. d. M. folgen wird. Demnächst werden die Postdampfer in Fahrt gesetzt werden.

Die Wiederkehr aller Bedürfnisse und deren Befriedigung ruft das Erwachen des Handels hervor, die eingetretene freie Schifffahrt fördert solche. Der größere Waarenbedarf nach drei Monate hindurch geschlossener Schifffahrt leihet auch der sich stets Bahn brechenden Spekulation Unterstützung und giebt ihr die Befähigung zum Auffinden der Mittel und Wege für ein derselben günstiges Feld. Bei der Unmöglichkeit des Rembourses auf Hamburg — um weßwillen einem späteren Berichte sachgemäße Aushilfe vorbehalten wird — wird doch eine anderweitige Vereinigung zwischen dem Handelsstande von St. Petersburg und den Committenten zu erreichen sein, je mehr die eingetretene freie Schifffahrt und die sich nähernde Lieferungszeit aller gemachten und noch zu machenden Verschlüsse solche erheischt.

Stettins ausschließliches Hinterland, die östlich von der Elbe gelegenen Landesgebiete, interessiren nicht allein an seinem Ex- und Import, sondern auch die südlicher gelegenen Staaten Oesterreich's bis Triest, eben weil sein Hafen und die mit ihm verbundenen Kommunikationsmittel, sowohl Eisenbahnen, als Fluß-, Dampf- und Segel-Schifffahrt den Transitverkehr fördert und diesen als den schnellsten und wohlfeilsten herausstellt. Welcher Ausdehnung dieser Transitverkehr fähig sein würde, wenn die für diesen authentischen Nachrichten zufolge binnen Kurzem zu erwartenden Tarifermäßigungen der österreichischen Eisenbahnen von Oderberg bis Triest, so wie der Eisenbahnen von Stettin via Berlin — Röderau — Dresden — Bodenbach — Prag nach Wien seitens der betheiligten Eisenbahn-Verwaltungen zur Ausführung gebracht werden, würde Triest's Handel in seinen werthvollsten Artikeln nach dem europäischen Norden, selbst nach England, auf diesen Eisenbahnen via Stettin zeigen. Wenn die Oder — fast von der Quelle bis zur Ausmündung in die See nur preußischer Strom — zwischen Breslau und Stettin während der freien Schifffahrt stets hinreichendes Fahrwasser und nicht übermäßig viele Versandungen wahrnehmen ließe, so würde, nachdem das beuthener Wehr endlich gefallen, auch der Handel mit Waaren, die Eisenbahnfracht nicht tragen können, mittelst Fluß-, Dampf- und Segelschifffahrt auf das Erfreulichste zu fördern sein. Von kompetenter Seite sind Nachrichten über die bisher geschaffenen Einbuhnungen der Oder nicht bekannt geworden, wünschenswerth erscheinen solche um so mehr, als dadurch gleichzeitig deren Vollendung, und wenn auch nur annähernd, festgestellt würde.

Der Import des hiesigen Platzes ist bis dahin, mit Ausnahme von Kupfer und Rauhwaaren, fast nur durch Stettin's Proprehandel erfolgt, der Export gehört zum größten Theile dem Transitverkehr an und ist von werthvollster Bedeutung.

Man hätte sich dem Glauben hingeben können, daß die durch den Transit-Verkehr nach den östlich von der Elbe gelegenen Landesgebieten beschäftigten hamburger Häuser sofort auf die offizielle Nachricht von dem Aufhören des Sundzolles und um so mehr, als schon am 29. Oktober 1856 die Breslau-Posener Eisenbahn dem freien Verkehre übergeben worden, erkennen mußten, daß sich der Transitverkehr via Stettin Bahn brechen würde, sie demgemäß, ihre alten Verbindungen durch Begründen von Commanditen am hiesigen Platze auszubeuten, alle Veranlassung hatten. Statt dessen haben sieben hamburger Häuser das an die englischen Rheder gerichtete, in der „Ostseezeitung" in der ersteren Hälfte des Mai v. J. veröffentlichte Cirkular vom 16. April 1857 erlassen. Breslauer, frankfurter und berliner Speditionshäuser haben sich mittelst Begründung von Kommanditen am hiesigen Platze inzwischen des Transitverkehrs auf diesem neuen Handelswege bemächtigt und wenngleich durchweg nicht ausschließlich, so doch zum großen Theile, sie haben auch schon begonnen, an dem Transitverkehre von und nach Rußland via Stettin Theil zu nehmen, denen nun dem äußeren Vernehmen nach noch mehrere Speditionshäuser in Triest, Lindau und Paris folgen werden. Ein derartiger Schritt von Triest aus würde von höchstem Interesse sein, insofern dadurch die Verbindung mit dem Handel nach der Levante auch auf diesem Wege in Aussicht gestellt würde, die denn auch zur Rückwirkung auf die Dampfschifflinie Stettin-St. Petersburg geeignet erscheinen dürfte.

Moskau, 2. Mai. Vom 24. März bis die ersten Tage des April herrschte auf unseren Woll-Lagern in Folge des Osterfestes vollkommene Ruhe. Seitdem jedoch hat sich unerwarteter Weise außerordentliche Lebhaftigkeit in den Transaktionen eingestellt, so daß seit dem Feste bis jetzt das ansehnliche Quantum von über 10,000 Pud Kunstwäsche, ein paar Tausend Pud hiesige Gerberwollen und über 5000 Pud geschwemmte deutsche Kolonistenwollen Nehmer fand. Es zeigt sich noch mehrseitiger dringender Bedarf, der wegen Mangel an passender Auswahl schwer zu befriedigen ist, denn unsere Läger sind der Art reduzirt, daß sich höchstens noch 8—10,000 Pud gute und passabel gewaschene Wollen vorfinden, während der Rest meist aus mittleren und niedrigen schlecht konditionirten Sorten besteht, die wahrlich in keiner Weise zu empfehlen sind. Die für Kiachta lebhaft beschäftigten Fabriken haben mit besseren Gattungen und gut konditionirten Loosen successive überhaupt scharf aufgeräumt und verdanken wir der guten Frage für Kiachta-Tücher meist die unerwartete Lebhaftigkeit in der Wollbranche während der letzten Monate; allein auch mittlere und ordinäre Sorten dürften bald geräumt sein, indem für Gardesoldaten-Tücher nicht unbedeutende Bestellungen erwartet werden. Man bezahlte zuletzt für beste Gattungen Kunstwäsche 26—27 R., für gute Loose 3—4 Sorten 24½ bis 26½ R., für simbirsker und pensaer in 4—5 Sorten 21—24¼ R., ausnahmsweise für ein vorzüglich gewaschenes und konditionirtes mittelfeines charkower Loos von 115 R. in zwei höchsten Sorten 28½ R.; für Mittel- und geringe Sorten 20—22½ R., für hiesige Gerberwollen 12—14 R. pro Pud, für ganz geringe schwere geschwemmte Kolonistenwollen 9½ R., und für eine gute Waare 11 R. pro Pud. Unsere Vorräthe von Kunstwäsche sind sehr mäßig, und wird man bis zur Schur wohl so ziemlich gänzlich damit räumen; von Schweiß- und geschwemmten Wollen lagert noch so Manches in Produzentenhand, darunter einige renommirte Oekonomien, allein die übertriebenen Forderungen der Eigner machen vorläufig jeden Abschluß noch unmöglich. Man erwartet auf unsern Märkten entschieden sehr mäßige Preise, die mit der jetzigen Weltlage des Artikels korrespondiren, und dürften dieselben bei eventueller schwacher Betheiligung des Auslandes an unserm Marktgeschäfte in der That eine Stellung einnehmen, die wohl Beachtung verdienen dürfte. Bis dato haben odessaer Häuser allein einige Lieferungskäufe von der neuen Schur effektuirt, diese umfassen jedoch meistentheils nur renommirte vorzügliche Schäfereien, welche bereits seit Jahren ihren Weg ins Ausland fanden, und kann man daher auch die für derartige vorzügliche Oekonomien angelegten Preise von 7—7½ R. für mittelfeine, 8—8¾ R. für feinste Loose keinenfalls als Norm für den möglichen Stand unserer Marktpreise annehmen.

---

† **Breslau,** 15. Mai. [Börse.] In Folge schlechterer pariser Notirungen war die Börse bei gänzlicher Geschäftsstille sehr flau gestimmt. Sämmtliche Aktien und Kreditpapiere wurden billiger offerirt. In Fonds keine erhebliche Coursänderung.

Darmstädter 98¼ Br., Credit-Mobilier 116½ Gld., Commandit-Antheile 103 Br., schlesischer Bankverein 82 Br.

§§ **Breslau,** 15. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen ruhiger; Kündigungsscheine — —, loco Waare — —, pr. Mai 31⅛ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 31⅛ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 31¾ Thlr. Br. und Gld., Juli-August 32½ Thlr. bezahlt und Gld., August-September 34 Thlr. Br., September-Oktober 35 Thlr. Br.

Rüböl flau; loco Waare 16 Thlr. Br., pr. Mai 16 Thlr. Br., Mai-Juni — —, Juni-Juli — —, Juli-August — —, August-September — —, September-Oktober 16 bezahlt und Br.

Kartoffel-Spiritus unverändert; pr. Mai 7⅜ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 7⅜ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 7 5/12 Thlr. bezahlt und Gld., Juli-August 7⅚ Thlr. Br., August-September 8 1/12 Thlr. Br., September-Oktober — —.

≙ **Breslau,** 15. Mai. [Produktenmarkt.] Bei guten Zufuhren war der heutige Markt in träger Haltung; schöne tadelfreie Qualitäten jeder Getreideart fanden noch am ehesten zu den bestehenden Preisen Käufer, während mittle und geringe Sorten unbeachtet blieben und um verkaufen zu können billiger erlassen werden mußten. Erbsen und Wicken ohne Begehr.

Weißer Weizen	66—68—71—75	Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	64—67—70—72	„	
Brenner-Weizen	54—56—58—60	„	
Roggen	38—40—41—43	„	
Gerste	35—36—38—40	„	
Hafer	30—32—33—34	„	
Koch-Erbsen	54—57—60—62	„	
Futter-Erbsen	48—50—52—54	„	
Schwarze Wicken	58—60—62—64	„	
Weiße Wicken	52—54—56—58	„	

Oelsaaten ohne Offerten und deshalb ohne Geschäft. — Winterraps 104 bis 107—109—111 Sgr., Winterrübsen 90—94—96—98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rüböl matter; loco und pr. Mai 16 Thlr. Br., September-Oktober 16 Thlr. bezahlt und Br.

Spiritus en détail unverändert und 7⅙ Thlr. bezahlt.

Für Kleesaaten in rother Farbe war heute mehrseitig Frage, dagegen für weiße Saat kein Begehr, und der Werth beider Farben unverändert.

Rothe Saat 10½—11½—12—12⅔ Thlr.	nach Qualität.
Weiße Saat 15—16—17—18 Thlr.	
Thymothee 12—13—13½—14 Thlr.	

An der Börse war das Schlußgeschäft in Roggen in matter Haltung, die Preise niedriger, in Spiritus ziemlich unverändert. — Roggen pr. Mai und Mai-Juni 31¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 31¾ Thlr. Br., Juli-August 32½ Thlr. bezahlt und Gld., August-September 34 Thlr. Br., September-Oktober 35 Thlr. Br. — Spiritus loco 6¾ Thlr. Gld., pr. Mai und Mai-Juni 7⅓ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 7½ Thlr. Br., Juli-August 7¾ Thlr. Br. und Gld., August-September 8 1/12 Thlr. Br., September-Oktober 8⅓ Thlr. Br.

L. **Breslau,** 15. Mai. [Zink.] Gestern sind 500 Centner W. H. und 500 Ctr. D. H. durchschnittlich zum Preise von 7½ Thlr. gehandelt.

Wasserstand.

Breslau, 15. Mai. Oberpegel: 13 F. 6 Z. Unterpegel: 1 F. 9 Z.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Hirschberg. Weißer Weizen 70—85 Sgr., gelber 64—77 Sgr., Roggen 42—48 Sgr., Gerste 35—40 Sgr., Hafer 30—32 Sgr., Erbsen 60—65 Sgr.

Görlitz. Weizen 67½—75 Sgr., Roggen 42½—45 Sgr., Gerste 37¾ bis 40 Sgr., Hafer 32½—35 Sgr., Erbsen 67½—71¼ Sgr., Kartoffeln 12—14 Sgr., Schock Stroh 6½—7 Thlr., Heu 30—37½ Sgr., Pfd. Butter 9 bis 10 Sgr.

Grünberg. Weizen 72½—75 Sgr., Roggen 40—41 Sgr., Gerste 42½ bis 45 Sgr., Hafer 32½—33 Sgr., Erbsen 70 Sgr., Hirse — Sgr., Kartoffeln 10½—12 Sgr., Heu 22½—25 Sgr., Stroh 5½—6 Thlr.

Frankenstein. Weizen 62—67 Sgr., Roggen 36—40 Sgr., Gerste 30 bis 33 Sgr., Hafer 28—32 Sgr.

Glaz. Weizen 60—72 Sgr., Roggen 37—41 Sgr., Gerste 29—33 Sgr. Hafer 30—32 Sgr.

Neurode. Weizen 65—70 Sgr., Roggen 35—41 Sgr., Gerste 28—31 Sgr., Hafer 30—32 Sgr., Erbsen 49—52 Sgr.

Eisenbahn-Zeitung.

[Neue Fahrpläne.] Wie wir vernehmen, wird noch im Laufe d. Mts. auf der Ostbahn, der berlin-stettiner Eisenbahn und auf der stettin-posen-breslauer und der lissa-glogau-hansdorfer Bahnstrecke ein neuer Fahrplan ins Leben treten. Sowohl für den Korrespondenz- als auch für den Reiseverkehr bietet dieser neue Fahrplan wesentliche Vortheile dar. Bei dem seither bestehenden Fahrplane der Ostbahn finden die mit dem Schnellzuge von Frankfurt a. M. und mit dem Courierzuge von Köln des Morgens um 7½ Uhr in Berlin eintreffenden Postsachen und Reisenden erst um 11 Uhr Abends Weiterbeförderung nach Königsberg. Ferner kommt nach dem seither bestehenden Fahrplane der Personenzug von Königsberg erst so spät Abends nach Berlin, daß die damit beförderten Reisenden und Postsachen an den Nachts 11 Uhr abgehenden berlin-hamburger Schnellzug keinen Anschluß haben. Endlich fehlt es in beiden Richtungen an einer Nachtverbindung zwischen Danzig und Königsberg, und außerdem an einem genügenden innern Zusammenhange der Züge der Obstbahn und der Bahnstrecken Stettin-Posen-Breslau-Lissa-Glogau und Berlin-Stettin, so daß bei Benutzung der Nachtzüge die Reisenden sowohl zwischen Stettin und Breslau, als auch zwischen Stettin, Danzig und Königsberg zu der unbequemsten Zeit, nämlich von Mitternacht bis nach 4 Uhr Morgens, zu einem Stilllager in Kreuz genöthigt sind, auch die Reisenden von Stargard und den übrigen Stationen zwischen Stettin und Kreuz nach Berlin und in umgekehrter Richtung fast bei allen Zügen in Stettin wegen mangelnder Anschlüsse einen mehrstündigen Aufenthalt erleiden. Diese Inkonvenienzen werden durch die bevorstehende Einführung neuer Fahrpläne vollständig gehoben, auch wird außerdem zugleich dadurch die Herstellung einer direkten Verbindung von Königsberg und Danzig über Posen, Glogau und Görlitz nach Dresden ermöglicht werden.

Auf der Ostbahn werden nämlich nach dem neuen Fahrplane die Schnellzüge in beiden Richtungen unverändert bleiben, dagegen der Personenzug nach Königsberg erst um 8½ Uhr Morgens von Berlin abgehen und gegen 5 Uhr folgenden Morgens in Königsberg eintreffen, und der Personenzug in umgekehrter Richtung Nachts 12 Uhr Königsberg verlassen, um folgenden Tags um 9 Uhr Abends in Berlin zu sein. Außerdem werden auf der Ostbahn für den Lokal-Verkehr noch Lokal- und gemischte Züge vorgesehen, nämlich zwischen Danzig und Königsberg, weil die durchgehenden Personenzüge dort als Nachtzüge dienen, noch besondere Tages-Personenzüge eingerichtet. Im Anschluß an diese Ostbahnzüge werden von Breslau des Morgens um 7 Uhr 10 Minuten und des Nachmittags um 4¾ Uhr, so wie von Stettin um 11 Uhr Vormittags und 12 Uhr Nachts, durchgehende Züge abgelassen werden, welchen sich zu Lissa und Stettin in beiden Richtungen die Züge der lissa-glogau-hansdorfer und der berlin-stettiner Eisenbahn-Route angemessen verbinden werden. — In Bezug auf die Ostbahn wird allerdings auch bei diesem neuen Fahrplane dem mehrfach laut gewordenen Wunsche nicht entsprochen, daß vermittelst des Personenzugs von Königsberg auch ein direkter Anschluß an den Courierzug von Berlin nach Köln hergestellt werde. Es hat sich dieses aber für jetzt noch nicht ermöglichen lassen. In der That ist auch dieser Anschluß von einer wesentlich geringeren Wichtigkeit, als der Anschluß in umgekehrter Richtung, indem dessen Mangel für den Korrespondenz-Verkehr von Danzig und Königsberg nach England zunächst nur die Folge hat, daß, um die betreffenden Briefe gleich rasch zu befördern, deren Aufgabe nicht bis Tagesschluß verzögert werden darf, sondern schon resp. bis 2½ und 5 Uhr Nachmittags erfolgen muß. (Zeit.)

Die Verlobung unserer Tochter **Amalie** mit dem Kaufmann Herrn **Moritz Goldberg** aus Kempen beehren wir uns Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung mitzutheilen.
Breslau, den 15. Mai 1858. [5126]
Samuel Cohn und Frau.

Die heute Mittag 2½ Uhr unter Gottes gnädigem Beistande glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Mathilde,** geb. **Steinitz,** von einem gesunden Knaben beehre ich mich lieben Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen. [5156]
Beuthen, den 14. Mai 1858.
Adolf Eliason.

Heute Nachmittag 1¾ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere unvergeßliche Gattin und Mutter, die Frau Rittergutsbesitzer **Helene Kayser,** geb. **Tiebel,** in dem Alter von 66 Jahren 4 Monaten. In ihrem tiefen Schmerze bitten um stille Theilnahme:
[3854] Die Hinterbliebenen.
Ober-Kaiserswaldau, den 14. Mai 1858.

Heute Vormittag 11 Uhr verschied, mit den heil. Sterbesakramenten gestärkt und getröstet, sanft und ruhig im Herrn unsere innigst geliebte Mutter, die verwittwete Justiz-Kommissarius **Josepha Mader,** geb. **Gaerth,** im Alter von 73 Jahren an Lungenlähmung. Um fromme Theilnahme bittend zeigen wir dies tief betrübt an. [3857]
Kujau, den 14. Mai 1858.
Ernst Mader,
Schulen-Inspektor und Pfarrer.
Agnes Mader.

Todes-Anzeige.
Heut Vormittag nach 11 Uhr verschied nach schweren Leiden der Choralist und Musiklehrer
Theodor Kionka
im 43. Lebensjahre. Tief betrübt widmen diese Anzeige Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung:
[5127] Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 15. Mai 1858.

Theater-Repertoire.
In der Stadt.
Sonntag, den 16. Mai, Mittags 11½ Uhr, **zum Besten der Abgebrannten in Frankenstein und Zadel: Matinée,** veranstaltet von dem Komite der Damen, unter gefälliger Mitwirkung der königl. sächsischen Hofopernsängerin Frau Bürde-Ney. (Bei großer Beleuchtung des Zuschauerraums.)
Sonntag, den 16. Mai. 33. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. Bei um die Hälfte erhöhten Preisen, mit Ausschluß der Gallerielogen und Gallerie. 4. Gastspiel der königl. sächsischen Hofopernsängerin Frau **Bürde-Ney. „Die lustigen Weiber von Windsor."** Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Akten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von H. Mosenthal. Musik von O. Nikolai. (Frau Fluth, Frau Bürde-Ney.)
Montag, den 17. Mai. 34. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Ein Fuchs,** oder: **Wie man Raben fängt."** Posse mit Gesang in 3 Akten, nach Carl Juin von R. Hahn. Musik von verschiedenen Komponisten. (Marie, Frln. Elise Mejo, vom Thalia-Theater in Hamburg, Pudel, Hr. Götz, vom Stadt-Theater in Danzig, als vierte Gastrollen.)
In der Arena des Wintergartens.
Sonntag, 16. Mai. Zum ersten Male: **„Die Familie Padde."** Gesangs-Posse in vier Abtheilungen von Rudolf, (nach einem älteren Stoffe). Musik von Conradi.
☛ Um 3 Uhr Anfang des Konzerts der Kapelle unter Direktion des Hrn. A. Bilse.
Anfang der Vorstellung 5 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saaltheater statt.

T!

Zu ihrem am 21. Mai auf dem Gröditzberge bei Hainau stattfindenden Antritts-Commerce ladet die alten Herrn freundlichst ein: [5136]
die Breslauer Burschenschaft.
I. A.: **J. Sommerbrodt,** stud. med.

Unterzeichneter hat einen Privatkursus für Knaben von 7—10 Jahren unter seiner persönlichen Leitung auf dem öffentlichen Turn-Platze Mittwoch und Sonnabend 4—5 Uhr eingerichtet, in welchem die Anfangsübungen systematisch vorgenommen werden. Honorar 2 Thlr. pränumerando fürs Semester. Anmeldungen bei Unterzeichnetem auf dem öffentlichen Turnplatze zwischen 5 u. 7 Uhr bis Donnerstag den 20. Mai. **Hennig,** Turnlehrer.

Meine Wohnung ist jetzt **Tauenzienplatz Nr. 14.** [5097] **S. Lachs.**

Wunder der Optik im Tempelgarten. [5124]
Die letzte Woche der zweiten Aufstellung. Um gütigen Zuspruch bittet **Kreiser.**

Meine geehrten Geschäftsfreunde ersuche ich hiermit, die an mich zu richtenden Briefe genau unter der Adresse:
A. Häuser jun., Tabakfabrik, Ohlau, abzugeben. [5154]

Mein Comptoir
befindet sich von heute ab [3844]
Karlsstraße Nr. 42,
im Hause der Herren **S. E. Goldschmidt u. Sohn.**
Breslau, den 15. Mai 1858.
Ad. Hempel.

Bekanntmachung. [515]
Es wird die dem hiesigen Hospital für alte und hilflose Dienstboten bewilligte jährliche **Haus-Kollekte** auch in diesem Jahre im Monat Mai eingesammelt werden. Mit dieser Anzeige richten wir an Breslau's wohlthätig gesinnte Einwohnerschaft die angelegentlichste Bitte, das fernere Gedeihen dieser so wohlthätigen wie bedürftigen Anstalt durch reichliche milde Gaben wohlwollend fördern zu helfen, damit ihr die Mittel geboten werden, von der großen Zahl Anwärter wenigstens die Hilfsbedürftigsten recht bald aufnehmen zu können.
Breslau, den 27. April 1858.
Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Die Versammlung des Vereins der Aerzte des Glazer Gebirges [3828]
findet den 27. Mai d. J. in Glaz, im Gasthofe zum weißen Roß, statt.

In Berlin erschien so eben: [3840]
Tannhäuser
oder
Der Sängerkrieg auf der Wartburg.
Komisches Intermezzo von **D. Kalisch.**
Musik für das Pianoforte arrangirt von **A. Conradi.**
Mit colorirt. Titel von A. Löffler. **Preis 10 Sgr.**
Diese höchst ergötzliche, mit dem vollen Humor des beliebten Possendichters D. Kalisch geschriebene Piece parodirt sowohl den Text, wie die Musik des Wagnerschen Tannhäuser. Auf dem Königsstädtischen Theater in Berlin bereits mehr denn 50 mal dargestellt, eignet sich dieselbe vorzüglich zur Aufführung in Privatkreisen, und wird überall, namentlich auch bei Freunden und Feinden der Zukunftsmusik, ihrer tollen Laune wegen, den höchsten Jubel erregen.
In **Breslau** vorräthig in der
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von
Kohn & Hancke, Junkernstraße Nr. 13, neben der goldenen Gans.

Liegnitz, Donnerstag den 20. d. M.:
Concert vom Musik-Direktor B. Bilse,
unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **J. Vogt** aus Petersburg, des Frl. **Lay** aus Wien und des herzogl. Coburgschen Kammersängers Herrn **Nolden,** im **Schauspielhause** zum Besten für die in Frankenstein und Zadel Verunglückten.
Das Programm wird: Eine Faust-Ouverture von R. Wagner, Ocean-Sinfonie von Ant. Rubinstein, Compositionen fürs Pianoforte mit und ohne Orch. v. Vogt, Arie aus Don Juan, Arie aus Oberon u. a. m. enthalten. [3821]

---

[561] **Bekanntmachung.**
Der diesjährige Wollmarkt in Augsburg
findet vom **14. bis einschlüssig 17. Juni,** und die beiden **Schafmärkte** am **24. Juli** und **17. September** statt. — Der Wollmarkt-Kommissar, bürgerl. Magistrats-Rath Jaus, ertheilt Aufschlüsse und nimmt Anmeldungen entgegen.
Augsburg, den 10. Mai 1858.
Magistrat der Stadt Augsburg.
Der I. Bürgermeister: Forndran.
Rotty, Sekretär.

Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.
Vom 20. d. M. wird auf der königlichen Ostbahn ein neuer Fahrplan in Kraft treten, welcher folgende Veränderungen in den Zügen der diesseitigen Eisenbahn hervorruft:
1) **Der Personenzug nach Königsberg und Danzig** wird erst um **8½ Uhr Morgens** hier abgefertigt werden und um **9 Uhr 5 Minuten Abends** von den genannten Stationen hier eintreffen.
Diese Züge werden wie bisher auf der diesseitigen Bahn nur in Fürstenwalde anhalten.
2) Um den von Köpenick, Erkner und Briesen etwa auf der Ostbahn von Frankfurt aus weiter reisenden Personen Gelegenheit zum sofortigen Anschlusse auf der letztgenannten Station zu geben, soll dem um **4¾ Uhr Morgens von Berlin** abgehenden Güterzuge ein Personenwagen von Köpenick bis Frankfurt angehängt werden, mit welchem jene Passagiere noch vor Ankunft des Zuges ad 1 nach Frankfurt gelangen können.
3) **Der Lokalzug von Berlin nach Frankfurt** wird wieder wie früher um **12¾ Uhr von Berlin** abgehen und **in Frankfurt** Anschluß an den um **3 Uhr 45 Minuten** Nachmittags von da abgehenden Güterzug mit Personenbeförderung bis Kreuz erlangen.
4) **Der Lokalzug** wird auf seiner Rückkehr nach Berlin die Station **Frankfurt erst um 7½ Uhr Abends verlassen** und den um 6 Uhr 52 Minuten auf der Ostbahn eingetroffenen, nach Briesen, Erkner und Köpenick bestimmten Passagieren Gelegenheit geben, sofort ihre Reise dahin fortzusetzen.
5) Wird **ein Anschlußzug von Poln.-Lissa** über Glogau und Hansdorf **nach Kohlfurt** an die Schnellzüge der diesseitigen Bahn von und nach Görlitz eingerichtet werden, welcher eine unmittelbare Verbindung der bezeichneten Bahnstrecke und der dahinter liegenden Bahnen mit Dresden und Leipzig herzustellen bestimmt ist.
Dieser Anschlußzug wird von Hansdorf nach Kohlfurt **um 11 Uhr Abends,** und von Kohlfurt nach Hansdorf **um 3 Uhr 30 Minuten Morgens** abgehen und als Schnellzug befördert, auf den dazwischen liegenden Stationen nicht anhalten.
Die übrigen Züge der diesseitigen Bahn bleiben unverändert.
Berlin, den 14. Mai 1858. [3827]
Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Bad Humboldts-Au bei Trebnitz.
Die hiesige Bade-Anstalt, mit ihren als heilkräftig rühmlichst bekannten balsamischen Kiefernadelbädern, nebst Douche und Inhalations-Halle wird den 15. Mai d. J. eröffnet. Freundlich gelegene und gut möblirte Wohnungen sind vorhanden, die Restauration befindet sich in den Händen der Bade-Inspektion. Letztere wird auf Verlangen jede weitere Auskunft ertheilen, auch Bestellungen auf Logis gern entgegen nehmen. [4992]
Direktion der Waldwoll-Fabrik zu Poln.-Hammer.

Bad Sinzig bei Remagen am Rhein
wird auch in diesem Jahre am 1. Juni eröffnet für **Brust- und Unterleibskranke, Gichtisch-Rheumatische und Gelähmte.**
Die starke Frequenz des vorigen Jahres hat eine bedeutende Vermehrung der Badekabinete und Kiefernadel-Dampfbäder, sowie Erweiterung der Inhalationsräume und der unter Leitung eines **Appenzellers** stehenden Molken-Anstalt nöthig gemacht. Badearzt Herr Dr. Strahl. Wohnungen, Badeschriften (gratis auf frankirte Briefe) und Mineralwasser besorgt:
[2945] **Die Badeverwaltung.**

Bad Reinerz
in der Grafschaft Glaz in Preuß. Schlesien.
Die hiesige Bade-, Brunnen- und Molkenkuranstalt wird auch in diesem Jahre zum 15. Mai eröffnet und die Saison bis 15. Oktober dauern. Die resp. Kurgäste, welche das hiesige Bad besuchen wollen, werden ersucht, ihre etwa darauf bezüglichen Anfragen, so wie die Wohnungs- und Brunnen-Bestellungen an die hiesige Bade- und Brunnen-Inspektion zu richten, die den ausgesprochenen Wünschen bereitwilligst nachkommen wird.
Die Aufnahme von Kurarmen kann nach § 38 des Bade-Reglements nur in den Zeiträumen vom 15. Mai bis 15. Juni und vom 15. August bis zum Schluß der Saison erfolgen.
Anfragen in ärztlicher Beziehung sind an den zweiten Badearzt Dr. Gottwald hierselbst u richten, da der erste Badearzt noch gewählt werden soll. [3744]
Reinerz, den 26. April 1858. **Der Magistrat.**

Molkenkurort Ustron [3492]
in Oesterreich-Schlesien, etwa drei Stunden von der Nordbahnstation Pruchna.
Eröffnung des Molkenbezugs vom 1. Juni ab. Anmeldungen nimmt der k. erzherzogliche Werksarzt Blondiau bereitwilligst entgegen. Eisenschlackenbäder das ganze Jahr hindurch.

Inhaber sächsischer Bergwerks-Kuxe,
namentlich von folgenden Gruben: **Gewerken Hoffnung, Johannes Hoffnung, Hilfe Gottes Erbstollen, König Friedr. August Jubelfest** und **Drei Hammerschläge,** wollen sich in ihrem eigenen und im Interesse aller Betheiligten um Auskunft an das in der General-Versammlung vom 8. April d. J. für die genannten Gruben erwählte Special-Comite, dessen Vorsitzender Herr Kaufmann **Hammer,** Kupferschmiedestraße Nr. 25 wohnhaft, ist, in portofreien Briefen wenden. [5111] **Das Special-Comite.**

Ich habe mich in **Rybnik** niedergelassen. Dr. **Faerber,**
[3816] prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Fußleidende können mich nur noch bis zum 23. d. M., von 10—1 und 3—6 Uhr Schmiedebrücke Nr. 48 (Hôtel de Saxe), sprechen. [5123]
Ludwig Oelsner, Fußarzt.

Frankenstein, den 14. Mai 1858. [3829]
An Unterstützungen für die Abgebrannten in Frankenstein und Zadel gingen ferner ein: a. Baares Geld: Redaktion der Mecklenburgschen Zeitung zu Schwerin 10 Thlr., Magistrat in Reichenbach (Sammlung) 718 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf. und einen Rentenbrief von 25 Thlr. incl. Coupons pr. 1. Oktober 1858, Ortsgericht Oberlangseifersdorf 7 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf., Expedition des Wochenblatts zu Reichenbach 31 Thlr., Rettungshaus zu Schreiberhau durch Inspektor H. G. Rudolph 8 Thlr. 22 Sgr. und vom Lehrer Henne und seinen Schulkindern 1 Thlr. 8 Sgr., zusammen 10 Thlr., Ertrag eines Konzerts zu Oppeln durch Dr. med. Friedländer, Gymnasial-Gesanglehrer B. Kothe und Stadtältesten Richter 50 Thlr., Bürgermeister in Witten (Westfalen) Kollekte 25 Thlr., Frau Rechtsanwalt Scholz durch den königl. Landrath Schemmel in Rosenberg OS. 10 Thlr., Magistrat in Greifenberg (Sammlung der Dienstmädchen) 8 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf., Magistrat in Goldberg, Kollekte, 303 Thlr. 4 Sgr. 5 Pf., Buchhändler F. Haase in Rathenow, Kollekte, 35 Thlr., durch Rentmeister Eckert in Lissa i. Schl. (Ertrag einer Sammlung) 8 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf., Expedition der Schles. Zeitung in Breslau 570 Thlr., von der königl. Strafanstalts-Direktion Schimischow: a) Sammlung der Strafanstalts-Beamten 12 Thlr. 10 Sgr., b) Pastor Hoffmann in Gr.-Strehlitz 2 Thlr., c) die Gefangenen der Strafanstalt 23 Thlr. 26 Sgr., zusammen 38 Thlr. 6 Sgr., die detinirten Strafgefangenen zu Antonienhütte 42 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf., Lokalist Dittrich daselbst 1 Thlr. 5 Sgr., durch Kaufm. Peikert in Ziegenhals, Ueberschuß von dem Ertrage eines Konzerts, 17 Thlr., Schüler der evang. Schule in Falkenberg 6 Thlr. 15 Sgr., Magistrat in Constadt 15 Sgr., durch Lehrer Pohl und Musik-Dirigent Zimmer in Patschkau, Ertrag eines Konzerts, 14 Thlr. 15 Sgr., Magistrat in Ratibor (Sammlung) 69 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., der kgl. Polizei-Präsident Frhr. v. Zedlitz in Berlin (Sammlung) 2000 Thlr., Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. O. (Samml.) 65 Thlr., Magistrat in Hirschberg 160 Thlr., durch Stadtsekretär Kanther in Nimptsch eine Sammlung der Dienstboten 14 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf. und von einer Tagearbeiter-Familie 7 Sgr. 7 Pf., Seiler- u. Sattler-Innung in Kanth 10 Thlr., H. Pfenninger in Obersand, Pstz. Braunau, Samml., 25 Gld. 18 Kr., Hoffmann in Ostrowo (Samml.) 30 Thlr., Bürgermeister Schlegtendal in Duisburg 25 Thlr., (Dr. Lintz) Exped. der Trierschen Ztg. in Trier 13 Thlr., Bauergutsbes. Mittmann in Duckwitz bei Breslau durch Kreisger.-Rath Mücke hier 1 Thlr., Gustav Siemon und Dr. Heinrich Siemon in Zürich 40 Frs. = 10 Thaler 20 Sgr., königl. Kreissteueramt in Schweidnitz durch Sammlung aus dem Kreise 654 Thaler 10 Sgr. 5 Pf., Kommissionär Heinrich Ludwig Klingberg in Stolpe (Pommern) 10 Thlr. (Sammlung), Kommune in Grottkau 150 Thaler, Liedertafel in Gleiwitz 12 Thlr., Magistrat in Reichthal (Kollekte) 36 Thaler 15½ Sgr., Kämmereikasse in Wohlau (Sammlung) 111 Thaler 7 Sgr., Magistrat in Bolzig (Samml.) 34 Thaler 20½ Sgr., ein Schlesier in Mainz 5 Thaler 20 Sgr., kgl. Expedition des „Dresdner Journals" in Dresden 5 Thaler und 13 Sgr. in sächsischen Postfreimarken, Komite in Löwenberg (Samml.) 285 Thaler 12 Sgr., J. M....l, Köchin des Herrn St. A. in Waldenburg (Samml. der Dienstmädchen) 21 Thlr., Magistrat in Sagan (Samml.) 60 Thaler, Magistrat in Friedland (Kollekte) 99 Thaler 7 Sgr., vereinigte Innung der Lederarbeiter daselbst 5 Thlr., Stadt Jauernick (Samml.) 237 Gld. 17 Kr., Andreas Meißner 19 Gld., Dorf Jauernig 19 Gld. 48 Kr., Gemeinde Waldeck 4 Gld. 14¼ Kr., Gemeinde Wilmsdorf 7 Gld. 26½ Kr., Gemeinde Wildschütz 30 Gld. 27 Kr., Gem. Särgsdorf 12 Gld. 45 Kr., Gem. Barzdorf 108 Gld., Gem. Weißbach 25 Gld., Gem. Weißwasser 58 Gld. 19 Kr., zusammen 504 Gld. 16¾ Kr., Gemeinde Quickendorf 5 Thlr. 22 Sgr., Steuer-Inspektor Seidner in Neumarkt 17 Thaler 17½ Sgr. (Samml.), Major a. D. Seebald hierselbst 1 Thlr., Polizeiverwaltung in Schlawentzüg 4 Thl. 20 Sgr., Redaktion der „Mecklenburger Zeitung" zu Schwerin 10 Thaler, Magistrat in Kreuzburg (Kollekte) 172 Thaler 23 Sgr. 11 Pf., Gesellen-Unterstützungskasse in Juliusburg 2 Thlr 8 Sgr., Postzeichen Chemnitz per Regierungsrath Ewald 5 Thlr., von Baumeister Mose in Prietz in Dänemark durch Rathsherrn Conrath 18 Thaler, von der Gablau-Dittmannsdorfer Grubendirektion in Landeshut, per Kr.-Ger.-Direktor Nessel 40 Thaler, Gem. Grochwitz 39 Thaler 2 Sgr. 2 Pf., Sattler-, Riemer-, Buchbinder- und Gerber-Innung 10 Thaler, vereinigte Tischler-, Stellmacher- und Böttcher-Innung in Schmiedeberg 6 Thaler, Magistrat in Gottesberg 72 Thaler 28 Sgr., kgl. Landrathsamt in Goldberg 82 Thaler 1 Sgr. 3 Pf., Redaktion der „Elberfelder Zeitung" 100 Thlr., Dr. G. G. Stolle in Dresden 5 Thlr., Wirkl. Geh. Rath, Chef-Präsident und Kron-Syndikus v. Frankenberg auf Nieder-Schüttlau 10 Thlr., Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D. v. Rochow in Rekahn bei Brandenburg 10 Sgr., Kürschner-Innung in Beuthen O.-S. 5 Thaler, Obervorsteher der Klemptner F. W. Hundrieser in Königsberg 15 Thlr., Magistrat in Rawitsch 242 Thlr. (Koll.), Fr. Henriette Bauch in Pudliszki 2 Thlr., Exped. der „Pos. Z." zu Posen 230 Thlr., k. Kreis-Steuerkasse zu Guhrau (Sammlung) 146 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf., Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Aachen 1000 Thlr., Magistrat in Köben 9 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., Schneider Joseph Beer zu Posen 1 Thlr. 15 Sgr., Ungenannt in Baumgarten bei Ohlau 5 Thlr., durch das Komite in Glaz, Ertrag einer theatralischen Vorstellung 74 Thlr., Magistrat in Guhrau 100 Thlr., Postzeichen Schreiberhau 90 Thlr., Postzeichen Witten 25 Thlr., Postzeichen Rosenberg O.-S. 10 Thlr., Postzeichen Reichthal 36 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf., Postzeichen Guhrau 10 Thlr., Magistrat in Krotoschin 110 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf., per Dr. Günther in Halle Reinertrag eines Konzerts 180 Thlr., Expedition der Schles. Zeitung in Breslau 260 Thlr., königl. Landrathsamt in Schönau 81 Thlr., Magistrat in Pleß, Collekte 124 Thlr. 25 Sgr., von Kaufmann Arlt zu Bromberg, Sammlung bei dem Jubiläums-Mahle des Konsistorialraths Romberg durch das königl. Oberpräsidium der Provinz Schlesien 26 Thlr., Gesangverein Concordia in Trebnitz 25 Thl., Samml. der Schulkinder in Ober-Horka, Kr. Rothenburg O.-L. 5 Thlr., aus Metschlau Postz. Neustädtel 25 Thl., Ihre Durchl. Fr. Herzogin von Sagan 50 Thl., Magistrat in Sorau Kollekte 150 Thl., Magistrat in Brieg Kollekte 704 Thl. 7 Sgr. 3 Pf., kgl. Kreissteueramt in Striegau 200 Thlr., Maurer- und Zimmergewerk in Greifenberg 10 Thlr., Postzeichen Canth 2 Thlr., Gräfin v. Seherr-Thoß geb. Freiin v. Tschammer-Quaritz in Hohenfriedeberg 10 Thlr., königl. Landrathsamt in Waldenburg 300 Thlr., durch dasselbe von Pfarrer Nave und Kaplan Staude in Schlegel bei Neurode 6 Thlr., Gemeinde Gallenau 21 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf., durch Bürgermeister Studemund (Einsender unbekannt) 1 Thlr., zusammen 10,622 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. Cour., 529 Fl. 34¾ Kr. und 25 Thlr. Rentenbriefe. Hierzu die bereits als eingegangen nachgewiesenen 33,905 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf. Cour., 165 Fl. und 250 Thlr. Werthpapiere. Zusammen 44,528 Thlr. 8 Sgr. 1 Pf. Cour., 694 Fl. 34¾ Kr. und 275 Thlr. Werthpapiere. — In der Schles. Ztg. Nr. 206 (Beilage) sind 5 Thlr. vom Hauptm. Reiser zu Tarnowitz durch den Kr.-Ger.-Dir. Nessel hier als eingegangen bezeichnet; dies sind jedoch, wie hierdurch berichtigt wird, nicht 5 Thlr., sondern 25 Thlr. gewesen.

b) **An Kleidungsstücken aller Art, Wäsche, Hausgeräth, Lebensmitteln** re. von: Baumeister Bittner durch Post-Sekretär Dier hier von Falkenberg O/S., durch das Ortsgericht in Maltsch von Kaufmann Carl Töpfer daselbst, Bornemann in Weißstein bei Waldenburg, Postzeichen Jauer, v. N. Postzeichen Schlawa, Dr. Schmids in Bankau, Kreis Brieg, Freiherr v. Zedlitz-Neukirch auf Herrmannswaldau, ungenannt durch das Landrathsamt, Postzeichen Altenburg, Inspektor Gyrdt in Faulbrück, Postzeichen Sprottau, königl. Lieutenant und Rittergutsbesitzer Lewison in Rathmannsdorf bei Ottmachau, Ortsgericht in Mellendorf, Magistrat in Kreuzburg, Expedition der Schlesischen Zeitung in Breslau, Kramsta'sche Mühlenverwaltung in Ottmachau, C. Krister in Waldenburg, Postzeichen Seehausen bei Magdeburg, Postz. Dölitz, Postz. Stargardt, Rechtsanwalt Gerlach in Groß-Strehlitz, verw. Rittergutsbesitzer A. Sänger in Zarczyn, Oberamtmann Pohl in Kalkau, Gemeinde Kieslingswalde, Expedition des Wochenblattes zu Reichenbach, Rettungshaus zu Schreiberhau durch Inspektor Rudolph und Lehrer Henne, preuß. Haupt-Bibel-Gesellschaft in Berlin 50 Stück Bibeln, Stadt Jauernig, Dorf Jauernig, Gem. Waldeck, Gem. Särgsdorf, Pfarrer in Leutmannsdorf, Karoline Conrad in Goldberg, königl. Appell.-Gerichts-Rath F. Stockmann in Jauer, Unterstützungs-Komite in Breslau, Steuer-Inspektor Seidner in Neumarkt, Redaktion des Kreis- und Intelligenz-Blattes in Grünberg, Postzeichen Grottkau, Herrnstadt, Zabrze, Schreiberhau, Magistrat Kreuzburg, Linz'sche Buchhandlung in Trier, Magistrat in Glaz, Postzeichen Hermsdorf, Magistrat in Patschkau, Gemeinde Weigelsdorf, Magistrat in Friedland, Mühlen-Administration in Deutsch-Crawarn, Major a. D. Seebald in Frankenstein, Magistrat in Nimptsch, Frau Oberamtmann Gebauer in Gabersdorf, Postzeichen Dessau, Gutsbesitzer Meier, Schullehrer Klein, Wittwe Milde und Frau Bauergutsbesitzer Hoffmann in Mittelfaulbrück, durch das königl. Kreissteueramt in Schweidnitz von der Gemeinde Floriansdorf, Komite in Löwenberg, preuß. Haupt-Bibel-Gesellschaft in Berlin 25 Stück Bibeln, Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D. v. Rochow in Rekahn bei Brandenburg, Gräfin v. Seherr-Thoß, geb. Freiin v. Tschammer-Quaritz in Hohenfriedeberg, Fabrikbesitzer Tilsch in Waldenburg, Erdmann Hoffmann in Sorau, Hyppolit Mühle in Ratibor, Ger. Sch. Teppich in Maltsch, J. Schubert in Gnadenberg bei Bunzlau, C. B. Titze Herausgeber des Intelligenzblattes in Bunzlau, königl. Ober-Präsid.-Bureau in Breslau, Ober-Lieutenant und Direktor v. Randow in Potsdam, Buchdruckereibesitzer Pfingsten in Liegnitz, H. Jarislowsky in Hultschin, Magistrat in Canth, Rathskanzlei in Sagan, aus Waldenburg, Expedition der Breslauer Zeitung, Expedition des Grünberger Kreis-Intelligenzblattes.
(Fortsetzung folgt.)
Das Unterstützungs-Komite.

Bekanntmachung.
Bei der Rathhaus-Inspektion sind ferner für die **Abgebrannten in Frankenstein und Zadel** eingegangen: Von Caroline Mitzloff ein Packet Sachen, Fräulein Gerlach 1 Packet Sachen und 1 Paar Stiefeln, von einem Gastwirth aus Hohenlohehütte 1 Thlr. 18 Sgr., Hrn. Produkten-Verwalter Albert in Laurahütte 12 Sgr., Hrn. Rendant Janicke in Laurahütte 1 Thlr., Herrn Rentmeister Golly in Siemianowitz 1 Thlr., Herrn General Puff in Kattowitz 1 Thlr., Frau Oberamtmann Tögetmeier 1 Packet Sachen, Hrn. Lieutenant Hannig 15 Sgr., Winklas Sep. Sache von Landau durch Hrn. R. R. Koch 1 Thlr., von dem Schneidermeister Hrn. Pechiny 20 Sgr., von den Schülern der katholischen Pfarrschule zu St. Vincenz gesammelt 3 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf., Wittwe Wolffsohn 1 Packet Sachen, von Max Leuchter 1 Packet Sachen, von der verw. Madame Ambrosch 1 Deckbette und 2 Kopfkissen, von dem breslauer katholischen Gesellen-Verein für die abgebrannten Gesellen in Frankenstein 37 Thlr., verw. Frau Inspektor Schmidt 1 Packet Sachen, Hrn. Rektor Steuer 1 Thlr., von den Schülern der katholischen Pfarrschule zu St. Mathias gesammelt durch die Herren Lehrer Steuer und Lange: Oberklasse 3 Thlr. 19 Sgr., Unterklasse 1 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf., von Johanna Pawelke 15 Sgr., Hrn. Rittergutsbesitzer Volkmann für Frankenstein und Zadel 1 Packet Sachen und 5 Thlr., durch den General-Vikar und Domherrn Hrn. Neukirch; gesammelt durch den Herrn Lokalist Rösler in der armen kleinen kathol. Gemeinde Clarenkranst 1 Packet Sachen und 18 Thlr. 15 Sgr., von dem General-Superintendent Hrn. Dr. Hahn 5 Thlr., aus Grünhof bei Regenwalde in Pommern: durch den kathol. Hausgeistlichen Herrn Krätzig 1 großes Packet Sachen und 1 Thlr., von Frau Oberamtmann Stapelfeld in Dobrischau 1 Packet Sachen, durch Herrn Major v. Mutius: von den Herren Beamten und Bergleuten gesammelten Beitrag auf den Steinkohlenwerken zu Altwasser für Frankenstein 50 Thlr., Hrn. W. Pieper 1 Stück Bett und 20 Sgr., ungenannt ein Packet Sachen, von dem Herrn Stadtrath Pulvermacher den Ertrag von dem Concert am 11. Mai d. J. 190 Thlr. 5 Sgr., Frau v. M. 7 Stück Hemden und 2 Paar alte Schuh, von

dem kleinen Hugo 1 Packet Bekleidungsstücke rc. für Kinder von 5 bis 6 Jahren, von Herrn F. W. A. Marquardt 2 Thlr., Hrn. Ed. Monhaupt 1 Packet Bekleidungsstücke, Hrn. Dr. Reimann 1 Thlr., N. X. M. 1 Packet Sachen, F. P. 1 Packet Sachen und 1 Frauenhut, ungenannt 1 Päckchen Sachen, Herrn Hausbesitzer Gebauer in Hünern 1 Friedrichsd'or, Herrn Schneidermeister Sachs 1 Packet Sachen, Frau Commerzienrath Schiller 1 Packet Sachen, ungenannt 5 Sgr. Zusammen 332 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf.

Die von dem Schiedsmann Herrn Müller eingezahlten und in der Zeitung am 12. d. Mts. aufgenommenen 2 Thlr. 7 Sgr. 11 Pf. waren nicht für die Abgebrannten in Frankenstein, sondern zu einem anderen Zwecke bestimmt.

Breslau, den 15. Mai 1858. [3853] **Das Comite.**

A. Gosohorsky's Buchhand. (L. F. Maske)

Albrechtsstraße Nr. 3, hält stets vorräthig:

Frerichs. — Klinik der Leberkrankheiten. Erster Band: $2\frac{2}{3}$ Thlr. — **Atlas** dazu (m. 12 col. Stahlstich-Tafeln) 5 Thlr.

So eben erschien: [3834]

Rentwig, Dr. Ferd. A., (Brunnen- und Badearzt zu Cudowa,) **Chemische Untersuchungen der Mineral-Quellen zu Cudowa.** Zweite Auflage. geh. Preis 3 Sgr.

Diese neue Auflage spricht sich über die durch diese kräftige, wirkungsreiche Quelle neuerdings erreichten Erfolge, wie über die Verbesserungen, welche die Bade-Anstalt selbst, insbesondere aber die Gasbäder erfahren haben, aus, und enthält am Schlusse eine vom Professor Dr. Landolt in Bonn im Sommer 1857 vorgenommene Gas-Analyse.

In der Unterzeichneten ist so eben eingetroffen: [3835]

Die erste Lieferung von
Gustav Schwab's Deutschen Volksbüchern

— Der gehörnte Siegfried. Die schöne Magelone. Der arme Heinrich. Hirlanda. Genovefa. Das Schloß in der Höhle Xa Xa. Griseldis. Robert der Teufel. Die Schildbürger. Die vier Heymonskinder. Kaiser Octavianus. Die schöne Melusina. Herzog Ernst. Doktor Faustus. Fortunat und seine Söhne —

neue Auflage mit 180 Illustrationen

nach Zeichnungen von

Camphausen, Dietrich, Ehrhardt, Grosse, Mancs, v. Oër, Pletsch, Sachse,

in Holzschnitt ausgeführt durch

Hugo Bürkner in **Dresden.**

Erscheint im Jahre 1858 vollständig in zehn Lieferungen à $\frac{1}{3}$ Thlr.

Stuttgart, Verlag von S. G. Liesching.

Der schöne und reiche Bilderschmuck, welcher hierdurch einem der anerkannt besten Werke unter den Jugendschriften beigegeben worden ist, wird dasselbe aller Orten von Neuem heimisch machen und auch ferner als ein Lieblingsbuch der deutschen Familien erhalten.

Die angekündigte erste Lieferung liegt in allen Buchhandlungen zur Einsicht bereit, so auch in **Breslau** bei **L. F. Maske.**

Bei Georg Reimer in Berlin ist eben erschienen und bei **L. F. Maske** zu haben:

Preußische Jahrbücher. Herausgegeben von **R. Haym.** Ersten Bandes viertes Heft. Inhalt: I. Aufsätze. Die Geschichte der Griechen. — Die Grundlagen der englischen Freiheit. — Der Staat und die Hierarchie. — Der Stader Zoll. — Amerikanische Anschauungen und Studien. — II. Mittheilungen. (Die Ermordung des Kaisers Paul, ein zeitgenössischer Bericht. — Literarisches u. s. w.)

Das Februarheft der preußischen Jahrbücher, welches bei seinem Erscheinen polizeilich mit Beschlag belegt war und deshalb nicht hat versendet werden können, ist jetzt freigegeben und wird den Abonnenten durch die betreffenden Buchhandlungen oder Postanstalten zugehen. [3836]

Ed. Scholz's Bade- und patentirte Schwimm-Unterrichts-Anstalt ist eröffnet. [5114]

Preuß. Nationalversicherung in Stettin.

Anträge auf Versicherungen gegen Feuersgefahr nimmt entgegen und vermittelt, der Agent der Gesellschaft

Theodor Peltner,

[5108] **Geschäftslokal: Ketzerberg Nr. 6.**

Hein's Hôtel garni
am Tauenzienplatz Nr. 4 in Breslau.

Dieses neu erbaute, aufs komfortabelste für Familien und einzeln Reisende eingerichtete Hotel liegt in der schönsten und gesündesten Gegend der Stadt Breslau, in der Nähe der Bahnhöfe, des Theaters und der Promenade. — Der Besitzer war bemüht, die Einrichtung so elegant als geschmackvoll der Jetztzeit entsprechend herzustellen, und wird ferner bemüht sein, sowohl in Hinsicht der prompten und reelen Bedienung, als auch bei mäßigen Preisen die Zufriedenheit seiner geehrten Gäste zu erreichen. — Im Parterre befindet sich eine Weinstube, so wie eine Restauration, wo man jederzeit à la carte speisen kann. — Im Hause sind Equipagen bereit, die Gäste auf Wunsch an den Bahnhöfen zu empfangen. [3843] **O. P. Hein.**

A. Stehr's Hôtel garni

befindet sich seit dem 7. April c. **Altbüßerstraße Nr. 61,** [3592] neben dem „Weißen Adler", vis-à-vis von Gebr. Schickler, Ecke der Junkernstraße.

Elegante Mantillen und Burnusse,

in Tafft, Atlas, **Moirée antique** und allen modernen Wollstoffen, in den neuesten Façons, aufs sauberste arrangirt, **von $2\frac{3}{4}$ bis 15 Thlr.,**

Modernste Sommerstoffe,

nicht und abgepaßt, **von $1\frac{2}{3}$ Thlr. ab,**

Barège de Nord,

mit seidnen Streifen, 30 Ellen à Volants von $3\frac{1}{2}$—4 Thlr.

[3803] empfiehlt:

S. Kosterlitz,

Schweidnitzerstraße Nr. 4, im grünen Adler.

Das Polizei- und Fremdenblatt der Stadt Breslau enthält täglich den vollständigen Theater-Zettel sowohl des Stadt-Theaters als den der Arena im Wintergarten. [3785]

Schmiedebrücke Nr. 55

ist ein großes **Verkaufsgewölbe** nebst **Zubehör** sofort zu vermiethen. — Näheres beim Kfm. **Gustav Friederici,** Schweidnitzerstraße 28. [5144]

[5098] **60pfündige Wollzüchen-Leinwand,**

bester Qualität, empfiehlt billigst; **Salomon Auerbach,** Karlsstraße 11.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Jos. Max & Komp.

In der k. k. Hof-Buch- und Kunsthandlung F. A. Credner in Prag sind erschienen und durch die Buchhandlung **Josef Max & Komp.** in **Breslau** zu beziehen:

Beer, Lehrbuch der Markscheidekunst. Gr.-8. Geheftet. 2 Thlr. 12 Sgr. (Von dem hohen k. k. Finanzministerium sämmtlichen k. k. Bergschulen und Montanlehranstalten zum Lehrgebrauche empfohlen.)

Gavenda, A. B., Armee-Tableau von Oesterreich, für das Jahr 1858. Ein Blatt, grösstes Format mit Umschlag. 20 Sgr.

Heydt, Fr., Freilager, Vorposten, Aufstellung und Marschordnung der k. k. Infanterie, Kavallerie und Artillerie bis zur Stärke einer Brigade. 8. Geh. 1 Thlr.

Jahrbuch des Erz- und Riesengebirges. Herausgegeben von Kl. Ritter von Weyrother und Dr. St. Neumann. 2ter Jahrgang. Preis eines Exemplars in elegantem gepressten Leinwandband 1 Thlr. 10 Sgr., eines in Goldschnitt und Prachteinband 2 Thlr. Vom ersten Jahrgange sind noch einige wenige Exemplare zu denselben Preisen zu haben.

Der Ertrag ist zur Errichtung u. Erhaltung von Industrieschulen im böhmischen Erz- und Riesengebirge bestimmt.

Jahrbuch für Lehrer, Eltern und Erzieher. Begründet v. Ign. Jaksch, fortgesetzt von Joh. Maresch, k. k. Landes-Schulrath. 23. Jahrgang. 1858. Mit 1 Stahlstich. Gr.-8. Geh. 24 Sgr.

Kleroth, Theater. Als Manuskript gedruckt. 1., 2. Bändchen. 8. Geh. Preis des Bändchens 16 Sgr.

Manger, K., Das österreichische Bergrecht, nach dem allgemeinen Beggesetze vom 23. Mai 1854 u. s. w. 2. Lieferung (Schluss). Gr.-8. Geh. 1 Thlr. 6 Sgr. Complet in einem Bande 2 Thlr. 12 Sgr.

Montalembert, Conte di, Storia di S. Elisabetta d'Hungheria, Langravia di Turingia. Versione dell' Ab. N. Negrelli. Napoli 1856. Gr.-8. Geh. Grosse Ausgabe 2 Thlr. Kleine Ausgabe 1 Thlr. 10 Sgr.

Prucha, Dr. **K. F.,** Alumnatsdirektor. Die Versöhnung mit Gott durch die General-Beichte. Ein Unterrichts- und Exercitienbuch. 12. Geh. 12 Sgr.

Wenzig, Jos., k. k. Schulrath, Literaturbild des Königreichs Böhmen aus den Jahren 1853—54. 3. Geh. 20 Sgr.

Wunderlich, Markscheidetafeln. 12 Sgr.

Augustina, Sv., Vyznáni knch trináctero. Z latinského na jazyk cesky prelozil J. Hercik. 8. Geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

Janaljka, V. Werná Roza, aneb wjtezstwj katoiického nabozenstwj. Druhé wydánj. 8. Cart. 10 Sgr.

Ceva, T., O Jeziskovi. Druhé vydáni. 8. Geh. 4 Sgr.

Flori, L. Annael, Epitome rerum romanarum ad optimas editiones collata. Mit Inhaltsanzeigen, erläuternden Anmerkungen und Sachregister von J. Seibt. Gr.-8. Geh. 12 Sgr. [3842]

Bei Theobald Grieben in Berlin sind soeben erschienen und bei **Josef Max u. Komp.** in **Breslau** zu haben: [3841]

Der Vorbereiter zum juristischen Examen, sowohl für Jünger der Rechtswissenschaft als auch für jeden Grundbesitzer von wesentlichem Interesse. Von einem Referendar. — Angefügt: **Rechtsgrundsätze des königl. Ober-Tribunals** über Grundgerechtigkeiten und Eigenthumsbeschränkungen, oder: was hat der Grundbesitzer zu beobachten, wenn er seine wohlerworbenen Grundgerechtigkeiten und seine Rechte auf die gesetzlichen nachbarlichen Eigenthumsbeschränkungen nicht augenblicklich verlieren will? Von **A. Adler.** 25 Sgr.

Handbuch des Gefängniß- und Straf-Vollstreckungs-Wesens bei den Gerichten in Preußen, für Richter, Subaltern-Beamte und Gefängniß-Inspektoren. Eine systematische Zusammenstellung der betr. Verordnungen rc. Von **C. S. Michel,** Kreisger.-Sekretär. 1 Thlr. 10 Sgr.

Der praktische Bote, Exekutor und Gefängnißbeamte. Ein Handbuch für preußische Justiz-Unterbeamte. Von **C. S. Michel.** $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Das Neueste oder die neuesten Entdeckungen und Erfindungen in dem Gebiete der Druck- und Färbekunst von dem Standpunkte der Wissenschaft und der praktischen Erfahrung bearbeitet von **W. H. v. Kurrer.** 2 Thlr.

Wir beehren uns die ergebene Anzeige zu machen, dass in unserer Mineralwasser-Anstalt stets frisch bereitet vorräthig ist:

Adelheidsquelle,	Vichy grande grille,
Carlsbader Mühlbrunnen,	Wildunger,
Carlsbader Neubrunnen,	Friedrichshaller Bitterwasser,
Emser Kesselbrunnen,	Pillnaer Bitterwasser,
Emser Kränchen,	Saidschützer Bitterwasser,
Egerer Franzensbrunnen,	Kohlensaueres Bitterwasser des Dr. H. Meyer,
Egerer Salzbrunnen,	Zweifach kohlensaures Magnesia,
Homburger Elisaqnelle,	Kohlensaures destillirtes Wasser,
Kissinger Ragoczi,	Kohlensaures Brunnenwasser,
Kreuznacher Elisabetquelle,	Pyrophosphorsaures Eisenwasser,
Marienbader Kreuzbrunnen,	Selterser Brunnen,
Maaienbader Ferdinandsbrunuen,	Sodawasser,
Pyrmonter Hauptbrunnen,	Kreuznacher Mutterlauge.
Schlesischer Obersalzbrunnen,	
Spaaer Pouhon.	

Auswärtige Aufträge werden sofort effectuirt, und nehmen wir unsere hierbei verwendeten Kisten für den notirten Preis zurück. Ebenso nehmen wir die leeren Flaschen wieder an und zahlen, je nach der Grösse, dafür 1 Sgr. oder ½ Sgr. [3823]

Gr.-Glogau, im Mai 1858. **Liedke & Comp.**

Rindvieh-Auktion.

Auf dem Dominial-Hofe zu Kaulwitz bei Namslau werden von Seiten des unterzeichneten Wirthschafts-Amtes am 25. dieses Monats Vormittags 10 Uhr 15 Stück starke, sehr wohl genährte, junge, neumelke, hierselbst gezogene Nutzkühe, von vorherrschend Oldenburger Rasse, gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft. — Besagte Kühe sind bereits wieder von einem berühmten Normal-Stier gedeckt, dessen Nachkommen sich sowohl durch vortreffliche Gangart auszeichnen, als auch zur Fleisch-Nutzung im höchsten Grade eignen. Kaulwitz, den 9. Mai 1858. [3681]

Das gräflich Henckel'sche Wirthschafts-Amt.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

aus der Fabrik von **Rothe u. Comp.** in Berlin,

in Flacons à 25 Sgr., überall da anzuwenden, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Der Bart, eine der größten Zierden des Mannes, dient dem **schönen Geschlecht** zur Verunzierung, und kann von demselben deshalb ein Mittel zur Erreichung obigen Zweckes nur mit Beifall begrüßt werden. Zur Beseitigung des oftmals zu tief gewachsenen Scheitelhaares giebt es kein sichereres Mittel. Die Anwendung geschieht durch einfaches Ueberstreichen der zu enthaarenden Stellen mit dieser Komposition, ohne jede Belästigung oder Nachtheil für die Haut. Für den schon nach 10 bis 15 Minuten sichtbar werdenden Erfolg garantirt die Fabrik, und verpflichtet sich zur Rückzahlung des Betrages im Nichtwirkungsfalle.

Die Niederlagen in **Breslau** sind bei **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstraße Nr. 50, und **J. Brachvogel,** am Rathhause Nr. 24, sowie bei Herrn **Rudolph Schulz,** Coiffeur, Firma: **Heinickes Nachfolger** in **Glogau, J. Kozlowsky** in **Ratibor.** [3830]

Mein bisheriger Buchhalter **Julius Stiller** ist aus meinem Geschäft entlassen, und bitte ich keine Gelder an denselben zu zahlen. [3858]

Breslau, den 15. Mai 1858.

Rudolph Blümner.

Eine gut eingerichtete **Kunstgärtnerei** nebst 15 Morgen Land, ein Wohnhaus, bestehend aus 6 Stuben, $1\frac{1}{2}$ Meile von Breslau, an der Eisenbahn gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere weist gefälligst nach der Kretschmer Herr **Zapke,** Oder-Straße Nr. 6, zu Breslau. [5116]

Ein gut empfohlener praktischer **Destillateur,** welcher auch mit der Buchführung vertraut ist und als solcher mehrere Jahre in angesehenen Häusern fungirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu Johanni d. J. ein anderweitiges Unterkommen. Gefällige Offerten werden unter Chiffre I. L. poste restante Rawicz erbeten. [3825]

Als **Lehrling.** Bei einem berühmten Mechaniker kann ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen placirt werden durch **F. Behrend,** Gartenstr. 32 b. [5145]

Ein wenig gebrauchtes **Flügel-Instrument** steht zum Verkauf bei [5115]

C. Beyer, Instrumentenbauer, Altbüßerstraße Nr. 52.

Liebich's Garten.

[3852] Heute Sonntag den 16. Mai:

Konzert

von der Musik-Gesellschaft Philharmonie unter Leitung ihres Direktors Herrn Dr. L. Damrosch.

Anfang 4 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Weiss-Garten.

Heute, Sonntag den 16. Mai: **Großes Konzert.** Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr, Ende 10 Uhr. Entree à Person 1 Sgr. [5121]

Volksgarten.

Heute Sonntag den 16. Mai: [3859]

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts. unter persönlicher Leitung des Musikmeisters **B. Buchbinder,** und dem Musikchor des Füsilier-Bataillons königl. 19ten Infanterie-Regiments.

Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Heute zum Letztenmal zwei große Vorstellungen des

François Rappo.

Das Nähere besagen die Anschlagezettel und Programms.

Volksgarten.

Von heute ab wird ein Zwerg-Hirsch, sechs Zoll hoch, zur Schau gestellt. [3860]

Schießwerder-Garten.

Heute Sonntag den 16. Mai: [5132]

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 11ten Infant.-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters **H. Saro.**

Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Halle statt.

Fürstensgarten.

Heute Sonntag den 16. Mai: [5122]

großes Konzert der Springerschen Kapelle unter Direktion des königl. Musikdirektors Hrn. **Moritz Schön.**

Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Pariser Keller, Ring 19.

Heute und folgende Tage

Großes Konzert mit Gesang,

unter Mitwirkung des berühmten Violin-Virtuosen Herren **Iser aus Böhmen.**

Anfang des Konzerts 7 Uhr. [3778] **B. Hoff.**

Mertens Keller
(London Taverne)
Heut Abend Konzert

von der Familie **Bleier.** [3849]

Zur Tanzmusik

Sonntag den 16. Mai ladet ergebenst ein:

[5080] **Seiffert** in Rosenthal.

Oekonomie-Verwalter.

Ein verheir. Oekonomie-Inspektor, von ökonomischen Autoritäten gewichtvoll empfohlen, mit den vortheilhaftesten Legitimationen über seine bisherige Wirksamkeit versehen, mit sämmtlichen landwirthschaftlichen Branchen vollkommen vertraut, auch in technischen Gewerben wohl erfahren, geschickter Draineur, vorzüglicher Pferde-, Rindvieh- und Schafzüchter, praktisch und theoretisch gebildeter Oekonom, im kräftigsten Mannesalter und von stattlicher Figur, der aber auch zugleich in Handhabung der Polizei-Verwaltung geschickt ist, gediegene Kenntnisse im Rechnungs- und Fabrikwesen resp. im Mühlenfache besitzt, sucht von Johanni 1858 ab bei bescheidenen Anforderungen einen höheren Posten bei der Oekonomie. Eine kleine Caution könnte auf Verlangen gestellt werden.

Auftr. u. Nachw.: Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50.

Wirthschafts-Beamter.

Ein redlicher unverheir. Wirthschafts-Beamter, von moralischem Charakter, unermüdlich thätig und bescheiden gegen seinen Herrn, wünscht gegen einen sehr mäßigen Gehalt von Johanni d. J. ab einen Posten als Oekonomie-Beamter. Sehr günstig lautende Zeugnisse stehen ihm zur Seite.

Auftr. u. Nachw.: Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50.

Oekonomie-Assistent.

Ein sittlicher, gebildeter junger Mann, seit einigen Jahren als Oekonom thätig, mit gutem Attest versehen und gut empfohlen, wünscht von Johanni d. J. ab eine Anstellung als Wirthschaftsschreiber.

Auftr. u. Nachw.: Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50.

Oekonomie-Eleven.

Einige Knaben von gebildeten Eltern können bei Zahlung einer mäßigen Pension auf einer großen Standesherrschaft und auf ein Paar größeren Rittergütern in der unmittelbaren Nähe von Breslau, wo alle ökonomischen Branchen vertreten sind, als Eleven ein Unterkommen finden.

Auftr. u. Nachw.: Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [3388]

Bunt englisch Leder

zu Knaben-Anzügen, so wie weiße und bunte **Kinderstrümpfe** und **Socken** empfiehlt in größter Auswahl: [3832]

Heinrich Adam,

Schweidnitzer-Straße Nr. 50.

Bekanntmachung.

Nachdem bereits am 18. d. M. die Eisenbahn-Oderbrücken bei Glogau dem regelmäßigen Eisenbahnbetriebe übergeben werden, tritt für die Route **Breslau-Glogau-Stettin** gemäß höherer Anordnung vom 20. d. M. ab folgender **Fahr-Plan** in Kraft.

I. Haupt-Cours in der Richtung

a. von Breslau nach Stettin.

Stationen.	Personen-Zug Nr. 15.		Personen-Zug Nr. 7.		Gemischter Zug Nr. 21.		Gemischter Zug Nr. 21.	
	Stationszeit.							
	Morgens.		Nachm.		Mittags.			
	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
Von Breslau .... Abf.	7	25	5	—	1	—		
„ Schebitz	7	50	5	25	1	45		
„ Obernigk	8	12	5	47	2	24		
„ Gellendorf	8	28	6	3	2	58		
„ Trachenberg	8	46	6	21	3	33		
„ Rawicz	9	14	6	47	4	24		
„ Bojanowo	9	32	7	5	4	59		
„ Reisen	9	48	7	21	5	29		
„ Lissa	10	8	7	43	5	53		
„ Alt-Boyen	10	34	8	9	Ankunft.			
„ Kosten	10	53	8	27				
„ Czempin	11	10	8	43				
„ Mosczyn	11	31	9	3				
Posen ...... Ank.	11	57	9	29				
„ Posen ...... Abf.	12	12	9	39				
„ Rokietnice	12	35	10	2				
„ Samter	1	—	10	26				
„ Wronke	1	29	10	56				
Kreuz ...... Ank.	2	11	11	36			Morgens.	
„ Kreuz ...... Abf.	3	21	12	41			6	11
„ Woldenberg	3	55	1	15			7	14
„ Augustwalde	4	16	1	36			8	2
„ Arnswalde	4	44	2	8			8	54
„ Dölitz	5	6	2	32			9	38
„ Stargard	5	37	3	6			10	55
„ Carolinenhorst	5	55	3	24			11	55
„ Damm	6	13	3	44			12	33
Stettin ..... Ank.	6	43	4	14			1	8

b. von Stettin nach Breslau.

Stationen.	Personen-Zug Nr. 2.		Personen-Zug Nr. 18.		Gemischter Zug Nr. 24.		Gemischter Zug Nr. 24.	
	Stationszeit.							
	Nachts.		Vorm.		Nachm.			
	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
Von Stettin .... Abf.	12	5	11	5	4	30		
„ Damm	12	37	11	37	5	11		
„ Carolinenhorst	12	56	11	56	6	6		
„ Stargard	1	18	12	18	7	1		
„ Dölitz	1	48	12	48	8	—		
„ Arnswalde	2	11	1	11	8	44		
„ Augustwalde	2	38	1	38	9	38		
„ Woldenberg	3	2	2	2	10	23		
Kreuz ...... Ank.	3	33	2	33	11	18		
„ Kreuz ...... Abf.	4	23	3	31				
„ Wronke	5	1	4	19				
„ Samter	5	40	4	48				
„ Rokietnice	6	2	5	—				
Posen ...... Ank.	6	24	5	32				
„ Posen ...... Abf.	6	30	5	42				
„ Mosczyn	6	58	6	11				
„ Czempin	7	18	6	32				
„ Kosten	7	36	6	50				
„ Alt-Boyen	7	50	7	5			Nachm.	
„ Lissa	8	23	7	36			2	39
„ Reisen	8	39	7	52			3	9
„ Bojanowo	8	55	8	8			3	43
„ Rawicz	9	18	8	31			4	34
„ Trachenberg	9	42	8	56			5	21
„ Gellendorf	9	58	9	12			6	9
„ Obernigk	10	21	9	35			6	54
„ Schebitz	10	36	9	50			7	26
Breslau .... Ank.	11	1	10	15			8	7
			Abends.				Abends.	

II. Neben-Cours.

a. von Lissa nach Glogau.

Stationen.	Personen-Zug Nr. 2.		Schnellzug Nr. 18.		Gemischter Zug Nr. 6.	
	Stationszeit.					
	Morgens.		Abends.		Vorm.	
	U.	M.	U.	M.	U.	M.
Von Lissa .... Abf.	8	23	7	48	10	23
„ Fraustadt	8	49	8	16	11	2
Glogau ..... Ank.	9	22	8	49	12	2

b. von Glogau nach Lissa.

Stationen.	Schnellzug Nr. 15.		Personen-Zug Nr. 7.		Gemischter Zug Nr. 21.	
	Stationszeit.					
	Morgens.		Abends.		Mittags.	
	U.	M.	U.	M.	U.	M.
Von Glogau ..... Abf.	6	59	6	9	12	36
„ Fraustadt	7	37	6	47	1	43
Lissa .... Ank.	8	3	7	13	2	29

Die Schnellzüge (zwischen Lissa und Glogau) befördern Personen nur in I. und II. Wagenklasse, die gemischten Züge vorläufig nur in II. und III., die übrigen Züge aber in allen drei Wagenklassen. Es vermitteln:

a) in der Richtung von Breslau nach Stettin:

1) Zug 15 in **Breslau** den Anschluß an den Berlin-Wiener Schnellzug (Ankunft in Breslau 7 Uhr 30 Min. Früh), in **Lissa** den Anschluß an den gemischten Zug Nr. 6 nach Glogau, in **Kreuz** an die Personenzüge von Königsberg nach Berlin (Abfahrt von Kreuz 3 Uhr 1 Min. Nachm.) und von Berlin nach Königsberg (Abfahrt in Kreuz 2 Uhr 54 Min. Nachm.) in **Stettin** an den Abendzug nach Berlin (Ankunft noch vor Mitternacht).

2) Zug 7 in **Lissa** den Anschluß nach Hansdorf und Kohlfurt an die Schnellzüge nach Berlin (Ankunft 5 Uhr 30 Minuten Früh), nach Dresden (Ankunft 4 Uhr Früh), nach Leipzig (Ankunft 6 Uhr 45 Min. Früh), Frankfurt a. M. 10 Uhr 40 Minuten Abends, in **Kreuz** den Anschluß an den Schnellzug nach Berlin (Abfahrt von Kreuz 12 Uhr 15 Min.), in **Stettin** an den Frühzug nach Berlin (Ankunft Vorm. gegen 10 Uhr).

3) Zug 21 in **Breslau** den Anschluß an den 12 Uhr 15 Minuten von Wien und Oberschlesien ankommenden Personenzug. — In **Kreuz** am folgenden Morgen den Anschluß an den Schnellzug von Berlin nach Königsberg (Ankunft in Kreuz 4 Uhr 2 Min. Früh), in **Stettin** an den Mittagspersonenzug nach Berlin (Ankunft in Berlin gegen 5¼ Uhr Nachmittags).

b) In der Richtung von Stettin nach Breslau, vermitteln:

4) Zug 2 in **Stettin** den Anschluß an den Spätabendzug von Berlin (Ankunft in Stettin gegen 11 Uhr Nachts), in **Kreuz** an den Schnellzug nach Königsberg (Abfahrt von Kreuz 4 Uhr 12 Min.), in **Lissa** an den Schnellzug von Leipzig, Dresden, Berlin (via Hansdorf und Glogau, Ankunft in Lissa 8 Uhr 3 Min.), ferner an den Personenzug nach Hansdorf (Abfahrt von Lissa 8 Uhr 23 Min.) zum Anschluß an die Personenzüge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn nach Berlin, Görlitz und Dresden; in **Breslau** an den Personenzug nach Wien und Oberschlesien (Abfahrt 2 Uhr Mittags).

5) Zug 18 vermittelt in **Stettin** den Anschluß an den nach 10 Uhr Vormittags von Berlin eintreffenden Personenzug, in **Kreuz** den Anschluß an die sich dort kreuzenden Personenzüge nach und von Berlin und Königsberg, eben so wie oben Zug 15, — in **Lissa** den Anschluß an den Schnellzug nach Berlin, Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M., wie oben Zug 7.

6) Der gemischte Zug Nr. 24 vermittelt in **Stettin** den Anschluß an den gegen 4 Uhr von Berlin eintreffenden Zug, in **Kreuz** den Anschluß an den Schnellzug nach Berlin (Abfahrt von Kreuz 12 Uhr 18 Min.)

Von **Lissa** am folgenden Nachmittag nach Breslau abgehend vermittelt dieser Zug den Anschluß an den 2 Uhr 29 Min. von Glogau eintreffenden gemischten Zug, und in **Breslau** den Anschluß an den Schnellzug nach Berlin (Abfahrt von Breslau 9 Uhr 30 Minuten Abends).

Auf dem Neben-Course Lissa-Glogau ermitteln, wie vorhin angedeutet, die Schnellzüge Nr. 15 und 18 die direkten Anschlüsse an die Schnellzüge von Leipzig, Dresden, Berlin resp. umgekehrt, die Personenzüge die Anschlüsse an die Tagespersonenzüge der Niederschlesisch-Märkischen Bahn, die gemischten Züge die Anschlüsse an den Frühpersonenzug von Breslau und Nachmittags an den gemischten Zug nach Breslau. Die Personenzüge 2 und 4 halten in Finkenwalde, und die Schnellzüge 15 und 18 in Driebitz nicht an.

In den Schnellzügen zwischen Lissa und Kohlfurt, desgleichen in den Personenzügen zwischen Lissa und Hansdorf, werden die Reisenden ohne Wagenwechsel befördert.

Ueber das Weitere und namentlich über den erweiterten Umfang der direkten Expedition von Personen und Gepäck nach Stationen fremder Bahnen, geben die vom 20. d. Mts. ab auf sämmtlichen Stationen der unter unserer Verwaltung stehenden Eisenbahnen ausgehängten und bei den Stationskassen käuflich zu beziehenden gedruckten Fahrpläne nähere Auskunft.

Der Fahrplan der Strecke Breslau-Myslowitz bleibt bis auf Weiteres unverändert.

Breslau, den 12. Mai 1858. [3826]

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Da die Aufstellung des früher auf der Nordseite des Ringes gelegen gewesenen großen Zeltes zur Lagerung der Wolle, gleichwie im vorigen Jahre, so auch bei dem diesjährigen Frühlings-Wollmarkt unterbleibt, fordern wir Diejenigen, welche **Zelte zur Lagerung der Wolle** auf den hiesigen dazu bestimmten Marktplätzen aufzustellen beabsichtigen, hierdurch auf, unter genauer Angabe der Größe der Zelte, die zur Aufstellung von ihnen gewünschten Standplätze in unserem Büreau der Abtheil. V. 14 Tage vor Beginn des Marktes, schriftlich zu bestellen, wonächst eine sofortige schriftliche Benachrichtigung über Gewährung, oder falls der Platz anderweit vergeben sein sollte, über Nichtertheilung desselben erfolgen wird.

Spätere Meldungen können nur nach Verhältniß des dann noch vorhandenen Raumes berücksichtigt werden.

In diesen Meldungen ist außerdem anzugeben, für welche Dauer die Ueberlassung der Plätze gewünscht wird, ob namentlich nur für den bevorstehenden, oder für welche künftige Märkte, um hiernach einen festen Plan der Aufstellung anlegen zu können. Das tarifmäßige Standgeld für jeden bestellten resp. ertheilten Platz, muß auch dann berichtigt werden, wenn dessen Benutzung seitens des Bestellers, oder die schriftliche Zurücknahme der Bestellung selbst bis spätestens 4 Tage vor Beginn des Marktes, nicht erfolgt sein sollte.

Bestellungen für mehrere Jahre im Voraus sind, wenn sie erlöschen sollen, mindestens 14 Tage vor dem Beginn der betreffenden Märkte schriftlich bei uns zu kündigen.

Breslau, den 15. Mai 1858. [567]

Der Magistrat, Abth. V.

---

[563] **Bekanntmachung.**

Eine **Lehrerstelle** für die hiesige evangelische Elementarschule städtischen Patronats, mit einem jährlichen Gehalte von 200 Thlr. ist vakant und sofort zu besetzen. Bewerber wollen sich alsbald, spätestens aber bis zum 15. Juni d. J. an den Magistrat wenden.

Oels, den 11. Mai 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft sind zum Beginn der Verhandlungen des Johanni-Fürstenthumstages der 21. Juni dieses Jahres, zur Vollziehung der Deposital-Geschäfte der 22. Juni d. J., zur Einzahlung der Pfandbrief-Interessen und Ablösungs-Valuten die Tage vom 21. Juni bis incl. 24. Juni d. und zur Einlösung der Einziehungsrecognitionen und Zinscoupons der 29. Juni d. J. bestimmt worden. [512]

Oels, den 15. April 1858.

Oels-Militscher Fürstenthums-Landschaft.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 3000 Tonnen oberschl. Stück-Steinkohlen für die hiesigen Garnison-Anstalten soll im Wege der Submission verdungen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten, versiegelt und mit der Aufschrift versehen: „Submission auf Kohlenlieferung für die Garnison-Anstalten zu Potsdam," bis zum 20. Mai d. J., Vormittag 9 Uhr im Büreau der königl. Garnison-Verwaltung zu Breslau abgeben, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen einzusehen sind. [511]

Potsdam, den 28. April 1858.

Königl. Garnison-Verwaltung.

---

[566] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen der Kaufleute Fränkel und Zobel hier, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 31. Mai 1858 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 27. Februar 1858 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf **den 12. Juni 1858** Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissarius Stadt-Richter Dickhuth im Berathungszimmer im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Justiz-Räthe Fränkel und Plathner zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 11. Mai 1858.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

---

[570] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Handschuhmachers u. Handelsmannes W. Jungmann hier, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 2. Juni d. J. einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 17. April d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 25. Juni 1858 Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Stadt-Gerichts-Rath Schmiedel in einem der 3 Termins-Zimmer im 2ten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Poser und Bouneß zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 12. Mai 1858.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

---

[571] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Handschuhmachers und Handelsmanns **W. Jungmann** hier, ist der Kaufmann Stetter hier, zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Breslau, den 12. Mai 1858.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Nr. 33/34 Breitestraße belegenen, auf 18,431 Thlr. 22 Sgr. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf den

3. Septbr. 1858, Vorm. 11 Uhr,

im ersten Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Büreau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden. [193]

Breslau, den 6. Februar 1858.

Königliches Stadt-Gericht. Abth. I.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Nr. 39 der Friedrich-Wilhelms-Straße belegenen, auf 2941 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf

den 24. Juni 1858, VM. 11 Uhr

im I. Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können in dem Büreau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden. Zugleich werden die unbekannten Erben der verstorbenen Johanna Dorothea Tschepe, verehel. Büchsenmacher Hinzmann, sowie der Weißgerber Johann David Würdig oder dessen Erben und Rechtsnachfolger und die unbekannten Realprätendenten, letztere unter der Warnung der Ausschließung mit ihren Realansprüchen hiedurch vorgeladen. [564]

Breslau, den 10. März 1858.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [565]

In dem Konkurse über den Nachlaß der verwittweten Schuhmachermeister Ditttmann Caroline, geb. Prätzel, ist der Rechts-Anwalt Poser zum endgiltigen Verwalter der Masse bestellt worden.

Breslau, den 11. Mai 1858.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung. I.

Warnung.

Schulden, die auf unsern Namen ohne unsre ausdrückliche Genehmigung gemacht werden, bezahlen wir nicht. [3792]

v. Minckwitz, Kreis-Deputirter.

P. v. Minckwitz, geb. **Poser.**

Grunwitz b. P.-Wartenberg, 11. Mai 1858.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns O. L. Gerhard zu Leschnitz ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 10. Mai 1858

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Posterpedient Chrobog zu Leschnitz bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 27. Mai 1858 VM. 11 Uhr in unserem Geschäftslokale Zimmer Nr. 3 vor dem Kommissar Kreis-Richter Rohmer

anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. Juni 1858 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Groß-Strehlitz, den 12. Mai 1858. [562]

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung. [568]

Kgl. Kreis-Gericht zu Beuthen O/S.

I. Abtheilung.

Den 11. Mai 1858, Nachmittags 2 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Wolff zu Mittel-Lagiewnik ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 10. Mai 1858

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt von Garnier hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 27. Mai 1858 Vormittags 11½ Uhr in unserem Gerichtslokal, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Kommissar Herrn Kreis-Richter Neide

anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. Juni 1858 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkurs-Masse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 15. Juni 1858 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 21. Juni 1858 VM. 10 Uhr in unserm Gerichtslokal, Terminszimmer Nr. 1, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Gutmann, Fikus, Leonhard und Justiz-Rath Walter zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Faschinen-Verkauf.

Aus den zur Oberförsterei Zedlitz gehörigen, an der Oder gelegenen Schutzbezirken Zedlitz, Wiesenwald, Kottwitz und Margareth sollen

Donnnstag, den 20. Mai Vm. 11 Uhr im Gerichtskretscham zu Kottwitz [569]

circa 400 Schock Weidenfaschinen und 15 Schock Dornfaschinen in größeren Partien

öffentlich gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden. Die betreffenden Forstschutzbeamten werden die Hölzer auf Ansuchen an Ort und Stelle vorzeigen.

Kottwitz, den 13. Mai 1858

Der Oberförster **Blankenburg.**

Die Bürgermeisterstelle

am hiesigen Orte soll vom 1. Juli d. J. mit einem Gehalte von Ein Tausend Thalern besetzt werden. Qualifizirte Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen bis zum 8. Juni d. J. mit den betreffenden Zeugnissen dem Unterzeichneten einzusenden. [532]

Marienwerder, den 4. Mai 1858.

Der Stadtverordneten-Vorsteher

Dr. **Heidenhain.**

Offener Bürgermeister-Posten.

Unser Bürgermeister Herr Kunerth hat seiner anhaltenden Kränklichkeit wegen uns die betrübende Kunde eröffnet, daß derselbe mit Beginn des künftigen Monats sein Amt niederlege. Wir fordern deshalb qualifizirte Bewerber auf, ihre desfallsigen Anträge, welchen außer den Attesten noch das curriculum vitae beizufügen ist, bis zum 15. Juni d. J. an unsern Vorsteher Herrn Fickert franco einzusenden.

Bemerkt wird hierzu noch, daß mit diesem Posten ein Gehalt von 300 Thlr. und als Entschädigung fürs Amtslokal und für Bureau-Bedürfnisse 150 Thlr. jährlich verbunden sind.

Wünschelburg, den 13. Mai 1858. [3817]

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Zweite Beilage zu Nr. 223 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 16. Mai 1858.

Die Vorbereitungen der reichhaltigsten Ausstattung meines Magazins für Herren-Garderobe sind nun beendet. Meine Kunden, die von jeher gewohnt, die Ansprüche des guten Geschmacks bei mir befriedigen zu können, werden dies während der jetzigen Saison in noch erhöhtem Grade vermögen. Um die Leser nicht zu ermüden, unterlasse ich eine detaillirte Aufzählung aller Gegenstände, und beschränke mich darauf, anzuführen:

Ueber 500 Sommer- u. Frühjahrs-Ueberzieher, getreu copirt nach 4 verschiedenen Pariser Modells,

in weiter und anschließender Form, welche auch ohne einen Rock darunter zu tragen sind, in feinem engl. Velour, Chenchilla und Tricot, auf Lüstre-Futter, für 6½ Thlr.
1 dergl. von französischem Stoff (prachtvoll), für 9⅓ Thlr.,
1 dergl. auf Seidenfutter (höchst elegant) für 11½ Thlr.,
Pariser Phantasie-Röcke in allen nur möglichen Stoffen, von 4 Thlr. bis 10 Thlr.
Beinkleider in dem neuesten Geschmack (mit und ohne Gallon), von 3—5 Thlr.,
Tuch-Ueberröcke und Fracks mit und ohne Seidenfutter, von 6 Thlr. bis 12 Thlr.

Aufträge von außerhalb werden eben so ausgeführt, als wären die geehrten Käufer zugegen.
Bestellungen auf Anzüge nach Maß werden unter Garantie gut und sauber innerhalb 24 Stunden in meinen Werkstätten gefertigt.
Die Geld-Calamität bei den Fabrikanten und der große Abschlag der Wolle ermöglichen es mir, diese außergewöhnlich billigen Preise zu stellen.

L. Prager,

[3343] Nr. 83. Ohlauerstraße Nr. 83. Eingang Schuhbrücke.

Waldschlößchen Bier-Niederlage.

Um vielseitigen Wünschen entgegenzukommen, haben wir uns veranlaßt gefunden, den Verkauf des **Waldschlößchen-Bieres** auch auf Flaschen auszudehnen.
Der Verkauf geschieht jedoch nur bei Abholung von mindestens **6 Flaschen zum Preise von 12½ Sgr.** und 1 Sgr. Pfandeinlage pr. Flasche. Verwechselungen vorzubeugen, ist in Korken unsere Firma eingebraunt. [5109]

Gebrüder Oppler in den sieben Churfürsten.

Denjenigen Herren Landwirthen, welche Bedarf von landwirthschaftlichen Maschinen haben sollten, empfehle ich meine gut eingerichtete [3658]

Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei;

besonders kann ich

Dreschmaschinen

für **Roß- und Handkraft** in verschiedenen Gattungen ihrer neuen Konstruktion, praktischen und zweckentsprechenden Bauart, sowie sehr befriedigenden Leistungsfähigkeit wegen aufs angelegentlichste empfehlen, und setze ich mit Bestimmtheit voraus, daß jeder geehrte Käufer nach geschehener Besichtigung der Maschinen meine Empfehlung derselben gern bestätigen wird. Die Lage meiner Fabrik ist derartig, daß auf Verlangen alle meine Maschinen vermittelst meiner Dampfmaschine oder auch durch Roßkraft in Betrieb gesetzt werden können; letzteres, glaube ich, stimmt in diesem Falle ganz mit dem Wunsche der geehrten Herren Käufer überein.
Gleichzeitig empfehle ich mich zum Bau von Dampfmaschinen in allen Dimensionen, sowie zur Einrichtung von Zuckerfabriken, Mühlenbauten, Förderungsmaschinen bei Gruben, Etablissements 2c., und sichere bei prompter und schnellster Ausführung der mir zu Theil werdenden Aufträge die solidesten Preise zu.
Breslau, im Mai 1858. **F. A. Osti**, Kurzegasse Nr. 2.

Der Verkauf der Cigarren aus der Beyer'schen Konkurs-Masse befindet sich jetzt Junkernstraße Nr. 33, vis-à-vis der Kluge'schen Konditorei.

Das Lager ist durch den zweiten Transport auf's Vollständigste assortirt, und werden sämmtliche Cigarren **weit** unter dem Facturen-Preise verkauft. [3812]

Der Beyer'sche Konkurs-Verwalter.

Papier-Tapeten

zu den feinsten Zimmer-Einrichtungen, so wie

Asphalt-Papier gegen feuchte Wände.	**Gold-Tapeten** von 15 Sgr. an,	Tapetenproben nach außerhalb gratis.
	Glanz- „ „ 6 „ „	
	ordin. „ „ 2½ „ „	

nebst **Sopha-Teppichen, Tischdecken, Rouleaux, Wachsteppiche, Reise- und Pferdecken** empfehlen in **größter Auswahl** zu **wirklichen Fabrikpreisen:** [3768]

Gustav Cornel u. Co.,
Ring 54, Naschmarktseite.

Frühjahrs-Mäntelchen und Mantillen

in den neuesten Façons und modernsten Stoffen, so wie **Kinder-Burnusse** in allen Größen, empfiehlt zu soliden Preisen: [3451]

E. Breslauer, Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59.

Schiffsgelegenheiten [3732]
für Auswanderer nach Amerika und Australien mit Dampf- und Segelschiffen zu den billigsten Hafenpreisen empfiehlt das von der kgl. Regierung concess. Auswanderungs-Bureau des **Julius Sachs** in Breslau, Karlsstraße Nr. 27.

Tapeten

in **größter Auswahl**, in Velour-, Gold-, Glanz- und Farbendruck, empfiehlt billigst: [5139]

A. Heinze, Albrechtsstraße Nr. 37.

Auch sind mir von einer auswärtigen Fabrik **Glanztapeten**, die Rolle von 5¼ Sgr. an, ordinäre von 2½ Sgr. an zum Verkauf übergeben.
Das **Tapeziren der Zimmer** wird von mir billigst und unter Garantie besorgt.

Frisch gepreßte Raps- und Leinkuchen,

sowie fein gemahlenes **Rapskuchenmehl** sind fortdauernd in allen Quantitäten zu haben bei [3770] **Moritz Werther u. Sohn.**

Monumente u. Denkmäler

von Marmor, Sandstein und Granit, fertig und auf Bestellung, so wie alle dergleichen Arbeiten empfiehlt zu soliden aber festen Preisen: [5031]

C. F. Pausenberger, Bildhauer und Steinmetz,
Magazinstraße am Märkischen Bahnhofe.

Neuen amerikan. Pferdezahn-Mais, Echten Peru-Guano,

[3810] offerirt billigst: **Franz Weise**, Albrechtsstrasse Nr. 14.

Gießmannsdorfer Preßhefen,

täglich frisch in **vorzüglichster Qualität**, empfiehlt [3715]
die **Fabrik-Niederlage Friedrich-Wilhelmsstraße 65.**

Wegen billigerer Wollpreise

verkaufen wir von heute ab
Tuchoberröcke und **Fracks** mit Seide und Lüstre gefuttert, von 5½ bis 12 Thlr. — **Pelissier's, Raglan's, Tweens** und **Phantasie-Ueberzieher,** sehr elegant u. kleidbar, von 4 bis 14 Thlr.
Gesellschafts-, Promenaden- u. **Phantasie-Röcke,** sehr beliebt, von 5 bis 10 Thlr. — **Garten-, Comtoir-** u. **Sommer-Röcke,** in verschiedenen Façons u. Stoffen, 1⅙ bis 4 Thlr.
Beinkleider von waschechten Drills bis zu den gediegensten Stoffen, von 1 bis 6½ Thlr. — **Haus-** u. **Schlafröcke** in 50 verschiedenen Dessins, von 1⅔ bis 14 Thlr. — **Westen, Knaben-Anzüge** u. s. w., zu auffallend billigen Preisen, empfehlen: [3855]

P. Schottländer u. Co.,
Neuschestraße Nr. 2, ganz nahe am Blücherplatz.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Direkt von den Quellen empfange ich jetzt fortwährend frische Sendungen der [3856]

Böhmischen, Rheinischen, Baierschen und Schlesischen Brunnen, Carlsbader Salz und Seifen, Mutterlaugen und Badesalze,

und empfehle davon zur geneigten Abnahme.

Carl Straka, Albrechtsstraße, der k. Bank gegenüber,
Handlung natürlicher Mineral-Brunnen und Lager von Dr. Struve u. Soltmann's künstlichen Mineralwässern.

Mineral-Brunnen von diesjähriger frischer Mai-Füllung,

als: Kissinger Ragoczy, Emser Kränchen und Kesselbrunn, Homburger und Kreuznacher Elisabetbrunn, Pyrmonter, Wildunger, Selter, Roisdorfer, Weilbacher, Schwalbacher, Paderborner Inselbad, Lippspringer, Sinziger, Spaa- und Vichy-Brunnen, Adelheidsquelle, Iwonitzer und Krankenheiler Jod-Schwefelwasser, Püllnaer, Saidschützer und Friedrichshaller Bitterwasser, Karlsbader Sprudel-, Schloß-, Mühl- und Theresienbrunn, Marienbader Kreuz- und Ferdinandsbrunn, Eger Salzquelle, Franzensbrunn, Sprudel- und Wiesenquelle, Biliner und Gieshübler Sauerbrunn, wie auch alle schlesischen Mineralwässer, **sämmtlich direkt von den Quellen bezogen,** empfehle ich nebst Carlsbader Salz, Biliner Pastillen, ferner Mutterlaugensalz von Kreuznach, Neusalzwerk, Wittekind und Rheme, echtes Seesalz und Krankenheiler Quellsalz, sowie Jod-Soda- und Jod-Schwefelseifen zum Baden. [3850]

Carl Fr. Keitsch, Kupferschmiedestraße Nr. 25.

Täglich frischen Maitrank bei C. F. Pohl u. Co., Schuhbrücke 72.

Fein gemahlenen Czernitzer Düngergips,

bewährt als das vorzüglichste Düngmittel für Blattfrüchte, empfiehlt
den Centner zu 13½ Sgr.,
die Haupt-Niederlage von Albert Guttmann,
Comptoir: Büttnerstraße 30.
Lager: Matthiasstraße Nr. 93, goldene Sonne.
Säcke müssen mitgebracht werden. [5135]

Besten Quedlinburger Zuckerrüben-Samen,

von letzter Erndte, offerirt billigst: [3851]

Carl Fr. Keitsch, Kupferschmiedestraße Nr. 25.

Panama-Hüte so wie Florentiner Herren-Hüte,

in weiß, grau und braun, empfiehlt in größter Auswahl garnirt und ungarnirt:
die Strohhut-Fabrik von **E. Breslauer,**
[3450] Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59, 1. Etage.

Vortheilhafte Offerte.

Spezerei- und **Kräutergeschäften** kann ein Artikel nachgewiesen werden, welcher überall bedeutenden Absatz findet. Die Provisionsbedingungen sind sehr günstig und beliebe man Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre D. K. franco abzugeben, worauf weitere Verhandlung erfolgen wird. [3582]

Wasserleitungen

in **Fabriken, Wohngebäude, Ställe, Glashäuser** und **Gärten,** so wie **Einrichtungen für Bade-Anstalten** nach den neuesten zweckmäßigsten Konstruktionen, einfach und geschmackvoll unter Garantie auszuführen, erbieten sich:

C. F. Ohle's Erben, Breslau, Hinterhäuser Nr. 17,
[3485] Metallwaaren-Fabrik und Wasserleitungs-Bau-Anstalt.

Kali-Crême,

oder **feinste flüssige Toilette-Seife,** ein **Verjüngungsmittel,** genau nach Vorschrift eines berühmten **Wiener Arztes** bereitet, als vorzüglich bewährtes Mittel gegen **Sommersprossen, Sonnenbrand, Hitzblätterchen,** gelbliche Haut, **nasse** und **trockene Flechten,** Leberflecken, Mitesser und sonstige Hautunreinigkeiten empfehlen [3672]

Price u. Comp.
Bischofsstraße 15,
vis-à-vis vom Hôtel de Silésie.

Warnung.
Wir bitten bei Ankauf des Kali-Crêmes genau auf unsere Firma zu achten, da wir die **Einzigen** in ganz Preußen sind, die das Recept dazu besitzen. Ungenaue Nachahmungen sind mithin nicht nur **nicht nützlich,** sondern **sogar schädlich,** weshalb jedes Fläschchen von uns mit **unserer Firma** und **unserem Siegel** versehen ist.

Price u. Comp.,
Bischofsstraße 15,
vis-à-vis vom Hôtel de Silésie.

Lager davon in der Provinz haben:
In Brieg Herr M. Herrmann.
„ Gleiwitz Herr Robert Waldmann.
„ Gleiwitz Herr L. Lubowsky.
„ Goldberg Herr F. A. Vogel.
„ Görlitz Herr Eduard Weidenbach.
„ Neisse Herr Heinrich Mentzel.
„ Oppeln Herr Fr. S. Lichtwitz.
„ Ratibor Herr B. Muschick.
„ Sagan Louis Michel.
Aufträge von auswärts werden prompt effektuirt.

Price u. Comp., London und Breslau,

Perfumers, by appointment to Her Majesty
100 Regent Street, Three King Court, Lombard Street, London.

Bischofsstr. 15, vis-à-vis vom Hôtel de Silésie.

empfehlen ihr **Lager** von **echt englischen,** französischen und inländischen **Parfümerien,** en gros und en détail, sowie **Seifen, Toilettegegenständen** u. **Wachswaaren.**
Aufträge von auswärts werden prompt effektuirt. [3797]

[3845] **Glace-** und **Waschleder-Handschuh** für Damen, Herren u. Kinder, **zum halben Preis.**

Besätze,

ganz neu,
auffallend billig.

Albert Fuchs,
Schweidnitzerstraße **49.**

Ein Putzgeschäft,

welches seit 20 Jahren besteht und auf einer Hauptstraße Breslaus sich befindet, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Hausbesitzerin Frau **Blei,** Stockgasse Nr. 19.

Avis für Conditoren.

In einer lebhaften Provinzialstadt von circa 25,000 Einwohnern mit Garnison, Gymnasium 2c. ist eine **Conditorei** mit einem nachweislich jährlichen Umsatz von 3000 Thlr. baldigst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Fr. Adressen unter S. G. befördert die Expedition dieser Zeitung. [3818]

Bestes **ungarisches Schweinefett** verkaufe ich ausgestochen den Ctnr. 24 Thlr., bei Abnahme von einem Originalfaß noch billiger.
[5091] **W. Kirchner,** Hintermarkt 7.

Hippologisches.

Die diesjährigen Pferderennen finden statt auf der Scheitniger Rennbahn Montag den 31. Mai, Dinstag den 1. und Mittwoch den 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Das Jagdrennen um den Preis von 300 Ld'or. findet statt Dinstag den 1. Juni Vormittags 9 Uhr auf dem Artillerie-Schießplatz bei Carlowitz.

Diejenigen Herren, welche Aktien wünschen, wollen dieselben gefälligst gegen Einsendung von 3 Thlr. im Bureau des Rennvereins, Bahnhofsstraße Nr. 5, bei Herrn O. v. Montbach, Agnes-Straße 10, oder auf der Provinzial-Ressource abholen lassen.

Nur der Besitz von Aktien berechtigt zum Eintritt in den Sattelplatz und alle geschlossenen Räume. [5113]

Der General-Sekretär des Vereins für veredelte Pferdezucht 2c.

Freiwilliger Verkauf.

Die sub Nr. 1 zu Hertwigswalde, 1½ Meile von Münsterberg, ½ Meile von Camenz belegene freie Erbscholtisei, mit komfortabel eingerichtetem 2 stöckigen massiven Wohnhause, 8 Stuben, 2 geräumige Keller enthaltend, hinlänglichen massiven Wirthschafts-Gebäuden, so wie vollständigem todten und lebenden Inventario, nebst dem dazu gehörigen Gerichtskretscham, einem in hiesiger Gegend sehr gesuchten Gneissteinbruche, ca. 90 Morgen Areal, meist Weizenboden und einer sehr vortheilhaften 12 Jahr dauernden Ackerpacht von ca. 44 M. mit vollständiger Saatbestellung will ich veränderungshalber aus freier Hand sofort verkaufen. Anzahlung 4 bis 5000 Thlr. Ernstliche Selbstkäufer wollen sich baldigst an mich wenden

Hertwigswalde, den 12. Mai 1858.

[3822] **Volkmer**, Erbscholtiseibesitzer.

Die auf dem Gute **Belk**, Kreis Rybnik in Oberschlesien, haftenden **Pfandbriefe** nehme ich **zum Umtausch** gegen andere gleich hohe Pfandbriefe an und zahle 4 pCt. über den Cours baar zu.

Schomberg bei Beuthen OS., den 13. Mai 1858. [3824]

A. Gemander, Besitzer des Rittergutes Belk.

[4913] **Bekanntmachung.**

Mit Bezugnahme auf meine frühere Annonce, die die Aufnahme scrophulöser Kinder in Riemberg (bei Station Obernigk) bezweckt, für deren körperliche und geistige Pflege meine größte Sorgfalt verbürgt wird, und wobei ich wiederholt bemerke, daß sowohl der nöthige Unterricht ertheilt wird, als auch alle Anordnungen der Herren Hausärzte der Eltern, namentlich in Betreff kräftiger Hausbäder pünktlichst ausgeführt werden, erlaube ich mir die hierauf reflektirenden Herren Aerzte, Eltern und Vormünder zu benachrichtigen, daß von jetzt ab Meldungen angenommen werden.

Verw. Pastor Sadebeck zu Riemberg.

Wassermühlen-Verkauf.

Erbtheilungshalber ist eine **zinsfreie Wassermühle** mit circa 115 Morgen des besten Weizenboden und dreischürigen Wiesen zu verkaufen. Die Mühle liegt eine kleine Meile von der Kreisstadt und Eisenbahn-Station entfernt, enthält drei deutsche und einen französischen Mahlgang, einen Spitzgang, Graupe-Maschine, Schneide-Mühle, Oelmühle, Klee- und Lein-Reinigungs-Maschine. Wasserkraft und Platz gestatten die Anlage noch mehrerer Fabriken. Das lebende u. todte Inventarium befindet sich in bestem Zustande, und sind hierbei 4 Pferde, sowie 10—12 Kühe. Die Preisforderung ist 38,000 Thlr., wovon die Hälfte als Anzahlung verlangt wird. Zum Abschluß des Geschäftes ist der Scholtisei-Besitzer **Leuckert** in Tillendorf erbötig. Jede nähere Auskunft ertheilt der Buchdruckerei-Besitzer **C. B. Titze** in Bunzlau. [3597]

Durch meine Versetzung nach Brandenburg wird von Johanni d. J. ab meine Wohnung, bestehend aus 1 Entree, 4 Stuben, 1 Kabinet, Küche, mit oder ohne Stall, in der Gartenstr. Nr 5 frei. [5155]

Darauf Reflektirende erhalten nähere Auskunft beim Wirth.

v. Besser, Major und etatsmäßiger Stabs-Offizier im 6. Kürassier-Regiment.

Wannenbäder!

Mit Dinstag den 18. d. M. eröffne ich meine neu und elegant eingerichtete Badeanstalt. Indem ich dies einem geehrten Publikum anzeige, bemerke ich gleichzeitig, daß auch ein Abonnement damit verbunden und die Bäder in jeder beliebigen Temperatur sowohl als auch mit verschiedenen Ingredienzien verabreicht werden. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

Verw. Branntweinbrennerei-Besitzer **Kaiser,** Friedrich-Wilh.-Straße 6. [5103]

Molken-Pulver

(Powder Laab),

zur **leichten, schnellen** und **sichern** Bereitung der **Molken,** ist in Packeten zu 12 Portionen Molken mit Gebrauchsanweisung für 10 Sgr., zu einzelnen Portionen für 1 Sgr. zu bekommen in der [3839]

Niederlage chemischer Fabrikate von **C. F. Capaun-Karlowa,** am Rathhause Nr. 1 (alter Fischmarkt).

Bleichmeister gesucht.

Für ein Fabriketablissement Preußens wird ein **tüchtiger Bleichmeister,** der Erfahrung sowohl in der Garn- wie Stückbleicherei (Rasen) besitzt, unter annehmbaren Bedingungen zum sofortigen Antritt gesucht. Nur solche, denen vortheilhafte Zeugnisse über ihre Befähigung zur Seite stehen, belieben ihre Offerten unter der Chiffre I. F. H. 311. poste restante franco Breslau zu machen. [5056]

Auf die am 18. Mai d. J. vor dem Kreis-Gericht zu Falkenberg in Schlesien stattfindende freiwillige Subhastation des **Rittergutes Norock** machen wir hiermit die geehrten Herren Reflektanten aufmerksam. [3551]

Die S. Guradze'schen Erben.

Haar-Arbeiten,

als: **Ketten, Armbänder, Bouquets** und **Kränze,** werden von ausgefallenem, wie auch kurzem Haar auf's Billigste schnell und sauber angefertigt. Ausgefallene lange Frauenhaare kaufe ich immer und fertige Zöpfe durch eine haltbare feine Tresse. [4161]

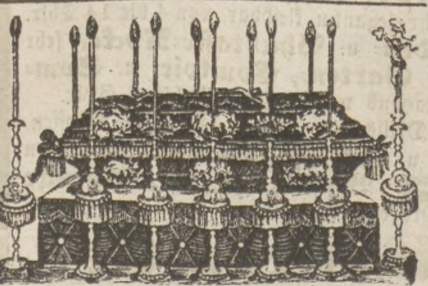
Verw. Post-Kondukteur **Maiersky,** Ohlauerstr. Nr. 58, in der „goldenen Kanne".

Bierpreise der Hoff'schen Brauerei.

Bockbier, die Tonne . . . . 12 Thlr.
Kulmbacher, die Tonne . . . 10 „
Baierisch, die Tonne . . . . 7 „
Weizen-Lagerbier, die T. . 5 „
Magenstärkendes Oderbruch, die Tonne . . . . 5 Thlr.
Porter, der Eimer . . . . . . 10 „

Vorstehende Biere werden von mir bei Einsendung des Betrages oder pr. Nachnahme nach auswärts gesandt. Für die Vorzüglichkeit und Haltbarkeit meiner Biere leiste ich Garantie und werde meine verehrten Kunden stets prompt und mit abgelagerter Waare bedienen. [3814]

B. Hoff, Brauermeister, Ring Nr. 19.



Fertige Zink-Särge,

Ansicht wie Marmor,

so wie eichene, gelb und schwarz polirte, auch mit Sammt überzogene, kieferne, eichen Anstrich und schwarz, in allen Gattungen und Größen, empfehle ich billigst. Packsärge zu Versendungen verleihe ich unentgeltlich.

Zum Leichentransport gebe ich einen gedeckten Wagen auf Federn nebst Bespannung

H. Ohagen, in Breslau, [4879] Kupferschmiedestraße Nr. 41, Stadt Warschau.

Crinolin-Stahlreifen,

neueste [3611]

Besätze und Fransen, Gummibälle

echtes

Eau de Cologne

empfiehlt billigst:

Carl Reimelt, Ohlauerstraße Nr. 1, zur „Kornecke."

Eine Fernrohr-Boussole

von König, ein **Fernrohr-Niveau,** ein **Mercurial-Niveau** u. einige **Meßketten** sind billig zu verkaufen bei

[5105] **Schlesinger,** Karlsstraße Nr. 16.

Zwirnsocken,

seidene Handschuhe, feinste wollene Hemden, leichte Unterbeinkleider, fertige Wäsche

empfiehlt in bedeutender Auswahl billigst die Leinwand-Handlung von [3831]

Heinrich Adam, Schweidnitzer-Straße Nr. 50.

Hausverkauf.

Ein in der Schweidnitzer-Vorstadt belegenes herrschaftliches Haus mit Garten, in welchem nur vier Miether sind, ist sofort preismäßig zu verkaufen. Näheres Breitestraße Nr. 26 bei **J. Böttger.** [5112]

Echt französische Stahlreifen

am billigsten

[3846] bei

AlbertFuchs,

Schweidnitzerstraße 49.

Reisekoffer

in allen Größen, dauerhaft und elegant gearbeitet, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen:

J. Henneck, Täschner und Tapezirer,

[5118] Ohlauerstraße Nr. 42.

Bleichwaaren

jeder Art werden zur **Beförderung in's Gebirge** angenommen bei [2542]

Ferd. Scholtz, Büttnerstr. 6.

Gut konservirte **Preiselbeeren** hat billigst abzulassen: **W. Kirchner,** Hintermarkt 7.

Pensions-Offerte.

Wer für einen oder zwei Knaben jetzt oder später die Pension eines Lehrers sucht, der auch welche zur Aufnahme in eine höhere Schulanstalt vorbereitet, und wo sie außer **guter Kost, stete Beaufsichtigung und jede Nachhilfe finden,** der sie auch täglich ins Freie führt, und bei ihnen schläft, dem wird im Gewölbe des Herrn [5102]

Kaufmann **Neumann,** in den drei Mohren am Blücherplatze, das Nähere gütigst mitgetheilt

---

Ein junger Mann, im Banquier- und Produkten-, namentlich aber **Wollgeschäft,** bewandert, der Buchführung und Korrespondenz mächtig, sucht per 1. Juli oder später ein entsprechendes Engagement. Gefällige Offerten werden unter Ziffer A. K. 10. Breslau poste restante erbeten. [5117]

Ein Geschäftsführer

für eine renommirte Glasfabrik wird zum 1. September d. J. oder auch sofort; ein selbstständiger Geschäftsführer (resp. Kassirer), nicht zu jung, verheirathet oder ledig, der jedoch der doppelten Buchhaltung und Korrespondenz vorstehen muß und eine baare Kaution von 500 Thlr., die mit 5 % verzinst und sicher gestellt würde, erlegen kann, bei voller freier Station, incl. Wohnung von 4 Stuben, mit einem jährlichen Gehalt von 200 Thlr. zu engagiren gesucht. Näheres im Büreau von **Alexander u. Comp.,**

[5142] Stockgasse 15.

Ein unverheiratheter **Oekonom,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, der 12 Jahr bei der Wirthschaft — praktisch gebildet — und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht von Johanni d. J. ab eine andere Stelle. Gefällige Offerten werden unter Chiffre L. W. poste restante Schrimm a W. erbeten. [3820]

Ein **Buchhalter** für ein **Fabrik-Geschäft** kann eine höchst vortheilhafte Stellung erhalten durch **E. J. L. Hennig** in Berlin, Elisabetstraße 50. [3738]

Ein routinirter Buchhalter und Korrespondent wünscht für einige noch freie Stunden Beschäftigung in seinem Fache. Gefällige Adressen unter W. S. an die Expedition der Breslauer Zeitung. [5100]

Zwei Hauslehrer,

Kand. der Theol. und Philol., musikalisch, suchen Stellen durch: [5147]

F. Behrend, Gartenstraße 32 b.

Ein junger Mensch, mosaischen Glaubens, der bereits seit zwei Jahren in einer großartigen Destillation und Essigfabrikation mit gutem Erfolg gewirkt hat, sucht sofort in einem ähnlichen Geschäfte ein anderweites Unterkommen, weil sein Brodtherr das Geschäft aufgegeben. Näheres bei **Raphael Bloch** in Jutroschin franko zu erfragen. [3811]

Unterkommen-Gesuch.

Ein verheiratheter, militärfreier **Oekonom** in den dreißiger Jahren, welcher längere Jahre auf einer bedeutenden Herrschaft Niederschlesiens als Beamter fungirt hat, worüber ihm die besten Zeugnisse empfehlend zur Seite stehen, sucht unter soliden Ansprüchen eine Stellung als Oekonomie-Beamter, Rechnungsführer oder Mühlenverwalter. Reflektirende Herrschaften werden gebeten, ihre Aufträge portofrei unter der Chiffre M. Z. poste restante Schönau hochgeneigtest einzusenden. [3682]

Eine Gouvernante,

in jeder Beziehung befähigt, die Erziehung von Mädchen zu vollenden, sucht eine Stelle durch **F. Behrend,** Gartenstr. 32 b. [5146]

Buchhalter und Correspondent.

Ein erfahrener tüchtiger Buchhalter, der die deutsche, polnische und englische Correspondence vollkommen versteht, sucht bald ein festes Engagement. Gef. Offerten unter G. L. an die Expedition dieser Zeitung. [5101]

Offene Commis-Stelle.

Für ein hiesiges rennomirtes Fabrik- und Cigarren-Geschäft wird sofort ein Commis zu engagiren gesucht. [5141]

Alexander und Co., Stockgasse Nr. 15.

Blaues Pack-Papier,

in verschiedenen Formaten zum Verpacken der Wolle empfiehlt billigst: [3775]

Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2.

Im **Schönfeld**'schen Milchgarten neben der Ohlauer-Thor-Wache sind täglich frische **Kuh- und Ziegen-Molken** so wie auch frische Buttermilch und alle künstlichen Mineralbrunnen (von Herren Struve u. Soltmann) zu haben.

Kapitalien von 5000 Thlr., 2000 Thlr. und 700 Thlr. werden auf außerordentlich gute Hypotheken, auf Grundstücken in Breslau haftend, ohne Unterhändler gesucht. Näheres Sandstr. 6, 2 St. rechter Hand. Sprechstunde von 2—4 Uhr. [5104]

Einen Mahagoni-Flügel

mit besonders kräftigem gesangreichen Ton verkauft unter Garantie der Güte: [5122]

Lüdicke, kleine Groschengasse Nr. 4.

Fabrik-Crinolin-Röcke

zu 18 Sgr. bei [5129]

Loebel Erstling, Buttermarkt Nr. 6.

Mehrere hunderttausend Stück Brunnen-, Hohl- und Mauerziegeln, bester Qualität, sowie Thonziegeln zu allen feuerfesten Bauten, neue und alte Flachwerke stehen zum Verkauf: Kleine Groschengasse Nr. 12. [5140]

Die **höchsten Preise** für **Juwelen** und **Perlen** zahlen in auswärtigem Auftrage: **Gebr. Cassirer,**

[4676] Riemerzeile Nr. 14.

Wollsackleinwand

in großer Auswahl offerirt billigst: [5125]

Louis Berner, Ring Nr. 8.

Zuckerrübensamen,

echte weiße Sorte, alle Sorten Futter-Runkelrüben, Wasserrüben und französ. Luzerne-Samen offerirt: [3837] **Julius Monhaupt,** Albrechtsstraße Nr. 8.

Die Preßhefen-Fabrik von A. Schultze in Bunzlau

empfiehlt ihr Fabrikat als hell, treibfähig und haltbar zu den zeitgemäß soliden Preisen. [2880]

Gefällige Anfragen und Aufträge werden franco erbeten.

Bockbier

empfiehlt wieder in diesem Jahre:

[5084] **R. Palm,** in Goldschmieden.

Pferde- und Wagenverkauf.

Wegen Aufhebung der Posthalterei in Trachenberg sind daselbst **6 gute Pferde,** den Herren Posthaltern besonders empfohlen, so wie eine **6sitzige Beichaise** und ein **Packwagen** zu verkaufen. [3805]

Sollte ein Besitzer großer Herrschaften einem bemittelten Rittergutsbesitzer in den schönsten Jahren, von Stande, der selbst seit 10 Jahren große Rittergüter hatte, auch jetzt noch ein verpachtetes in Sachsen besitzt, geneigt sein, Generalvollmacht in Preußen zu gewähren? Aspirant ist ein thätiger, gewandter und erfahrener Mann. Adressen mit Bedingungen bittet man Schweidnitzerstraße 42 in Breslau, eine Treppe hoch, versiegelt unter A. B. Z 38 abzugeben.

Vorzüglich schöne **Pfeffergurken** empfiehlt **Carl Karnasch,**

[5153] Stockgasse Nr. 13 u. 20.

Das Spielwaaren Lager

Junkernstraße, gegenüber der goldnen Gans, empfiehlt: **Blasen- oder Knall-Gummi, Gummibälle** in allen Größen, Schmetterlingsnetze, Leitseile zum Pferdespiel, Wurf-Figuren, Spielmagazine, Thiere mit **Uhrwerk,** magnetische Spielwaaren. [5150]

Th. Hofferichter.

Patent-Dampf-Kaffee-Brenner stehen in verschiedenen Größen vorräthig, desgleichen schmiedeeiserne Beitstellen, und offerire dieselben billigst. **R. Wernle,** Schlossermeister,

[5143] Ketzerberg Nr. 4.

Haus-Verkauf.

Eine von Renten und Abgaben freie Besitzung in Pöpelwitz, in gutem Bauzustande, mit Obstgarten und Weinlager, ist bald zu verkaufen. Näheres bei Herrn Schmiedemeister **Pusch** in Breslau, Friedrich-Wilhelmsstr. 4. [5110]

Neben meinem bisherigen **Engros**-Geschäft empfehle ich mein Lager von Band, Zwirn, Seide, Strickgarn 2c. **en détail** zur geneigten Beachtung. [5106]

Siegismund Hamburger, Blücherplatz Nr. 12, im Riembergshofe.

Sofort zu vermiethen

ein trockener geräumiger Lagerkeller, ein großer Lagerboden im ersten Stock und eine kleine gedielte Remise. Näheres Reuschestraße Nr. 48, im Comptoir par terre. [5119]

Eine freundliche Wohnung

von 3 zweifenstrigen Stuben, heller Küche nebst Zubehör und Gartenbenutzung, hohes Parterre, für 90 Thlr., ist von Johanni ab zu vermiethen und Näheres bei mir im Laden, Reuschestraße Nr. 60 zu erfragen. **J. Claß.**

Eine herrschaftliche Wohnung

von 10 Zimmern inkl. Salon, Ecke der Tauenzien- und Agnesstraße, ist im Ganzen oder getheilt, mit oder ohne Stallung, zu Johanni zu vermiethen durch **F. Behrend,** Gartenstraße Nr. 32 b.

Wollzelte

vermiethen zum bevorstehenden Wollmarkt **Hübner u. Sohn,** Ring 35, eine Treppe. Eingang durch das Hut-Magazin des Herrn Schmidt.

Wollmarkt.

Ecke Ring und Albrechtsstraße Nr. 59, ist ein **elegant möblirtes Zimmer** im zweiten Stock zu vermiethen. [5138]

Bald zu beziehen werden mehrere möblirte Wohnungen in der Nähe des Schweidnitzer Thores gewünscht. Darauf Reflektirende wollen ihre Adresse in der Theater-Kanzlei abgeben.

[3815] **Elsner,** Theaterdiener.

Wegen Versetzung ist neue Taschenstraße 5a. ein Hochparterre, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet nebst Zubehör, zu vermiethen und Johanni zu beziehen. [5133]

Vermiethung eines Kellers.

Königsplatz Nr. 6 ist ein geräumiger trockner **Lagerkeller** zu vermiethen. Die Bedingungen sind in der Kasse der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft einzusehen. [3833]

Breslau, den 15. Mai 1858.

Ein kleines Comptoir nebst Remise ist in meinem Hause, Junkerstraße Nr. 10, zu Johanni, nöthigenfalls auch bald zu vermiethen, ebenso einige Böden. [5131]

Eine **herrschaftliche Wohnung** von 10 Zimmern inkl. Salon, am Salvatorplatz und Schweidnitzer-Stadtgraben ist Termin Johanni resp. Michaeli zu vermiethen. Näheres Salvatorplatz Nr. 8, par terre links, und bei **F. Behrend,** Gartenstr. 32 b. [5148]

In den von Park-Anlagen umgebenen Logirhäusern

Burggraf und **Hôtel de Pologne zu Bad Landeck**

sind trockene und mit allen Bequemlichkeiten versehene elegante **Wohnungen,** desgl. **Geschäftslokale** mit Glasschränken zu vermiethen, und ist Näheres zu erfahren bei

[3848] **Eduard Hübner** daselbst.

Schmiedebrücke Nr. 12, zum silbernen Helm, ist eine herrschaftliche Wohnung im dritten Stock, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, Küche und Küchenstube, verschlossenem Entree und den dazu gehörigen Boden- und Kellerräumen zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Näheres zu erfahren Schmiedebrücke Nr. 2 bei

[5128] **C. F. Dietrich.**

Sommerwohnung zu Hermsdorf u. K.

Ein Quartier, bestehend aus 4 Stuben, Küche, Keller, Holz- und Pferdestall, wie Wagenremise, dazu ein großer Garten mit Sommerhaus und 2 Altanen, mit schöner Aussicht nach dem Gebirge, ist zu vermiethen bei **Rudeck.** [381.]

Schuhbrücke 32 ist die Bel-Etage Michaeli zu beziehen. [510.]

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Friedrich-Wilhelmsstraße 9 eine Stiege vornheraus und zum 1. Juni zu beziehen. [51..]

Junkernstraße 30 ist während des Wollmarkts **ein Zimmer** zu vermiethen. Näheres bei

H. Löwy's Söhne,

[5151] Schweidnitzerstr. 5.

Gartenstraße Nr. 34a sind von Johanni Wohnungen zu beziehen. Näheres Gartenstr. Nr. 11, 1 Stiege. **Gerstmann,** Oberlehrer.

Mein neu und komfortabel eingerichtetes

6 Hôtel garni 6

empfehle ich den hochgeehrten Reisenden zur geneigten Beachtung. [49..]

6 A. Sonnenfeld, 6

6 Alte Taschenstraße Nr. 6, in Breslau.

Wiener's Hôtel garni

in Breslau, Graupenstraße Nr. 7 und 8,

in der Nähe vom **Blücherplatz** und Ring, empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)

Breslau, am 15. Mai 1858.

	feine,	mittle,	ord. Waare.
Weizen, weißer	70— 74	67	59—62
dito gelber	68— 71	64	58—61
Roggen . .	41— 42	40	38—39
Gerste . . .	37— 38	36	34—35
Hafer . . .	34— 35	33	30—31
Erbsen . .	54— 58	50	48—49

Asphaltirte Steinpappen

zum Dachdecken.

Von einer königlichen und städtischen Bau-Kommission geprüft, bestens empfohlen, **für feuerfest und wasserdicht** befunden, offerirt [3176]

die Dampf-Maschinen-Pappen-Fabrik von

Sauer u. Günzel, Lehmdamm 10.

Auch werden Bedachungen mit diesem Material unter Garantie übernommen.

Breslauer Börse vom 15. Mai 1858. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.		
Dukaten		94¾ B.
Friedrichsd'or .		—
Louisd'or		108¾ G
Poln. Bank-Bill.		90⅔ .
Oesterr. Bankn.		97⅙ B.
Preussische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	100¾ B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	100¾ B.
dito 1852	4½	
dito 1854	4½	100¾ B.
dito 1856	4½	100¾ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	114 .
St.-Schuld-Sch.	3½	84¼ B.
Bresl. St.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb	4	99½ B.
dito Pfandb	3½	86¾ G.
dito Kreditsch	4	89¼ B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3½	86 11/12 G.
Schl. Pfdb. Lt. A.	4	95¾ B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	95¾ B.

Schl. Pfdb. Lt. B.	4	97 5/12 .
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	93⅔ B.
Posener dito . . .	4	91¼ B.
Schl. Pr.-Obl. . .	4½	100¾ B.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr. . .	4	89 1/12 B.
dito neue Em.	4	89 5/12 B.
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
dito à 200 Fl.		—
Kurh. Präm.-Sch. à 40 Thlr.		—
Krak.-Ob. Oblig.	4	79¾ B.
Oester. Nat.-Anl.	5	81⅝ B.
Vollgezahlte Eisenbahn-Actien		
Berlin-Hamburg.	4	—
Freiburger	4	96 11/12 B.
III. Em.	4	93 G.
dito Prior.-Obl.	4	86¾ B.
Köln-Mindener .	3½	—
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	—
Glogau-Saganer.	4	—

Ludw.-Bexbach.	4	—
Mecklenburger .	4	—
Neisse-Brieger .	4	67¾
Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	138
dito Lt. B.	3½	127¾
dito Lt. C.	3½	138
dito Pr.-Obl. .	4	87½
dito dito	3½	77⅚
dito dito	4½	96⅛
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberg.	4	—
dito Prior.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm . . .	5	—
Minerva	5	74¾
Schles. Bank . .		82¼
Inländische Eisenbahn-Actien und Quittungsbogen.		
Rhein-Nahebahn	4	62¾ B.
Oppeln-Tarnow.	4	—

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.